ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Hülle, Sebastian et al.

Research Report

Panel Lebensqualität und Teilhabe: Feld- und Methodenbericht der Welle 3

IAB-Forschungsbericht, No. 24/2024

Provided in Cooperation with:
Institute for Employment Research (IAB)

Suggested Citation: Hülle, Sebastian et al. (2024) : Panel Lebensqualität und Teilhabe: Feld- und Methodenbericht der Welle 3, IAB-Forschungsbericht, No. 24/2024, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg, https://doi.org/10.48720/IAB.FB.2424

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/313027

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

IAB-FORSCHUNGSBERICHT

Aktuelle Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

24|2024 Panel Lebensqualität und Teilhabe – Feld- und Methodenbericht der Welle 3

Sebastian Hülle, Nadja Bömmel, Mustafa Coban, Emma Fössing, Zein Kasrin, Andreas Meß, Anil Özerdogan, Maximilian Schiele, Mark Trappmann, Ute Wagemann, Jonas Aljoscha Weik, Claudia Wenzig, Joachim Wolff, Cordula Zabel, Stefan Zins

ISSN 2195-2655

Panel Lebensqualität und Teilhabe – Feld- und Methodenbericht der Welle 3

Sebastian Hülle (IAB)
Nadja Bömmel (IAB)
Mustafa Coban (IAB)
Emma Fössing (IAB)
Zein Kasrin (IAB)
Andreas Meß (SOKO Institut)
Anil Özerdogan (IAB)
Maximilian Schiele (IAB)
Mark Trappmann (IAB)
Ute Wagemann (SOKO Institut)
Jonas Aljoscha Weik (IAB)
Claudia Wenzig (IAB)
Joachim Wolff (IAB)
Cordula Zabel (IAB)
Stefan Zins (IAB)

In der Reihe IAB-Forschungsberichte werden empirische Analysen und Projektberichte größeren Umfangs, vielfach mit stark daten- und methodenbezogenen Inhalten, publiziert.

The IAB Research Reports (IAB-Forschungsberichte) series publishes larger-scale empirical analyses and project reports, often with heavily data- and method-related content.

In aller Kürze

- Dieser Feld- und Methodenbericht beschreibt das Studiendesign, die Durchführung sowie die Feldergebnisse der Welle 3 der Panelbefragung „Lebensqualität und Teilhabe“.
- Mit der Panelbefragung wird untersucht, ob und in welchem Ausmaß die Förderinstrumente nach § 16e und § 16i SGB II die Beschäftigungsfähigkeit und die soziale Teilhabe der Geförderten (sogenannte Treatmentfälle) verbessern. Hierzu werden über mehrere Jahre Geförderte nach § 16e (Eingliederung von Langzeitarbeitslosen) und § 16i SGB II (Teilhabe am Arbeitsmarkt) sowie jeweils eine Kontrollgruppe nicht-geförderter erwerbsfähiger Leistungsberechtigter befragt.
- Im Rahmen der Welle 3 wurden zwischen Januar und Juni 2023 insgesamt 9.422 telefonische Interviews durchgeführt.
- Die Rücklaufquote (Teilnahmebereitschaft) der balancierten Fälle, d.h. für Personen, die bislang sowohl an Welle 1 als auch an Welle 2 teilgenommen haben, liegt für Welle 3 bei 73,9 Prozent. Die Rücklaufquote der unbalancierten Fälle, d.h. der Personen, die zwar an Welle 1 aber nicht an Welle 2 teilgenommen bzw. kein (vollständiges) Interview gegeben haben, ist mit 14,6 Prozent sehr viel geringer, da diese Personen telefonische seltener erreicht werden konnten, die Kontaktrate hier also sehr viel niedriger ist. Insgesamt liegt die Rücklaufquote für Welle 3 bei 60,3 Prozent.
- Die Rekrutierung der Kontrollfälle war mit einer Rücklaufquote von 62,3 Prozent erfolgreicher als bei den Treatmentfällen, deren Rücklaufquote 56,3 Prozent beträgt. Die Rücklaufquote im 16e-Panel (63,8 %) ist höher als im 16i-Panel (58,0 %).
- Um ein Interview zu realisieren, waren durchschnittlich vier telefonische Kontaktversuche nötig. Ein Interview dauerte im Schnitt 29 Minuten.
- Die Panelstudie verfügt insgesamt über ein großes Analysepotenzial, da im Personenfragebogen verschiedenste Aspekte der sozialen Teilhabe, der Beschäftigungsfähigkeit und der konkreten Ausgestaltung der Förderung detailliert erhoben werden. In Welle 3 wurde der Fragebogen um Aspekte der Nachhaltigkeit der Förderwirkungen nach Förderende sowie des möglichen Übergangs aus der geförderten Beschäftigung in den Arbeitsmarkt erweitert. Zudem können die Befragungsdaten für fast alle befragte Personen mit administrativen Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit sowie den im Rahmen des Erhebungsprozesses generierten Paradaten (z.B. Zeitstempel zu Befragungsdauern) verknüpft werden.

Inhalt

In aller Kürze **2**

Inhalt **4**

Zusammenfassung **6**

Summary **7**

1 Hintergrund und Ziele der Studie **10**

2 Projektidentifikation **11**

3 Studiendesign **12**

3.1 Erhebungsdesign 12

3.2 Stichprobendesign 13

4 Erhebungsinstrumente **15**

4.1 Personenbefragung 15

4.2 Pretest 19

4.3 Befragung der Interviewenden nach jedem Interview 20

4.4 Befragung der Interviewenden nach individuellem Feldende 20

5 Felddurchführung **22**

5.1 Panelpflege zwischen Welle 2 und Welle 3 23

5.2 Feldsteuerung und Monitoring 24

5.2.1 Tranchierungsplan 24

5.2.2 Feldsteuerung 25

5.2.3 Monitoring 25

5.2.4 Anpassungen während der Feldzeit 26

5.3 Einsatz der Interviewenden 27

5.4 Auswahl und Merkmale der Interviewenden 29

5.5 Schulung der Interviewenden 31

5.6 Supervision 33

5.7 Versand von Erhebungsunterlagen 34

5.7.1 Ankündigungsschreiben 34

5.7.2 Postalische Erinnerungsschreiben 35

5.7.3 SMS-Reminder und E-Mail-Reminder 35

5.7.4 Dankschreiben 36

5.8 Servicehotline und Homepage 37

5.9 Zusätzliche Maßnahmen 38

5.9.1 CATI-at-Home 38

5.9.2 Konvertierung situativer Verweigerinnen und Verweigerer 39
5.9.3 Besprechen von Anrufbeantwortern 40
5.10 Kontaktdatenmanagement 40
5.10.1 Aktualisierung von Kontaktdaten 40
5.10.2 Bearbeitung von Postrückläufern 41
5.10.3 Pflege von Kontaktdaten durch die Interviewenden 41
5.11 Zuspielbereitschaft 41
6 Feldergebnisse 42
6.1 Kontaktintensität 42
6.2 Rücklauf und Ausschöpfung 43
6.3 Zeitlicher Abstand zwischen Treatment- und Kontrollfällen 48
6.4 Interviewdauer 50
6.5 Interviewabbruch 50
6.6 Interviewendeneffekte 52
6.7 Zuspielbereitschaft 53
7 Datenaufbereitung 54
7.1 Datenprüfung 54
7.2 Item-Nonresponse 55
7.3 Selektivität der Nettostichprobe 55
7.4 Gewichtung 58
7.4.1 Wahrscheinlichkeitsgewichtung 59
7.4.2 Kalibrierung 60
8 Datensätze 64
9 Fazit und Ausblick 65
Literatur 67
Anhang **69**
Anhang A1: Ergänzende Tabellen 69
Anhang A2: Ergänzende Abbildungen 82
Anhang A3: Texte fürs Besprechen von Anrufbeantwortern 95
Anhang A4: Ergänzende Informationen zur Plausibilitätsprüfung 96
Abbildungsverzeichnis 97
Tabellenverzeichnis 98

Zusammenfassung

Der Feld- und Methodenbericht der Welle 3 der Panelerhebung „Lebensqualität und Teilhabe“ beschreibt Studiendesign, Erhebungsinstrumente, Felddurchführung, Feldergebnisse sowie Datenaufbereitung der Welle 3.

Die Panelbefragung wird im Rahmen der Evaluation des Teilhabechancengesetzes, die beim IAB angesiedelt ist, durchgeführt. Zentrales Ziel des Teilhabechancengesetzes ist es, Beschäftigungsfähigkeit und Teilhabe von arbeitsmarktfernen Langzeitarbeitslosen bzw. von Personen, die seit langem Leistungen nach dem SGB II erhalten und deren Chancen auf eine Integration in Erwerbsarbeit als sehr gering eingeschätzt werden, zu verbessern (Deutscher Bundestag 2019). Das Teilhabechancengesetz umfasst zwei Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik: „Eingliederung von Langzeitarbeitslosen“ (§ 16e SGB II) sowie „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ (§ 16i SGB II). Beide Instrumente bestehen im Kern aus Lohnkostenzuschüssen an die Arbeitgeber und einer ganzheitlichen beschäftigungsbegleitenden Betreuung (Coaching).

Auf Basis der Paneldaten wird untersucht, wie sich eine Förderung durch die beiden Maßnahmen auf die Beschäftigungsfähigkeit und soziale Teilhabe der Geförderten auswirkt. Dem Erhebungsdesign liegen maßnahmenspezifische Stichprobenziehungen zugrunde, aus denen sich ein Dual-Frame-Ansatz mit zwei eigenständigen Erhebungen ergibt – dem 16e-Panel und dem 16i-Panel. Telefonisch befragt (CATI) werden im Sinne eines Treatment-Kontrollgruppen-Ansatzes sowohl Geförderte nach § 16e und § 16i SGB II (jeweilige Treatmentgruppe) als auch nicht-geförderte erwerbsfähige Leistungsberechtigte (jeweilige Kontrollgruppe). Das Studiendesign sieht drei (16e-Panel) bzw. vier (16i-Panel) Erhebungswellen vor, um kurzfristige, mittelfristige und langfristige Wirkungen der Förderung untersuchen zu können. Hierbei ist zu beachten, dass alle Befragungszeitpunkte jeweils nach Beginn der individuellen Förderung liegen. Die maximale Förderdauer für Förderungen nach § 16i SGB II beträgt 5 Jahre, für Förderungen nach § 16e SGB II 2 Jahre. Zum Befragungszeitpunkt der Welle 3 haben (fast) alle Treatmentfälle des 16e-Panels die Förderung bereits beendet, während sich die Treatmentfälle des 16i-Panels noch in der Förderung befinden können.

Die Welle 3 hat dementsprechend konzeptionell für die zwei Maßnahmengruppen eine unterschiedliche Zielsetzung. Im Rahmen des 16i-Panels steht die Messung der mittelfristigen Effekte der Förderung im Mittelpunkt. Im 16e-Panel sind Wirkungen nach Förderende von Interesse. Die Welle 3 ist daher für das 16e-Panel gleichzeitig die Abschlussbefragung.

Die Inhalte des Personenfragebogens umfassen vor allem die individuelle soziale Teilhabe und die Beschäftigungsfähigkeit als zentrale Zieldimensionen der Evaluation sowie Merkmale der Ausgestaltung der Förderung einschließlich des Coachings. Der Fokus von Welle 1 lag auf der Messung der sozialen Teilhabe mit ihren unterschiedlichen Dimensionen (vgl. Hülle et al. 2022). Mit der Welle 2 wurde zusätzlich eine differenziertere Messung der Beschäftigungsfähigkeit durch die Erhebung weiterer Dimensionen zu den Themenfeldern „Kompetenzen“ und „Arbeitsuche“ implementiert. Zudem wurde ein neues Fragemodul zur Weiterbildung entwickelt und das Fragemodul zum Coaching um Fragen zu den Gründen für die Nicht-Teilnahme am bzw. für die Beendigung des Coachings erweitert (vgl. Hülle et al. 2023). In der Welle 3 wurden diese zentralen Inhalte aus den Vorwellen größtenteils erneut erhoben, um Stabilität und Wandel in diesen

Konstrukten identifizieren zu können und den Panelcharakter der Studie zu stärken. Zudem wurde der Fragebogen um Aspekte der Nachhaltigkeit der Förderwirkungen nach Förderende sowie hinsichtlich eines möglichen Übergangs aus der geförderten Beschäftigung in den Arbeitsmarkt ergänzt.

Von fast allen Zielpersonen wurde die Zuspielbereitschaft in den bisherigen Wellen eingeholt, so dass die Umfragedaten dann auch mit administrativen Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit verknüpft werden können. Damit erhöht sich das Analysepotenzial des Panels „Lebensqualität und Teilhabe“ zusätzlich.

Bei der Erhebung der Welle 3 wurden 9.422 telefonische Interviews zwischen Januar und Juni 2023 durch das Erhebungsinstitut SOKO geführt. Um die anvisierten Nettofallzahlen – insbesondere im 16e-Panel – erreichen zu können, wurden bei der Welle 3 erstmals auch unbalancierte Fälle befragt. Es handelt sich dabei um jene Zielpersonen, die in der Vorwelle kein oder nur ein unvollständiges Interview gegeben hatten. Hierdurch konnten zusätzlich 520 unbalancierte Fälle realisiert werden, die rund 5,5 Prozent der Interviews ausmachen. Sie weisen jedoch eine (um 54,6 Prozentpunkte) geringere Kontaktrate und eine (um 4,4 Prozentpunkte) höhere Verweigerungsrate als die balancierten Fälle auf, also im Vergleich zu jene Zielpersonen, die an allen Erhebungswellen teilgenommen haben. Im Ergebnis unterscheiden sich dadurch die Rücklaufquoten (Teilnahmebereitschaft) zwischen balancierten Fällen (73,9 %) und unbalancierten Fällen (14,6 %) mit 59,3 Prozentpunkten sehr stark voneinander. Über alle Fälle hinweg ergibt sich eine Rücklaufquote von 60,3 Prozent. Die Rekrutierung der Kontrollfälle war erfolgreicher als bei den Treatmentfällen (Rücklaufquote um 6,3 Prozentpunkte höher) und die Rekrutierung des 16e-Panels war ebenfalls erfolgreicher als diejenige des 16i-Panels (Rücklaufquote um 5,8 Prozentpunkte höher).

Für ein realisiertes Interview waren durchschnittlich vier telefonische Kontaktversuche nötig. Die Interviewdauer beträgt im Durchschnitt 29 Minuten, wobei es aufgrund des modularen Aufbaus des Fragebogens deutliche Unterschiede zwischen den Befragtengruppen gibt. Die kürzesten Interviews mit durchschnittlich etwa 27 Minuten hat die Gruppe der erwerbslosen Kontrollfälle. Die längsten Interviews mit rund 37,5 Minuten gibt es einerseits bei Geförderten, die zum Interviewzeitpunkt noch an der Förderung teilnahmen und andererseits bei Geförderten, die erstmalig angaben, dass die Maßnahme beendet wurde.

Summary

This method report describes the third wave of the panel survey "Quality of Life and Social Participation". It covers the study design, questionnaires, organization of the field work, field outcomes, and data preparation of wave 3.

The panel survey is part of the evaluation of the *Teilhabechancengesetz* (Participation Opportunities Act), which is conducted by the Institute for Employment Research (IAB). The central goal of the *Teilhabechancengesetz* is to improve the employability and social participation of the long-term unemployed as well as those who have been receiving means-tested unemployment benefits according to Social Code (SC) II for a long time and have very poor

labour market prospects (Deutscher Bundestag 2019). The *Teilhabechancengesetz* comprises two measures of active labour market policy: *Eingliederung von Langzeitarbeitslosen* (Integration of the long-term unemployed) (§ 16e SGB II) and *Teilhabe am Arbeitsmarkt* (Participation in the labour market) (§ 16i SGB II), which essentially consist of wage subsidies accompanied by coaching for participants.

The panel data provides the basis for analyzing the impact of the two subsidy programmes according to § 16e and § 16i SGB II on the employability and social participation of those supported. The survey design is based on a programme-specific sampling, which results in a dual-frame approach with two independent surveys – the 16e-panel and the 16i-panel. Telephone interviews (CATI) are conducted with participants in the respective programmes according to § 16e and § 16i SGB II (respective treatment groups) as well as with non-participant welfare recipients in the above mentioned programmes (respective control groups). The study design encompasses three (16e-panel) and four (16i-panel) panel waves to examine the short-term, medium-term and long-term effects of participation in the respective programme. It should be noted that all interviews took place after the individuals started participating in the respective programme.

The maximum duration of an employment subsidy is five years for participants according to § 16i SGB II, while employment subsidies are granted for two years for participants according to § 16e SGB II. At the time of the wave 3 interview, nearly all of the treatment cases in the 16e-panel had completed the programme, whereas those in the 16i-panel may still have been receiving support.

Accordingly, wave 3 has a conceptually different objective for the target group of the respective programme. The 16i-panel is concerned with measuring the medium-term effects of programme participation. By contrast, the 16e-panel is designed to investigate the effects of programme participation after the end of the subsidy. Consequently, wave 3 constitutes the final interview for the 16e-panel.

The personal questionnaire focuses primarily on individual social participation and employability as central target dimensions of the evaluation, as well as on the characteristics of the support received by the programme participants, in particular on-the-job coaching. The interview in wave 1 included the comprehensive measurement of social participation (see Hülle et al. 2022). With wave 2, a more differentiated measurement of employability was implemented by surveying further dimensions in the fields of "skills" and "job search". In addition, a newly developed question module on “further education” was fielded and the question module on “coaching” was expanded to also gather information on the reasons for non-participation or the termination of the coaching (Hülle et al. 2023).

Wave 3 largely repeated the central contents of the previous waves to enable in order to assess the change and stability of the examined constructs over time, thereby strengthening the panel character of the study. In addition, the questionnaire was expanded to encompass elements pertaining to the sustainability of the programme's impact beyond the conclusion of its support period, as well as the potential transition from subsidized employment to unsubsidized employment.

The survey data can be linked to administrative data from the German Federal Employment Agency, provided that linkage consent exists, which almost all respondents gave. This further increases the analytical potential of the "Quality of Life and Social Participation" panel.

A total of 9,422 telephone interviews were conducted in wave 3 by the survey vendor SOKO between January and June 2023. In order to achieve the targeted net case numbers – particularly in the 16e panel – unbalanced cases were also interviewed for the first time in wave 3. Unbalanced cases are those target persons who had not given an interview or had only given an incomplete interview in the previous wave. These additional 520 unbalanced cases account for around 5.5 percent of all the interviews, but have a lower contact rate (by 54.6 percentage points) and a higher refusal rate (by 4.4 percentage points) than the balanced cases, i.e. those target persons who took part in all survey waves. As a result, the response rates between balanced cases (73.9 %) and unbalanced cases (14.6 %) differ substantially by 59.3 percentage points, resulting in an overall response rate of only 60.3 %. Recruitment of the control cases was more successful than for the treatment cases (response rate 6.3 percentage points higher) and recruitment of the 16e-panel was also more successful than that of the 16i-panel (response rate 5.8 percentage points higher). On average, around four contact attempts via phone were necessary to complete an interview.

The average interview duration was 29 minutes, although there are clear differences between respondent groups due to the modular structure of the questionnaire. The group of unemployed control cases had the shortest interviews with an average of around 27 minutes. The longest interviews, at around 37.5 minutes, were conducted with recipients who were still participating in the support programme at the time of the interview and with recipients who stated for the first time that their subsidy programme had ended.

1 Hintergrund und Ziele der Studie

Dieser Forschungsbericht beschreibt die Konzeption und Durchführung der dritten Erhebungswelle der Panelbefragung „Lebensqualität und Teilhabe“. Die Studie wird im Rahmen des Projekts „Modul 3a: Analyse von Effekten geförderter Beschäftigung nach § 16e und § 16i SGB II auf Beschäftigungsfähigkeit und soziale Teilhabe“ durchgeführt. Das Modul 3a ist ein Teilprojekt zur Evaluation des Teilhabechancengesetzes, die das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) im Rahmen der SGB II-Forschung durchführt. Eine Zusammenfassung des IAB-Untersuchungskonzepts mit einer Übersicht der einzelnen Teilmodule (Teilprojekte) zur Evaluation der Förderinstrumente nach § 16e und § 16i SGB II kann Bauer et al. (2019) entnommen werden. Die bisherigen Evaluationsergebnisse – unter anderem auf Basis der ersten beiden Wellen der Panelbefragung „Lebensqualität und Teilhabe“ – sind Achatz et al. (2024) zu entnehmen.

Zentrales Ziel des Teilhabechancengesetzes (THCG) ist die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der sozialen Teilhabe von arbeitsmarktfernen Langzeitarbeitslosen, bzw. von Personen, die seit langem Leistungen nach dem SGB II erhalten und deren Chancen auf eine Integration in reguläre Erwerbsarbeit sehr gering ausfallen (Deutscher Bundestag 2019). Hierfür wurden 2019 die beiden arbeitsmarktpolitischen Förderinstrumenten des THCG „Eingliederung von Langzeitarbeitslosen“ (§ 16e SGB II) sowie „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ (§ 16i SGB II) eingeführt.[1] Die Förderdauer nach § 16i SGB II beträgt bis zu fünf Jahre, nach § 16e SGB II sind es zwei Jahre.

Das übergeordnete Ziel des Projekts besteht in der Analyse der Wirkungen der Teilnahme an den beiden arbeitsmarktpolitischen Förderinstrumenten auf die individuelle Beschäftigungsfähigkeit und soziale Teilhabe. Im Rahmen der Wirkungsanalyse der Maßnahmeteilnahmen auf die beiden Zieldimensionen Beschäftigungsfähigkeit und soziale Teilhabe der Geförderten werden kurzfristige, mittelfristige und auch langfristige Wirkungen untersucht, was die Betrachtung der Situation nach Beendigung der geförderten Beschäftigung miteinschließt. Um Unterschiede zwischen den kurz-, mittel- und langfristigen Effekten der Maßnahme auf Ebene der Teilnehmenden zu analysieren eignet sich nur ein Paneldesign, bei dem dieselben Individuen zu verschiedenen Zeitpunkten wiederbefragt werden.

In der hierfür durchgeführten Panelbefragung „Lebensqualität und Teilhabe“ werden sowohl Geförderte nach § 16e und § 16i SGB II (Treatmentgruppe) als auch nicht-geförderte erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Kontrollgruppe) befragt. Die Kontrollgruppenfälle der jeweiligen Maßnahme wurden so ausgewählt, dass sie aufgrund ähnlicher Charakteristika, die in den Prozessdaten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) beobachtet werden können, mit annähernd gleicher Wahrscheinlichkeit hätten gefördert werden können. Für Geförderte

[1] Als Voraussetzung für eine Förderung nach § 16e SGB II müssen erwerbsfähige Leistungsberechtigte mindestens zwei Jahre arbeitslos gewesen sein. Für eine Förderung nach § 16i SGB II müssen erwerbsfähige Leistungsberechtigte mindestens 25 Jahre alt sein. Zusätzlich müssen sie für mindestens sechs der letzten sieben Jahre SGB-II-Leistungen erhalten haben und in dieser Zeit überwiegend nicht beschäftigt gewesen sein. Für Personen, die in einer Bedarfsgemeinschaft mit mindestens einem minderjährigen Kind leben sowie für Schwerbehinderte ist alternativ ein SGB-II-Leistungsbezug in den letzten fünf Jahren (bei überwiegender Erwerbslosigkeit in diesem Zeitraum) die Fördervoraussetzung.

nach § 16i SGB II und ihre Kontrollfälle sind vier Erhebungswellen vorgesehen. Geförderte nach § 16e SGB II und ihre Kontrollfälle werden wegen der kürzeren Förderdauer nur in den ersten drei Wellen befragt. Auf dieser Datenbasis kann untersucht werden, ob und inwieweit sich bei den Treatment- und Kontrollfällen die individuelle Beschäftigungsfähigkeit und soziale Teilhabe im Zeitverlauf verändert haben. Zudem können die Auswirkungen einer Maßnahmeteilnahme sowie deren Beendigung analysiert werden.

Im Rahmen der Welle 1 wurden rund 16.800 telefonische Interviews realisiert. Die Feldphase der Welle 1 (Mai 2020 bis März 2021) und jene der Welle 2 (März 2021 bis März 2022) waren aufgrund der Corona-Pandemie (siehe Sakshaug et al. 2020) relativ lang (siehe Hülle et al. 2022 für den Feld- und Methodenbericht der Welle 1 sowie Hülle et al. 2023 für den Feld- und Methodenbericht der Welle 2).

Dieser Bericht beschreibt die Konzeption und Durchführung der Welle 3, bei der 9.422 Interviews im Zeitraum vom 11. Januar 2023 bis zum 30. Juni 2023 durchgeführt wurden. Die Welle 3 ist zeitlich so terminiert, dass die 16e-Treatmentfälle die Maßnahme nach §16e SGB II bereits beendet haben sollten, um die langfristigen Maßnahmewirkungen auf die zu erklärenden Konstrukte (Beschäftigungsfähigkeit und soziale Teilhabe) messen zu können. Für das 16e-Panel ist dies die Abschlusserhebung gewesen. Die Durchführung der Welle 4, bei der lediglich das 16i-Panel ein letztes Mal wiederbefragt wird, ist für 2025 vorgesehen. Im Folgenden werden für die Welle 3 das Studiendesign (Kapitel 3), die Erhebungsinstrumente (Kapitel 4), die Felddurchführung (Kapitel 5), die Feldergebnisse (Kapitel 6), die Datenaufbereitung (Kapitel 7) und die erstellten Datensätze (Kapitel 8) beschrieben. Der Bericht schließt mit einem Fazit und Ausblick (Kapitel 9).

2 Projektidentifikation

Name der Panelerhebung:	Lebensqualität und Teilhabe
Name des Projekts:	Analyse der Effekte geförderter Beschäftigung nach §16e und §16i SGB II auf Beschäftigungsfähigkeit und soziale Teilhabe
Abkürzung des Projekts:	Modul 3a
IAB-Projektnummer:	3586
Zeitraum des Projekts:	1.1.2019-31.12.2025
Institutszugehörigkeit:	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
Projektleitung:	Sebastian Hülle, Mark Trappmann, Joachim Wolff
Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter:	Juliane Achatz, Nadja Bömmel, Mustafa Coban, Sebastian Hülle, Zein Kasrin, Anil Özerdogan, Brigitte Schels, Maximilian Schiele, Mark Trappmann, Jonas Aljoscha Weik, Claudia Wenzig, Joachim Wolff, Cordula Zabel, Stefan Zins
Erhebungsinstitut:	SOKO Institut GmbH - Sozialforschung und Kommunikation (SOKO), Bielefeld
Projektleitung, Erhebungsinstitut:	Henry Puhe
Interne Projektnummer, Erhebungsinstitut:	A011_23.003_3
Fördernde Institution:	Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

3 Studiendesign

3.1 Erhebungsdesign

Aufgrund der maßnahmenspezifischen Stichprobenziehung weist das Erhebungsdesign der Panelerhebung „Lebensqualität und Teilhabe“ für jede der beiden zu evaluierenden Maßnahmen eine eigene unabhängige Stichrobe auf (Dual-Frame Ansatz), aus der das 16e-Panel sowie das 16i-Panel resultieren. Beide Panels bestehen aus einer Treatmentgruppe (d.h. den Teilnehmenden der jeweiligen Maßnahme) und der entsprechenden Kontrollgruppe woraus sich die vier Hauptgruppen der Gesamterhebung ergeben. Um die Vergleichbarkeit zwischen beiden Panels und den beiden zu evaluierenden Maßnahmen zu gewährleisten, liegen beiden Panels nahezu identische Fragebögen[2] und fast deckungsgleiche Erhebungsabläufe zugrunde. Inhaltlicher Kern des Personenfragenbogens ist die Erhebung zentraler Dimensionen der sozialen Teilhabe und Beschäftigungsfähigkeit. Außerdem werden für Geförderte nach § 16i und § 16e SGB II wichtige Aspekte zur konkreten Ausgestaltung der Förderung erfragt (siehe Abschnitt 4.1).

Das Erhebungsdesign sieht keine Aufstockungsstichproben vor, so dass mit der Ausgangsstichprobe der Welle 1 die anvisierten Nettofallzahlen der Folgewellen zu realisieren sind. Ab der Welle 3 liegt ein unbalanciertes Erhebungsdesign vor, das gewisse Implikationen hinsichtlich der Kontaktierung und Incentivierung der Zielpersonen sowie für die Fragebogenentwicklung mit sich brachte. Für ein Interview der Welle 3 wurden folgende Personengruppen erneut kontaktiert: Balancierte Fälle, d.h. jene Personen, die ein vollständiges Interview in der Welle 2 gegeben hatten. Unbalancierte Fälle, d.h. Personen, die im Rahmen der Welle 2 ein unvollständiges Interview gegeben hatten oder in der Feldzeit der Welle 2 nicht erfolgreich kontaktiert werden konnten. Diese zu kontaktierenden Personen sind die Zielpersonen der Welle 3 und bilden die Bruttostichprobe der Welle 3. Nicht kontaktiert wurden Personen der Welle 3, die im Rahmen der Durchführung der Welle 2 oder der Panelpflege zwischen der Welle 2 und der Welle 3 (siehe Abschnitt 5.1) eine harte Verweigerung ausgesprochen hatten. Die Durchführung der telefonischen Interviews erfolgt für alle Erhebungswellen durch das Erhebungsinstitut „SOKO Institut GmbH“ (SOKO).

Das Incentivierungsdesign des Panels „Lebensqualität und Teilhabe“ der Welle 3 unterscheidet danach, ob ein vollständiges Interview in der Vorwelle stattgefunden hat oder nicht. Eine unkonditionale Incentivierung erfolgte bei den balancierten Fällen, d.h. wenn ein vollständiges Interview aus der Vorwelle vorlag. Hier erfolgte die Incentivierung vorab postalisch mit dem Einladungsschreiben. Eine konditionale Incentivierung erfolgte hingegen bei den unbalancierten Fällen, d.h. wenn kein oder nur ein unvollständiges Interview aus der Vorwelle existierte. Hier wurde das Incentive nur nach einem erfolgreich realisierten Interview der Welle 3 mit einem nachträglich postalisch versandten Dankschreiben übermittelt. Die Incentivierung erfolgt in allen Wellen monetär durch 10 Euro in bar. Mit diesem Incentivierungsdesign werden somit mehrere Ziele verfolgt: Erstens soll die Teilnahme aufgrund einer möglichst unkonditionalen Incentivierung der balancierten Fälle maximiert werden. Zweitens sollen die Kosten der

[2] Zwischen beiden Panels gibt es nur geringfügige Unterschiede im Wording während des Interviews. Das betrifft z. B. die Interviewanbahnung (Intro), das Design zur Datenverknüpfung (siehe Hülle et al. 2022), ein Item zur Maßnahmebeendigung, sowie Teile des Outros.

Incentivierung begrenzt werden, weshalb eine konditionale Incentivierung der unbalancierten Fälle erfolgt, so dass hier die Teilnahme anstatt der Nichtteilnahme belohnt wird.

Die erhobenen Befragungsdaten können, sofern die Zustimmung hierzu durch die befragten Personen vorliegt, mit administrativen Daten der Statistik der BA (Prozessdaten) verknüpft werden, was das Analysepotenzial deutlich erhöht. Für das 16e-Panel sieht das Erhebungsdesign der Welle 3 vor, dass jene Zielpersonen, die in den ersten beiden Erhebungswellen noch keine Zuspielbereitschaft erklärt hatten, im Rahmen der Welle 3 am Ende des Interviews ein letztes Mal erneut danach gefragt werden.

3.2 Stichprobendesign

Die Grundgesamtheit dieser Studie und somit die Population, die durch die Stichprobenziehung dieser Panelstudie repräsentativ abgebildet werden soll, ist über alle Wellen hinweg konstant. Da alle Wellen auf der gleichen Ausgangsstichprobe aufbauen und keine späteren Aufstockungsstichproben realisiert wurden, gelten die folgenden Informationen zur Stichprobe der Welle 1 (siehe Hülle et al. 2022) für alle Wellen.

Die Grundgesamtheit der Treatmentfälle besteht aus der Gruppe der nach § 16e bzw. § 16i SGB II geförderten Personen, welche ihre Förderung in den Monaten April bis Juli sowie September bis Dezember 2019 (16i-Panel) bzw. April 2019 bis Januar 2020 (16e-Panel) begonnen haben. Beim 16i-Panel schränkt sich die Grundgesamtheit weiter auf Geförderte ein, die nicht zuvor bereits an den Vorgängerprogrammen „Bundesprogramm Soziale Teilhabe“ bzw. Förderungen nach §16e SGB II in der Fassung von vor 2019 teilgenommen hatten, da für diese Gruppe Ausnahmen bei den Zugangskriterien gemäß §16i Abs. 10 SGB II galten. Für die Grundgesamtheit des 16e-Panels wurde eine Altersobergrenze von 62 Jahren und für das 16i-Panel eine Altersobergrenze von 60 Jahren festgelegt, um zu gewährleisten, dass die Befragten auch in der jeweils letzten Befragungswelle die Regelaltersgrenze für die Regelaltersrente noch nicht erreicht haben.

Die Stichprobenziehung erfolgte durch das IAB. Das Stichprobendesign kombiniert sowohl für das 16e-Panel als auch das 16i-Panel jeweils eine Stichprobe von Teilnehmenden einer der beiden Maßnahmen mit einer passenden Kontrollgruppe von statistischen Zwillingen.

Die Bruttostichprobe der Welle 1 lässt sich grob wie folgt beschreiben: Zur Stichprobe der § 16e-Teilnehmenden (16e-Panel) gehören alle Personen, die in den Monaten April – August 2019 (Kohorte 1) sowie September 2019 bis Januar 2020 (Kohorte 2) in die Förderung zugegangen sind. Zur Stichprobe der § 16i-Teilnehmenden (16i-Panel) gehört eine Zufallsauswahl von 6.900 Geförderten, die in den Monaten April bis Juli 2019 in die Förderung zugegangen sind (Kohorte 1) sowie alle Personen, die in den Monaten September – Dezember 2019 in die Förderung eingetreten sind (Kohorte 2). Die Ausgangsstichprobe der Kontrollgruppe bestand aus einer 50-prozentigen Zufallsauswahl aus dem Bestand aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zum 31.3.2019 (Kohorte 1) bzw. zum 31.8.2019 (Kohorte 2), die keine der beiden Förderungen begannen. Dabei wurde durch ein statistisches Matchingverfahren eine Auswahl von Personen (jeweilige Kontrollgruppe) aus dieser Population ermittelt, die bezüglich eines umfangreichen Satzes an Determinanten der Förderwahrscheinlichkeit (auf Basis der Prozessdaten der Statistik der BA zum Stichtag 31. März 2019 (Kohorte 1) bzw. 31.8.2019 (Kohorte 2) mit annähernd gleicher Wahrscheinlichkeit wie die Treatmentgruppe der jeweiligen Kohorte hätten gefördert werden

können; diese Analyse erfolgte getrennt für jede der beiden Maßnahmen. Pro geförderter Person wurden mittels Matching zwölf vergleichbare Nicht-Teilnehmende ermittelt. Diese bilden die Bruttostichprobe der Kontrollgruppe. Weitere Details zum Stichprobendesign nach Panel (u.a. Grundgesamtheit, Ziehungskriterien, Matching, Zusammensetzung der Bruttostichproben) sind in Hülle et al. (2022: 12ff.) zu finden.

Das Studiendesign sieht ein unbalanciertes Panel vor, d.h. auch Fälle, die eine oder mehrere Wellen aussetzen, werden wieder kontaktiert. Nur ein Entzug der Panelbereitschaft durch die Zielperson führt zu deren Ausscheiden aus der Bruttostichprobe[3], was im Folgenden als „Verweigerung“ oder „harte Verweigerung“ bezeichnet wird. Im Gegensatz dazu wird eine Zielperson bei einer „situativen Verweigerungen“ d.h. wenn sie keine grundsätzliche Ablehnung äußert (z.B. keine Zeit), erneut kontaktiert (siehe Abschnitt 5.9.2 zum Umgang bei situativen Verweigerungen).

Die Bruttostichprobe der Welle 3 besteht somit aus insgesamt 15.647 Personen; dies sind 793 Fälle weniger als in der Welle 2. Diese Ausfälle setzen sich aus 506 Verweigerungen während des Feldes der Welle 2, 265 Verweigerungen während der Panelpflege zwischen Welle 2 und Welle 3 und 22 Verweigerungen über die Telefonhotline oder per E-Mail zusammen. Die Bruttostichprobe setzt sich zusammen aus 12.082 balancierten Fällen, d.h. jenen Personen, die ein vollständiges Interview in der Welle 2 gegeben haben und 3.565 unbalancierten Fällen, d.h. Personen, die im Rahmen der Welle 2 ein unvollständiges Interview gegeben hatten (N = 166) oder in der Feldzeit der Welle 2 nicht erfolgreich kontaktiert und damit auch nicht befragt werden konnten (N = 3.399).

Alle Fälle der Bruttostichprobe wurden sukzessive während der Erhebungsphase der Welle 3 kontaktiert, um sie erneut zu interviewen. Die Bruttostichprobe entspricht damit der Einsatzstichprobe. In der Bruttostichprobe waren insgesamt 5.026 Treatmentfälle und 10.621 Kontrollfälle. Wie Tabelle 1 entnommen werden kann, teilten sich diese wie folgt auf: 1.941 16e-Treatmentfälle und 3.085 16i-Treatmentfälle sowie 4.519 16e-Kontrollfälle und 6.102 16i-Kontrollfälle.

Tabelle 1: Zusammensetzung der Bruttostichprobe der Welle 3

	Totalwert	16e-Panel	16i-Panel	16e-Panel		16i-Panel	
				Kontrollgruppe	Treatmentgruppe	Kontrollgruppe	Treatmentgruppe
Kohorte 1	8.731	3.575	5.156	2.537	1.038	3.536	1.620
Kohorte 2	6.916	2.885	4.031	1.982	903	2.566	1.465
Gesamt	15.647	6.460	9.187	4.519	1.941	6.102	3.085

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

[3] Hinzu kommt der Umstand, dass eine Zielperson zwischenzeitlich versterben kann.

4 Erhebungsinstrumente

Das Studiendesign jeder Welle umfasst mehrere Fragebögen, wobei das primäre Erhebungsinstrument der Personenfragebogen ist, dessen Inhalte und Struktur im folgenden Abschnitt 4.1 dargestellt werden. Zur Qualitätssicherung wurde wieder ein Pretest durch das Erhebungsinstitut SOKO (Abschnitt 4.2) durchgeführt. Am Ende jedes Interviews mit einer Zielperson fand eine Kurzbefragung der Interviewerin bzw. des Interviewers zur jeweiligen Interviewsituation statt (Abschnitt 4.3). Zuletzt wird auf die Befragung der Interviewenden, die nach jeweils individuellem Feldende stattfand, eingegangen (Abschnitt 4.4).

4.1 Personenbefragung

Um kurzfristige, mittelfristige sowie langfristige Wirkungen einer Maßnahmenteilnahme auf soziale Teilhabe und Beschäftigungsfähigkeit erfassen zu können, müssen die individuellen Veränderungen im Zeitverlauf erhoben werden. Dies erfordert eine wiederholte Messung der zentralen Indikatoren (z.B. Zufriedenheit, Gesundheitsstatus, soziale Integration und Positionierung, materielle Teilhabe, Kompetenzen etc.) zum jeweilig aktuellen Interviewzeitpunkt.

Konzeptionell hat die Welle 3 für die zwei Förderinstrumente eine unterschiedliche Zielsetzung. Im Rahmen des 16i-Panels steht die Messung der mittelfristigen Effekte der Teilnahme (insgesamt 5 Jahre Förderdauer) im Mittelpunkt. Aufgrund der kürzeren Förderdauer im 16e-Panel (2 Jahre) hat die Mehrheit der Teilnehmenden zum Interviewzeitpunkt der Welle 3 die geförderte Beschäftigung bereits beendet. Daher steht für diese Befragtengruppe, die das 16e-Panel darstellen, insbesondere die Messung der Nachhaltigkeit der Wirkungen nach Förderende mit einem möglichen Übergang aus der geförderten Beschäftigung in den Arbeitsmarkt im Mittelpunkt. Welle 3 ist für das 16e-Panel gleichzeitig die Abschlussbefragung.

Inhaltlich werden in Welle 3 die zentralen Indikatoren der sozialen Teilhabe und der Beschäftigungsfähigkeit, die neu integrierten Module aus Welle 2 (Weiterbildung, Arbeitssuche) sowie die zentralen sozio-demographischen Merkmale (z.B. Haushaltseinkommen, Haushaltsstruktur) der Befragten weitestgehend erneut und vergleichbar zur Welle 2 erhoben (siehe Hülle et al. 2022; Hülle et al. 2023). Einige Module aus der Welle 1 wurden wieder integriert (z.B. Rolleneinstellungen, Arbeitsorientierungen). Neu entwickelt wurden hingegen Einzelfragen in verschiedenen Modulen, die den Übergang in den Arbeitsmarkt genauer beleuchten. So wurde beispielsweise eine Itembatterie zur Bewertung des beruflichen Nutzens aus der ehemaligen Förderung entwickelt (Modul Programmteilnahme). Die Corona-spezifischen Anpassungen der Vorwellen wurden aufgrund des nachlassenden und damit in den Hintergrund gerückten Pandemiegeschehens weitestgehend in der Welle 3 gestrichen (Corona-Modul, Erwerbstätigkeit und Corona, Hinweise für die Interviewenden, Sonderkategorien bei Items).

Der Fragebogen[4] der Welle 3 umfasst somit folgende grundlegende und politik-relevante Evaluationsbereiche der Förderinstrumente:

[4] Die Erhebungsinstrumente können beim IAB-Projektteam angefordert werden.

- Soziale Teilhabe
- Beschäftigungsfähigkeit
- Teilnahme und Beendigung der Maßnahme
- Coaching
- Weiterbildung

Die theoretischen Überlegungen zur Messung sozialer Teilhabe und Beschäftigungsfähigkeit im Rahmen der Panelbefragung „Lebensqualität und Teilhabe“ mit den konkreten Operationalisierungen der zentralen Einzeldimensionen sowie die ergänzenden Konstrukte zur Ausgestaltung der Förderinstrumente wird ausführlich in Hülle et al. (2022: 20ff), Bauer et al. (2021: 118ff) und Achatz et al. (2024: 141ff) beschreiben. Tabelle 2 gibt einen zusammenfassenden Überblick zu den konkreten Erhebungsinhalten der Welle 3 und der Vorwellen.

Im Fragebogen der Welle 3 wird zudem das unbalancierte Studiendesign berücksichtigt (vgl. Abschnitt 3.1), d.h. im Rahmen von Welle 3 sollen auch panelbereite Zielpersonen der Welle 1 kontaktiert und idealerweise interviewt werden, die nicht an der Welle 2 teilgenommen haben.

In der Regel werden im Personeninterview der Welle 3 die Fragen unabhängig von den aus der Vorwelle zur Verfügung stehenden Informationen erhoben. Bei den wenigen Modulen, bei denen Fragen mit Hilfe von Dependent Interviewing, d.h. in Abhängigkeit von den jeweiligen Angaben in den Vorwellen, gestellt werden (insbesondere Maßnahmeteilnahme, Coaching, Jobcenter-Kontakte, Weiterbildung), werden Filter und Referenzzeiträume immer auf das letzte vollständige Interview bezogen. Um den Berichtszeitraum für die Befragten deutlicher abzugrenzen, wird an diesen Stellen das Interviewdatum des letzten vollständigen Interviews in den Fragetext eingebunden („seit dem letzten Interview, also seit [Monat Jahr]“). Bei Zielpersonen mit Teilnahme in Welle 2 ist dies der Interviewzeitpunkt der Welle 2. Bei panelbereiten Zielpersonen ohne Teilnahme in Welle 2 ist dies der Zeitpunkt der Welle 1.

Tabelle 2: Übersicht des Erhebungsprogramms der Welle 1 bis Welle 3

Modul	Konstrukt der Dimension	Welle 1	Welle 2	Welle 3
Ausgestaltung der Förderung				
Teilnahme an der Förderung	Teilnahme	X	X	**X**
	Anbahnung: Beginn, Initiative	X	-	**-**
Beendigung der Förderung	Gründe für das Ende der Förderung	X	X	**X**
	Initiative der Beendigung	X	X	**X**
	Bewertung des Nutzens der ehem. Förderung	-	-	**X**
Coaching	Inanspruchnahme	X	X	**X**
	Gründe der Nichtteilnahme/Beendigung	-	X	**X**
	Coaching-Inhalte: Bewertung und Wünsche	X	X	**X**
	Zusammenarbeit mit Job-Coach	X	X	**X**
	Zufriedenheit mit Coaching	X	X	**X**
	Kontakt zu Jobcenter	-	X	**X**
Weiterbildung	Teilnahme/ Nicht-Teilnahme	-	X	**X**

Modul	Konstrukt der Dimension	Welle 1	Welle 2	Welle 3
	Weiterbildungshemmnisse und -wünsche	-	X	**X**
	Teilnahme letzter Kurs: Umfang, Inhalte, Zertifizierung, Bewertung	-	X	**X**
Beschäftigungsfähigkeit und soziale Teilhabe				
Erwerbstätigkeit	Allgemeine Arbeitsorientierung	X	-	**X**
	Aktueller Erwerbsstatus/ Erwerbshistorie	X/X	X/-	**X/-**
	Arbeitszeit (vertraglich, tatsächlich)	X	X	**X**
	Arbeitszeitwunsch	-	X	**X**
	Arbeitseinkommen im letzten Monat (Brutto/Netto)	X	X	**X**
	Arbeitsbedingungen: Befristung	X	X	**X**
	Passung der Tätigkeit	X	X	**X**
	Arbeitsplatzunsicherheit und -zufriedenheit	X	X	**X**
	Arbeitgebertyp	X	X	**X**
Arbeitssuche	Aktive Arbeitssuche	X	X	**X**
	Suchwege/ Suchintensität	-	X	**X**
	Gründe für die Nichtsuche	-	X	**X**
	Konzessionsbereitschaft	X	X	**X**
	Reservationslohn	X	X	**X**
	Subjektive Arbeitsmarktchancen	-	X	**X**
Persönlichkeitsmerkmale und Kompetenzen	Selbstwirksamkeit	-	X	**X**
	Leistungsmotivation	-	X	**X**
	Soziale Kompetenz	-	X	**X**
(Un-)Gerechtigkeitserfahrungen	Interaktionsgerechtigkeit	X	X	**X**
	Einkommensgerechtigkeit	X	X	**X**
Soziale Anerkennung	Gesellschaftliche Zugehörigkeit und sozialer Status	X	X	**X**
Gesundheit	Subjektiver Gesundheitszustand	X	X	**X**
	Arztbesuche	X	X	**X**
	Gesundheitliche Einschränkungen/ Erwerbsfähigkeit	X	X	**X**
	Gesundheitsverhalten: Tabakkonsum/ Sport	X	X	**X**
Soziale Integration	Vereinsmitgliedschaft/ Soziale Netzwerke	X	X	**X**
	Soziale Aktivitäten	X	X	**X**
	Soziale Unterstützung (Sozialkapital)	X	X	**X**
Materielle Teilhabe	Konsumgüter und Finanzen	X	X	**X**
	Soziale und kulturelle Teilhabe	X	X	**X**
Zufriedenheit	Generelle Lebenszufriedenheit	X	X	**X**
	Zufriedenheit mit Gesundheit/ Lebensstandard/ Vereinbarkeit Familie und Beruf	X	X	**X**
Familiäre Arbeitsteilung	Hausarbeit, Erledigungen, Reparaturen	X	X	**X**
	Kinderbetreuung und Pflegetätigkeit	X	X	**X**
	Work-Family-Belastungen	X	X	**X**
	Rolleneinstellungen	X	-	**X**

Modul	Konstrukt der Dimension	Welle 1	Welle 2	Welle 3
Materielle Teilhabe	Konsumgüter und Finanzen	X	X	**X**
	Soziale und kulturelle Teilhabe	X	X	**X**
Zufriedenheit	Generelle Lebenszufriedenheit	X	X	**X**
	Zufriedenheit mit Gesundheit/ Lebensstandard/ Vereinbarkeit Familie und Beruf	X	X	**X**
Sonstige Module				
Corona-Kontext	Sorgen/ Wohlbefinden in der Corona-Krise	X	X	**-**
	Indikator: Quarantäne	X	X	**-**
	Quarantänebeginn (Tag/ Monat)	X	X	**-**
	Kurzarbeit (im Betrieb)	X	X	**-**
Haushaltskontext und -struktur	Familienstand/ Partnerschaft	X	X	**X**
	Haushaltsgröße und -zusammensetzung	X	X	**X**
	Haushaltseinkommen	X	X	**X**
	Erwerbstätigkeit der Partnerin/ des Partners (Erwerbsstatus/ Arbeitszeit)	X	X	**X**
	Betreuungsform jüngstes Kind	X	X	**X**
Demographie	Alter und Geschlecht	X	X	**X**
	Migrationshintergrund/Deutschkenntnisse	X	-	-
	Schulische und berufliche Bildung	X	-	-
	Familienstruktur/Anzahl und Rangfolge Geschwister	X	-	-
	Herkunft der Eltern	X	-	-
	Bildung/ Erwerbstätigkeit des Vaters	X	-	-
	Bildung/ Erwerbstätigkeit der Mutter	-	X	-

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Verwendung der vereinfachten Sprache

Auch in Welle 3 wird eine vereinfachte Sprache (in Anlehnung an die sog. „Leichte Sprache“) als zusätzliche Sprachvariante als Befragungsstandard für einen großen Teil der Items erneut umgesetzt (siehe Hülle et al. 2022; Hülle et al. 2023 zur Implementierung der vereinfachten Sprache).

Ziel der Implementierung einer Variante in vereinfachter Sprache ist es, Personen mit geringer Bildung oder eingeschränkten Deutschkenntnissen die Teilnahme an der Befragung zu erleichtern bzw. überhaupt erst zu ermöglichen. Unter einer vereinfachten Sprache werden standardisierte Alternativformulierungen zu ausgewählten Frage- oder Antworttexten verstanden, die die Originaltexte hinsichtlich Grammatik, Wortwahl und Satzstruktur vereinfachen ohne die inhaltliche Interpretation zu verzerren. Die vereinfachte Sprache dient somit als standardisierte Hilfsformulierung.

Bei allen Fragen und Skalen, die in Welle 3 neu integriert wurden, wurde zunächst die Verwendung der vereinfachten Sprache nach den bestehenden Regeln geprüft und ggf. die übersetzten alternativen Formulierungen in den Fragebogen integriert. Im Interview kann die vereinfachte Sprachvariante – insofern sie für die jeweilige Frage vorliegt – bei Bedarf (z.B. Verständnisschwierigkeiten) von den Interviewenden genutzt werden. Es muss jedoch immer

zunächst die Originalfrage vorgelesen werden. Der jeweilige Einsatz der vereinfachten Sprache ist dann von den Interviewenden konsistent – für jede (Teil-)Frage – zu dokumentieren, was zur Befüllung der entsprechenden Variablen im Paradatensatz führt.

4.2 Pretest

Vor dem Start der Welle 3 wurden die Erhebungsinstrumente wie auch der Befragungsablauf in einem dreiwöchigen Pretest vom 26. September 2022 bis zum 12. Oktober 2022 durch das Erhebungsinstitut SOKO noch einmal abschließend in der Praxis getestet (SOKO 2024).

Da für den Pretest durch SOKO – vergleichbar zur Hauptbefragung – ebenfalls ein eigenes Panel aufgebaut wurde, sollten alle panelbereiten Befragten des Pretests der Welle 1 (unabhängig von ihrer Teilnahme in Welle 2) wiederbefragt werden (unbalanciertes Studiendesign). Keine Kontaktierung erfolgte bei Personen, die im Rahmen vorheriger Pretests oder der Panelpflege eine harte Verweigerung ausgesprochen hatten oder zwischenzeitlich verstorben waren.

Der Pretest diente insbesondere dazu, die Stabilität der programmierten Fassung, den Ablauf des Interviews (inkl. der längsschnittlichen Implikationen der Erhebungsdurchführung), die Qualität und das Verständnis neuer Fragen und Skalen und die Dauer der einzelnen Fragemodule unter realen Bedingungen zu prüfen. Des Weiteren wurde das Zusammenspiel der Abläufe, die Feldsteuerung und die Kommunikation mit den Zielpersonen (Versand von Anschreiben, Hotline) getestet.

Tabelle 3 zeigt die Fallzahlen des Pretests nach Panel, Kontroll- versus Treatmentgruppe und balancierten versus unbalancierten Fällen hinsichtlich der Brutto- und Nettostichprobe. Die Bruttostichprobe des Pretests der Welle 3 umfasste 193 panelbereite Zielpersonen der ersten Pretestwelle. In der Bruttostichprobe waren 101 Teilnehmende der Förderungen nach §§ 16e/i SGB II (Treatmentgruppe) und 92 SGB-II-Leistungsbeziehende ohne Förderung (Kontrollgruppe) enthalten. Unterschiedet man nach balancierten/unbalancierten Fällen, ergeben sich 159 balancierte Fälle, also panelbereite Personen, die auch in der Welle 2 ein vollständiges Interview gegeben hatten und 34 panelbereite Personen ohne vollständiges Interview in Welle 2 (unbalancierter Fall).

Die Nettofallzahlen der Tabelle 3 zeigen, dass im Verlauf des Pretests insgesamt 130 Interviews realisiert wurden. Diese teilen sich auf 63 Treatment- und 67 Kontrollgruppeninterviews auf bzw. handelt es sich um 118 balancierte und 12 unbalancierte Fälle.

Tabelle 3: Fallzahlen der Brutto- und Nettostichprobe des Pretests

	16e-Panel Kontrollgruppe	16i-Panel Kontrollgruppe	16e-Panel Treatmentgruppe	16i-Panel Treatmentgruppe	Gesamt
Bruttostichprobe	56	36	47	54	193
Davon:					
balanciert	49	31	37	42	159
unbalanciert	7	5	10	12	34
Nettostichprobe	37	30	29	34	130
Davon:					
balanciert	36	28	24	30	118
unbalanciert	1	2	5	4	12

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Auf Basis der Pretest-Auswertungen und Rückmeldungen der Interviewenden aus dem Feld (insbesondere im Rahmen des Fragebogens für Interviewende) sowie der Hinweise aus den Audiomitschnitten ergaben sich in der Welle 3 nur wenige neue Fragebogeninhalte, die weiter optimiert werden mussten. Einige im Pretest getestete Fragen wurden jedoch für das Hauptfeld insgesamt gestrichen (z.B. Tarifbindung oder Körpergewicht). Nach der Programmierung der Änderungen durchlief der angepasste Fragebogen zwei weitere Prüfschleifen und wurde vor dem Einsatz im Hauptfeld sowohl am IAB als auch am SOKO Institut von mehreren Mitarbeitenden mehrfach intensiv getestet.

4.3 Befragung der Interviewenden nach jedem Interview

Analog zu den Vorwellen gab es wieder direkt nach jedem Interview eine kurze Befragung für die Interviewenden zum jeweiligen Interview. Dieser Fragebogen ist identisch mit dem Erhebungsinstrument der Welle 2 und enthält 13 Fragen zur Interviewsituation und eventuellen Schwierigkeiten bei der Interviewdurchführung. Allen Items liegt eine 5-Punkt Likert-Skala zugrunde. Vier Fragen beziehen sich auf die Motivation und Teilnahmebereitschaft und messen Einschätzungen zur Antwortbereitschaft, dem Interesse an der Studie, dem Überzeugungsaufwand bezüglich der Initialisierung des Interviews oder zur Vermeidung eines Interviewabbruchs. Drei Fragen thematisieren mögliche Verständnis- bzw. Erinnerungsprobleme. Des Weiteren erhebt ein Item sprachliche Schwierigkeiten während des Interviews, ein Item adressiert die Antwortgenauigkeit der Zielperson und ein Item fragt nach der Frequenz von Störungen während des Interviews. Zudem werden zwei Fragen zur Nutzung und zur Bewertung der „vereinfachten Sprache“ (siehe Abschnitt 4.1) gestellt. Schließlich besteht für Interviewende die Möglichkeit eine offene Angabe zu machen, um sonstige Unregelmäßigkeiten (insb. technische Probleme) bei der Durchführung eines Interviews im CATI-at-Home-Modus zu dokumentieren (vgl. Abschnitt 5.9.1).

4.4 Befragung der Interviewenden nach individuellem Feldende

Zur Qualitätssicherung erfolgt im Rahmen der Durchführung einer jeden Erhebungswelle eine umfangreichere Befragung der Interviewenden. Dies war bei der Welle 3 der Fall, nachdem jeweils eine Interviewerin bzw. ein Interviewer ihr bzw. sein letztes Interview realisiert hatte. Die

Befragung der Interviewenden ermöglicht es, sich ein genaueres Bild von der Erhebungsdurchführung und den Interviewenden zu machen sowie Verbesserungspotentiale identifizieren zu können. Im Folgenden werden die Erhebungsinhalte und die Durchführung der Befragung der Interviewenden kurz beschrieben.

Seit der Welle 2 gibt es zwei Versionen des Fragebogens: Die Erstbefragung für neue Interviewende sowie die etwas kürzere Wiederholungsbefragung für jene, die bereits in einer Vorwelle Interviews geführt hatten. Im Mittelpunkt der Befragung der Interviewenden stehen insbesondere jene Merkmale und Einstellungen der Interviewenden, von denen angenommen wird, dass sie mit der Kontakt- und Rücklaufquote korrelieren. Durch dieses Vorgehen können eher jene Umstände, die sich positiv oder auch negativ auf die Datenqualität auswirken, identifiziert werden.

Die Befragung der Interviewenden nach individuellem Feldende umfasste für Erstbefragte – im Gegensatz zur Wiederholungsbefragung – Angaben zur Berufserfahrung bzw. Interviewerfahrung (bei SOKO), der Demographie sowie zu Rolleneinstellungen und Kontrollüberzeugungen. In beiden Fragebogenversionen wurden die Aspekte Arbeitszeit, Beweggründe als Interviewerin oder Interviewer tätig zu sein sowie inwieweit letztere Erwartungen im Rahmen der Interviewdurchführung des Projekts realisiert werden konnten, abgefragt. Darüber hinaus wurde die Zustimmung bzw. Ablehnung von Aussagen zur Interviewdurchführung, ob eine feste oder variable Strategie zur Interviewdurchführung angewendet wird, die Arbeitszufriedenheit sowie eine Kurzskala zur Messung von Persönlichkeitsmerkmalen (Big Five), erhoben. Zudem wurde eine Itembatterie mit Einstellungen zu Umfragen, die Interaktionsgerechtigkeit mit Vorgesetzten aus dem Personenfragebogen sowie Fragen zur Zustimmung zu verschiedenen Verteilungsprinzipien, (u.a. die Basic Social Justice Orientations-Skala, siehe Hülle/Liebig/May 2018) abgefragt. Zuletzt gab es noch eine offene Frage, bei der die Interviewenden Anregungen sowie Lob und Kritik äußern konnten.

Alle Interviewerinnen und Interviewer des Projektes wurden nach Erreichen ihres individuellen Feldendes (in der Regel nach 80 Interviews, vgl. Abschnitt 5.3) zur Befragung eingeladen, sofern sie mindestens fünf Interviews realisiert hatten. Diese Bedingung traf auf 154 der insgesamt 157 Interviewenden zu. Davon erhielten 93 den Fragebogen zur Erstbefragung und 61 den Fragebogen der Wiederholungsbefragung. Die Fragebögen wurden im Zeitraum vom 7. Februar bis zum 25. Juli 2023 ausgehändigt. Die Übergabe erfolgte überwiegend persönlich innerhalb des SOKO Instituts in Bielefeld (N = 94) oder postalisch durchs SOKO Institut (N = 60).

Dem Fragebogen lag ein Einladungsschreiben des IAB bei. Darin wurde zunächst für die bereits geleistete Arbeit und den Beitrag zum Gelingen der Studie gedankt. Dann wurde die Bedeutung und die Funktion der Interviewendenbefragung erläutert. Zudem wurde das Procedere zur Handhabung und Rücksendung der ausgefüllten Fragebögen sowie die Sicherstellung der Anonymität mittels aufgedruckter Interviewenden-ID sowie die Auszahlung der Incentives beschrieben.

Zur Wahrung der Anonymität wurde die individuelle Interviewenden-ID auf der ersten Seite des Interviewendenfragebogens gedruckt, so dass am IAB die Daten der Interviewendenbefragung mit anderen Para- und Erhebungsdaten anonym verknüpft werden können. Lediglich die IDs der eingegangenen Fragebögen wurden dem SOKO Institut vom IAB übermittelt, so dass das SOKO Institut die Auszahlung der konditionalen Incentives veranlassen konnte. Dieses Procedere

stellte auch bei der Durchführung der aktuellen Erhebungswelle sicher, dass am IAB die Identität der Interviewenden nicht identifiziert werden kann und umgekehrt der Inhalt der ausgefüllten Fragebögen für SOKO unbekannt blieb.

Der ausgefüllte Fragebogen konnte von den Interviewenden entweder direkt im SOKO Institut in eine Box eingeworfen, postalisch ans IAB übermittelt oder über einen Rückumschlag an SOKO gesendet werden. Um den Rücklauf zu steigern, wurden wieder bis zu zwei Reminder per E-Mail versandt. Die Rücklaufquote der Interviewendenbefragung liegt insgesamt bei 74,0 %. Als Aufwandsentschädigung für die Teilnahme wurde ihnen auch bei der aktuellen Erhebungswelle wieder ein Incentive von 10 Euro in bar ausgezahlt. Die Übermittlung dieser Incentives erfolgte entweder persönlich im SOKO Institut oder per Post. Tabelle 4 zeigt die Stichprobenzusammensetzung der Interviewendenbefragung und deren Rücklauf.

Tabelle 4: Stichprobe der Interviewendenbefragung und deren Rücklauf

	Anzahl	Prozent
Interviewer*innen gesamt	157	100,00
zur Befragung eingeladene Interviewer*innen mit mindestens 5 Interviews	154	98,09
Fragebogen persönlich erhalten	94	61,04
Fragebogen per Post erhalten	60	38,96
Rücklauf	114	74,03

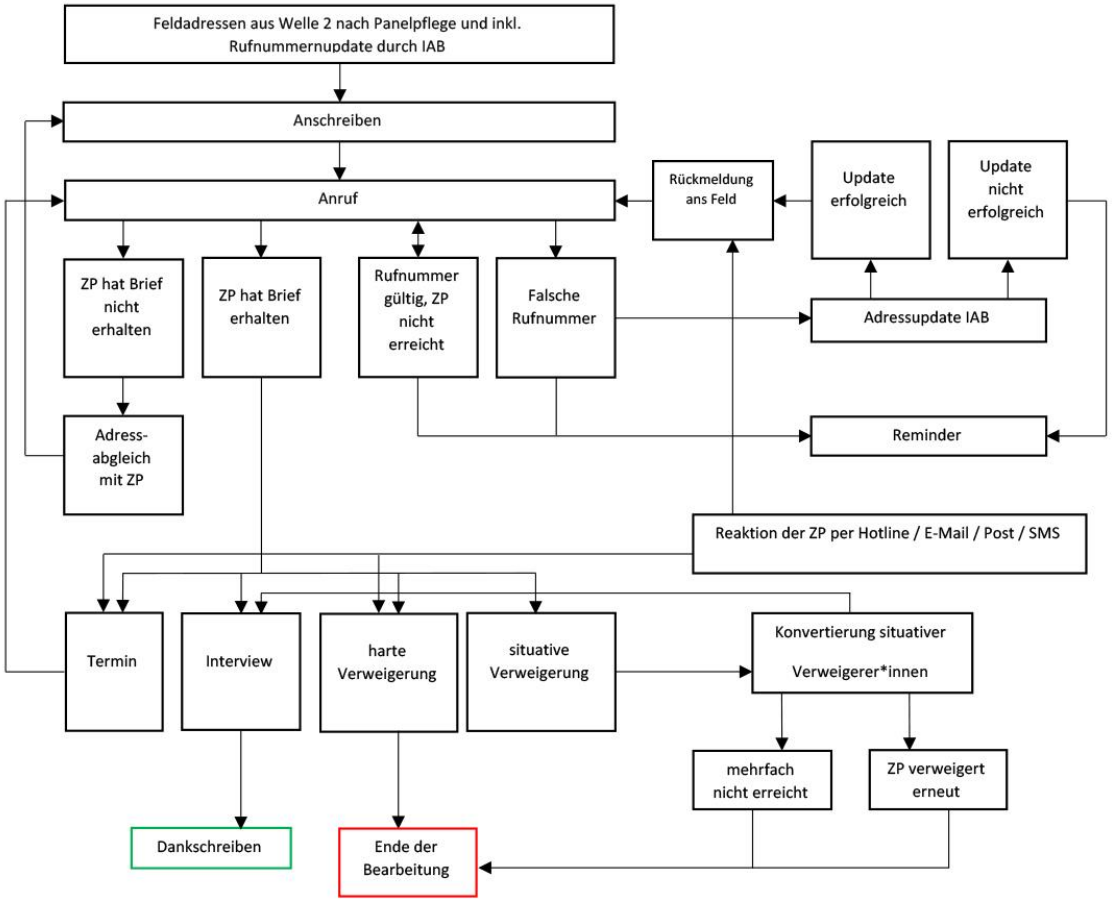
Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

5 Felddurchführung

Dieses Kapitel beschreibt zunächst die Panelpflege, die zwischen den Haupterhebungen der Welle 2 und Welle 3 durchgeführt wurde (Abschnitt 5.1). Es folgt die Darstellung der Felddurchführung der Haupterhebungen der Welle 3, was die Feldsteuerung und das Monitoring (Abschnitt 5.2) und verschiedene Aspekte zu den Interviewenden, d.h. deren Einsatz (Abschnitt 5.3), Auswahl (Abschnitt 5.4), Schulung (Abschnitt 5.5) sowie deren Supervision (Abschnitt 5.6) umfasst. Zudem wird auf den Versand von Erhebungsunterlagen (Abschnitt 5.7), die Servicehotline und Homepage (5.8) sowie auf zusätzliche Maßnahmen, die vor allem der Erhöhung des Rücklaufs dienen (Abschnitt 5.9), eingegangen. Es folgt die Schilderung des Adressmanagements (Abschnitt 5.10) sowie die Abfrage der Zuspielbereitschaft unter jenen Zielpersonen ohne bisherige Zustimmung (Abschnitt 5.11).

Eine grafische Übersicht der wesentlichen Prozesse des Hauptfeldes zur Bearbeitung der Fälle der Welle 3 ist der Abbildung 1 zu entnehmen.

Abbildung 1: Übersicht der Prozesse zur Bearbeitung der Fälle der Welle 3



Anmerkung: ZP = Zielperson
Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

5.1 Panelpflege zwischen Welle 2 und Welle 3

Um die recht lange Zeitspanne zwischen der Durchführung der Welle 2 und jener der Welle 3 zu überbrücken, wurde eine Panelpflegemaßnahme durchgeführt. Diese Maßnahme dient primär dazu, die Panelstabilität zu fördern, indem der Kontakt zu den Zielpersonen weiter aufrecht gehalten wird und die Kontaktdaten zu aktualisieren, um die Rücklaufquote im nachfolgenden Hauptfeld zu begünstigen. Zugleich umfasste der Anruf zur Panelpflege drei Fragen, so dass zwischen den Wellen ein weiterer Messpunkt für die telefonisch erreichten Zielpersonen hinzukommt, der die aktuelle Lebenszufriedenheit, den Beschäftigungsstatus und den Verbleib in der Maßnahme der Zielperson umfasst.

Die Stichprobe der Panelpflege enthält 15.911 (balancierte und unbalancierte) Fälle, die in der Welle 3 wiederbefragt werden sollten. Sie wurden in der Zeit von der KW12 bis zur KW38 2022 nach und nach durchs SOKO Institut ins Feld eingespeist, um den Zwischenanruf der Panelpflege durchzuführen. Um die Zielpersonen nicht zu bedrängen und nicht durch eine zu hartnäckige Panelpflege Verweigerungen für das eigentliche Interview des nachfolgenden Hauptfeldes zu provozieren, wurden die Zielpersonen maximal drei Mal angerufen. Wurden Zielpersonen hierbei nicht erreicht, bekamen diese postalisch ein Anschreiben zur Panelpflege), dem eine Visitenkarte

zum Projekt beilag. Das Anschreiben lag in zwei Versionen vor. So wurde balancierten Fällen das Incentive angekündigt (siehe Abbildung A1), unbalancierten Fällen bzw. Fällen die kein Incentive gewünscht hatten, hingegen nicht. Auch die Visitenkarte zur Panelpflege lag entsprechend in zwei Versionen vor und unterschied sich darin, ob die unkonditionale Incentivierung erwähnt wurde (balancierte Fälle) (siehe Abbildung A2) oder nicht (unbalancierte Fälle oder kein Incentive gewünscht).

Insgesamt wurden im Rahmen der Panelpflege 8.502 Personen erfolgreich kontaktiert und ihre Kontaktdaten abgeglichen. Da im Rahmen der Panelpflege nur drei Kontaktversuche pro Person stattfanden und diese meist auch in einem kleinen Zeitfenster erfolgten, konnten aus der erzielten Rücklaufquote von 53,4 Prozent keine Rückschlüsse auf den zukünftigen Verlauf des Hauptfeldes der Welle 3 gezogen werden. 264 Personen verweigerten während der Panelpflege oder zwischen der Panelpflege und der Welle 3 die weitere Teilnahme.

5.2 Feldsteuerung und Monitoring

Während der Feldphase des Hauptfelds der Welle 3 wurden insgesamt 9.422 vollständige Interviews realisiert (siehe Kapitel 6 zu den Feldergebnissen). Der Erhebungszeitraum war vom 11. Januar 2023 bis zum 30. Juni 2023. Die Felddauer konnte damit im Vergleich zu den Vorwellen, die pandemiebedingt deutlich länger gewesen waren, deutlich reduziert werden (siehe Hülle et al. 2022, Hülle et al. 2023 sowie Sakshaug et al. 2020). Im Weiteren werden der Tranchierungsplan, die Feldsteuerung, das Monitoring sowie schließlich Anpassungen, die sich während der Feldzeit ergeben haben, beschrieben.

5.2.1 Tranchierungsplan

Das IAB erstellte einen Tranchierungsplan für die Welle 3, der festlegte, zu welchem Zeitpunkt (Feldwoche) die Fälle ins Feld gegeben werden sollten.

Der Tranchierungsplan der Welle 3 ordnet dabei alle Fälle der Bruttostichprobe der Welle 3 so an, dass die Fälle, die das Feld der Welle 2 früh verlassen haben (Datum des finalen Kontaktergebnisses), auch früh in das Feld der Welle 3 gegeben werden und umgekehrt. Dazu wurde grundsätzlich die First-Out-First-In-Regel angewendet. Da mit dem Tranchierungsplan auch die Planung der Panelpflege verbunden war, musste dieser bereits während der letzten Wochen der Feldzeit der Welle 2 erstellt werden. Aufgrund dessen wurde ein Dispositionscode als final angenommen, wenn der letzte Kontaktversuch (basierend auf der CATI-Historie vom 06.03.2022) älter als 2 Wochen war und keine Terminvereinbarung vorlag, der Fall also „inaktiv“ war. Hierbei gab es die folgenden Ausnahmen:

- Um den zeitlichen Abstand zwischen dem Interview eines Kontrollfalls und dem Interview des zugehörigen Treatmentfalles zu verringern, sah der Tranchierungsplan vor, Kontrollfälle auf einen Abstand von 3 Wochen an ihren zugehörigen Treatmentfall heranzurücken. Dies geschah allerdings nur, wenn dadurch der Kontrollfall um nicht mehr als 6 Wochen verrückt werden musste.
- Sog. aktive Fälle des Felds der Welle 2, d.h. Fälle, die in den letzten 7 Wochen vor Feldende kontaktiert wurden, ohne ein Interview zu bekommen, wurden ohne Berücksichtigung des

Premachtings (siehe Hülle et al. 2022: 16), so aufgeteilt, dass möglichst gleich viele Fälle in Welle 3 pro Feldwoche freigegeben wurden.

- Für 30 Prozent der inaktiven Fälle ohne Interview und Kontrollfälle mit Interview aber ohne interviewtem Treatmentfall, die in der Feldwoche 14 freigegeben werden sollten, wurde der Feldstart um 2 Wochen und für 21 Prozent der Fälle um 3 Wochen nach hinten verschoben. Auch diese Maßnahme wurde getroffen, um möglichst gleich viele Fälle pro Woche über den Freigabezeitraum aktivieren zu können.

Der Zeitraum, in dem neue Fälle ins Feld gegeben wurden, lag zwischen der KW 2 und der KW 17 in 2023. Im Durchschnitt wurden pro Feldwoche 978 Fälle für das Feld freigegeben. Der Erstkontakt für jeden freigegebenen Fall erfolgte in der Regel in der Woche der Freigabe.

5.2.2 Feldsteuerung

Bei allen Erhebungswellen erfolgt die Feldsteuerung beim SOKO Institut über die Voxco-CATI-Software (https://www.voxco.com/de/cati-survey/), welche in Bielefeld auf einem institutsinternen gesonderten Server ohne Außenschnittstelle läuft. Die Software ermöglicht umfangreiche Funktionen zur Feldsteuerung. Hierzu zählen u.a.

- die permanente Steuerung und Überwachung der Stichprobe sowie ein tägliches Monitoring des Feldfortschrittes
- eine flexible Terminvereinbarung mit Zielpersonen und die Zuweisung bestimmter Interviews an ausgewählte Gruppen von Interviewenden
- ein Monitoring und eine genaue Ablaufverfolgung aktuell durchgeführter Interviews durch die Supervision
- die Zuweisung verschiedener Prioritäten zur Kontaktierung in Abhängigkeit von Merkmalen der Respondenten oder vorheriger Kontaktergebnisse.

Um das Budget der Welle 3 nicht zu überschreiten und sicherzustellen, dass von den 16e-Fällen genügend vollständige Interviews realisiert werden, wurden ab der KW 18 2023 folgende Regeln für die Feldsteuerung eingeführt:

- Unbalancierte Fälle – außer unbalancierte 16e-Treatmentfälle – wurden nicht mehr kontaktiert.
- Kontrollgruppenfälle, für deren zugehörigen Treatmentfall es bereits zwei oder mehr Kontrollfallinterviews gab, wurden nicht mehr kontaktiert.
- Die Gruppe der 16i-Treatmentfälle, deren geplante Interviewanzahl zu diesem Zeitpunkt zu rund 99 Prozent erreicht war, wurde pausiert. Ab der KW 24 2023 wurde die Pause aufgehoben und die Fälle wurden weiterbearbeitet.

5.2.3 Monitoring

Das Monitoring der Feldarbeit und die Qualitätssicherung erfolgte – zum Teil mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung – sowohl beim Erhebungsinstitut SOKO als auch beim IAB. So wurde die Feldentwicklung kontinuierlich anhand des sich verändernden Bearbeitungsstandes der in Voxco dokumentierten Kontaktergebnisse der einzelnen Zielpersonen beobachtet. Auf der Grundlage dieser Dokumentation wurde eine Kontakthistorie

für alle Fälle im Feld erstellt. Ein Update der Kontakthistorie wurde wöchentlich von SOKO an das IAB übermittelt. Auf Basis dieser wöchentlichen Lieferungen wurde das Feldgeschehen auch durch das IAB beobachtet und dokumentiert. So konnten durch das IAB z.B. aktuelle Rücklauf-, Kontakt-, Verweigerungs-, und Kooperationsquoten oder die Anzahl realisierter Interviews in verschiedenen Subgruppen ermittelt sowie deren Verlauf über die Feldzeit hinweg beobachtet werden. Zudem konnte die Umsetzung des unter Abschnitt 5.2.1 beschriebenen Tranchierungsplans über die Feldzeit hinweg durch das IAB kontrolliert werden. Außerdem wurde der Bearbeitungsstand mit Prognosen über den antizipierten Feldverlauf basierend auf den Kontakthistorien verglichen. Dieses Monitoring des Feldgeschehens ermöglichte es dem IAB auf entstehende Probleme bei der Feldarbeit zu reagieren.

Durch SOKO erfolgten Plausibilitätsprüfungen in Form regelmäßiger Kontrollen der bereits geführten Interviews. Um mögliche Messfehler in Form nicht korrekt durchgeführter Interviews zu identifizieren, wurde die Interviewdurchführung von Supervisorinnen und Supervisoren im Telefonstudio überwacht; zudem wurden Interviewmitschnitte angefertigt (siehe Abschnitt 5.6). Um Unit-Nonresponse (d.h. den Ausfall von Zielpersonen) zu minimieren sowie die Ausschöpfung zu maximieren, wurden verschiedenste Maßnahmen durchgeführt. Hierzu zählten u.a. Adressupdates (Abschnitt 5.10), eine angemessene telefonische Kontaktintensität (Abschnitt 6.1), das Versenden von Remindern (Abschnitte 5.7.2 und 5.7.3) sowie eine besondere Behandlung von „situativen Verweigerungen“ (Abschnitt 5.9.2).

5.2.4 Anpassungen während der Feldzeit

Filterfehler beim Gesundheitsmodul

Die Datenschutzgrundverordnung sieht vor, dass u.a. Fragen zur Gesundheit nur dann erhoben werden dürfen, wenn das Einverständnis der Befragten vorliegt und dokumentiert wird (Artikel 9, 1-2 DSGVO). In Welle 3 wurde daher eine neue Einstiegsfrage integriert, mit deren Hilfe das Einverständnis der Befragten vor Beginn des Gesundheitsmoduls hierzu eingeholt wurde. Diese Vorfrage ersetzt bei allen Fragen des Gesundheitsmoduls gleichzeitig den früheren Sondercode „Befragte/r möchte keine Fragen zur Gesundheit beantworten“. Aufgrund eines Filterfehlers wurde die neue Einstiegsfrage für Gesundheitsfragen zu Beginn der Feldzeit 31 Personen nicht gestellt. Der Fehler wurde nach wenigen Tagen innerhalb der ersten Feldwoche der Erhebung identifiziert. Für die 31 betroffenen Zielpersonen wurde eine kurze Nacherhebung durchgeführt, um das Einverständnis nachträglich einzuholen. Sie fand in der Zeit vom 16. Januar 2023 bis zum 22. Februar 2023 statt. Von 30 Personen konnte nachträglich das Einverständnis eingeholt werden. Nur eine Person konnte nicht erreicht und damit kein nachträgliches Einverständnis für ihre Angaben im Gesundheitsmodul eingeholt werden – ihre Antworten wurden fürs Gesundheitsmodul bereinigt.

Unwahrscheinliche Werte bei Treatmentfällen des 16e-Panels

Während des laufenden Feldes identifizierte das IAB im März 2023 Treatmentfälle des 16e-Panels, die im Interview angaben, noch an der Förderung nach §16e SGB II teilzunehmen. Da die Förderung „Eingliederung von Langzeitarbeitslosen“ auf zwei Jahre beschränkt ist, hätte die Maßnahmenteilnahme jedoch für alle Treatmentfälle des 16e-Panels zum Zeitpunkt des jeweiligen Interviews der Welle 3 bereits beendet sein sollen.

Bereits während des Feldes wurden daher – um mögliche Messfehler bei der Erhebung des Förderstatus zu minimieren – verschiedene Sofortmaßnahmen getroffen, um die Interviewenden über diese Problematik zu informieren und entsprechend zu sensibilisieren. Zunächst wurde der Fragebogen um einen Hinweis für die Interviewenden bei Treatmentfällen des 16e-Panels ergänzt[5]. Darüber hinaus wurden die bereits im Projekt tätigen Interviewenden zu Beginn der nächsten Schicht einzeln auf die Problematik hingewiesen und auch in den Projektschulungen für zukünftig Interviewende ein Schwerpunkt diesbezüglich gesetzt. Auch per Newsticker und mit Aushängen im SOKO Institut wurden die Interviewenden informiert.

Inwieweit bei der Erhebung des Förderstatus jeweils ein Messfehler vorlag oder spezielle individuelle Sachverhalte vorlagen (z.B. Elternzeit, gesundheitliche Gründe, Corona), die möglicherweise zu einer Verlängerung des Förderzeitraums führten, konnte bei der Welle 3 nicht vollständig aufgeklärt werden. Für insgesamt sechs Fälle konnte zumindest im Rahmen der Datenaufbereitung mithilfe von offenen Angaben und der Mitschnitte sicher geklärt werden, dass die Förderteilnahme zum Interviewzeitpunkt beendet war. Die korrigierte Angabe wurde im Datensatz ergänzt. Die betroffenen Fälle mit unwahrscheinlichen Angaben zur Teilnahme an der Förderung (N = 116) wurden im Datensatz gekennzeichnet.

Um im 16i-Panel zukünftig eindeutige Angaben zum Förderstatus zu erhalten, wurde im Rahmen der Fragebogenentwicklung der Welle 4 eine zusätzliche Nachfrage für jene 16i-Treatmentfälle entwickelt, die im Interview angeben, weiterhin an der Förderung teilzunehmen. Da die Förderung „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ auf 5 Jahre beschränkt ist, sollten in der Welle 4 auch hier alle Befragten bis zum Befragungsstart die Förderung beendet haben. Mithilfe der Rückfrage soll zukünftig zumindest für das 16i-Panel sicher aufgeklärt werden können, ob (und warum) eine Zielperson noch an einer geförderten Beschäftigung teilnimmt oder ob (und warum) die erste Angabe korrigiert werden muss (da dann geklärt werden kann, ob die geförderte Beschäftigung bereits beendet wurde).

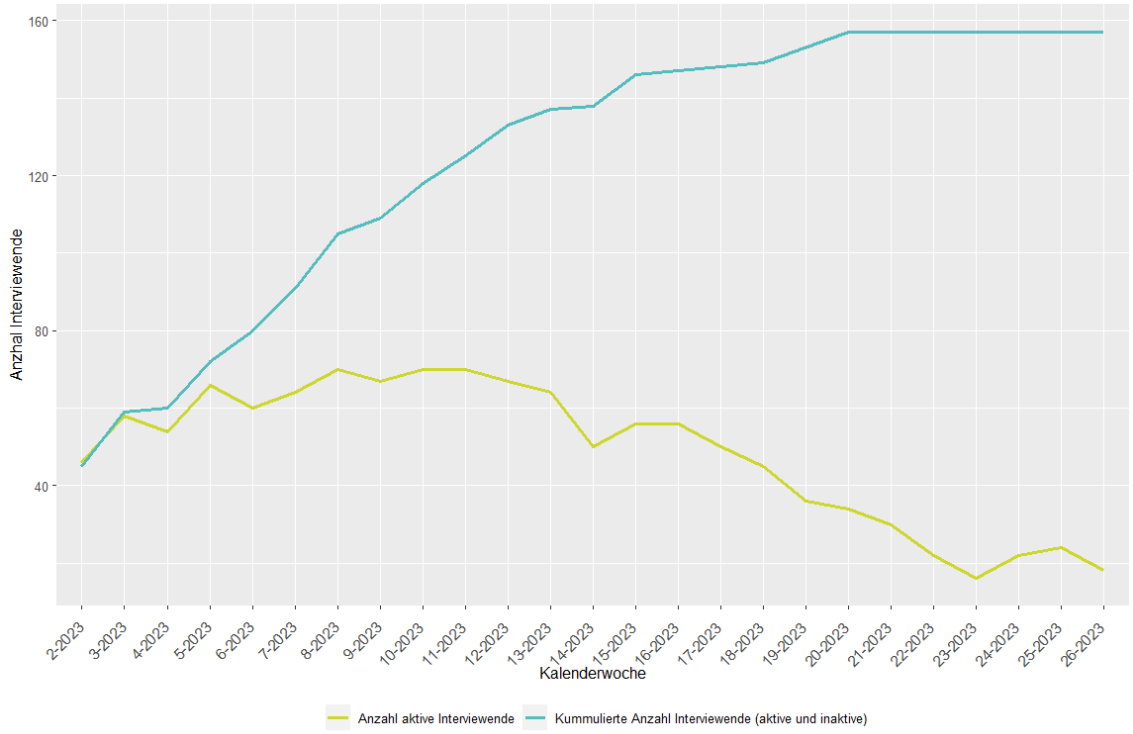
5.3 Einsatz der Interviewenden

Insgesamt haben 157 Interviewende an der Welle 3 der Studie mitgewirkt und im Laufe der Feldzeit jeweils mindestens ein vollständiges Interview geführt. Abbildung 2 zeigt die Entwicklung der Anzahl der Interviewenden über den Feldverlauf auf Ebene von Kalenderwochen (KW).

Um mögliche Interviewendeneffekte (siehe hierzu Abschnitt 6.6) zu begrenzen, sieht das Studiendesign ein Maximum von 80 Interviews pro Interviewerin bzw. Interviewer vor. Lediglich drei Interviewende, die für die Konvertierung situativer Verweigerinnen und Verweigerer eingesetzt wurden (siehe Abschnitt 5.9.2), durften im Rahmen dieser Tätigkeit jeweils 20 weitere Interviews durchführen, sodass deren Maximum bei 100 Interviews liegt.

[5] Der Hinweis lautete: „Die Förderung „Eingliederung von Langzeitarbeitslosen“ ist auf 2 Jahre beschränkt. Falls die ZP mit „Ja“ antwortet, bitte kritisch hinterfragen. Die letzten Teilnehmenden sollten in der Regel bis Januar 2022 die Förderung beendet haben. Die Frage zielt ausschließlich auf den aktuellen Förderstatus, d.h. ob die ZP weiter gefördert beschäftigt ist oder nicht. Falls die ZP ohne Förderung nach 16e arbeitet, bitte „Nein/Nein, nicht mehr“ auswählen.“

Abbildung 2: Entwicklung der Anzahl der Interviewenden im Feldverlauf



Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Der Mittelwert der realisierten Interviews pro Interviewerin bzw. Interviewer lag über die Feldzeit hinweg bei 60,0 Interviews. Jedoch gibt es zwischen den Interviewenden eine deutliche Variation in der Anzahl der von ihnen geführten Interviews mit einer Standardabweichung von 26,5 (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5: Realisierte Interviews pro Interviewenden

Statistik	Interviews pro Interviewer*in
Min	1
Max	97
Mittelwert	60,01
Median	80
Standardabweichung	26,48

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Die Prinzipien, nach denen Interviewende entlohnt werden, können sich sowohl positiv als auch negativ auf die Arbeits- und Interviewqualität auswirken. Generell ist ein Entlohnungssystem von Vorteil, das Fehlanreize vermeidet. Die Interviewenden des SOKO Instituts werden daher nicht auf Basis der Anzahl durchgeführter Interviews bezahlt, sondern erhalten ein festes Gehalt bzw. einen Stundenlohn, der deutlich oberhalb des gesetzlichen Mindestlohns liegt. Sonderprämien werden prinzipiell nicht gezahlt, um das allgemeine Qualitätsniveau hoch zu halten, da SOKO diesbezüglich in vergangenen Studien bereits negative Erfahrungen gemacht hat. Aufgrund

dieses Entlohnungssystems haben Interviewende beispielsweise keinen Anreiz, durch falsche Filterangaben ganze Fragenblöcke zu überspringen, um mehr Interviews pro Stunde zu generieren.

5.4 Auswahl und Merkmale der Interviewenden

Zur Durchführung der Studie wurden nur Interviewende eingesetzt, die zuvor intensiv geschult worden waren (siehe Abschnitt 5.5) sowie bereits Erfahrungen mit der Durchführung von telefonischen Interviews in Projekten mit vergleichbaren Zielgruppen sammeln konnten und die diese Studien in der Vergangenheit erfolgreich bearbeitet hatten. Dazu gehörten auch mehrere langjährige, festangestellte Mitarbeitende des SOKO Instituts, welche besonders erfahren in der Durchführung standardisierter Interviews zu arbeitsmarktpolitischen Themen sind. Bei der Durchführung der Welle 3 konnte auf 66 Interviewerinnen und Interviewer zurückgegriffen werden, die bereits an einer der Vorwellen beteiligt gewesen waren. 42 Interviewende hatten sogar an beiden Vorwellen mitgewirkt. Da die auf dem Projekt eingesetzten Interviewenden jedoch jeweils maximal 80 Interviews führen durften, um Interviewendeneffekte zu minimieren (mit Ausnahme von drei Interviewenden der Ausschöpfungstelefonie die bis zu 100 Interviews führen durften), war es dennoch erforderlich, zusätzlich 91 Interviewende zu gewinnen, die bisher noch nicht im Rahmen dieser Studie tätig waren.

Es wurde jedoch darauf geachtet, dass auch diese neuen Interviewenden mindestens drei Monate Erfahrung auf vergleichbaren Projekten sammeln konnten und dass sie darüber hinaus vorher von den Supervisorinnen und Supervisoren eingehend beobachtet und ihre Fähigkeiten und korrekte Arbeitsweise als sehr positiv beurteilt wurden. Tabelle 6 zeigt die Erfahrung der Interviewenden beim SOKO Institut, bevor das erste Interview für die Studie geführt wurde.

Tabelle 6: Erfahrung der Interviewenden beim Erhebungsinstitut SOKO

Erfahrung bei SOKO	Anzahl	Prozent
bis 3 Monate	4	2,55
> 3 bis 6 Monate	77	49,04
> 6 Monate bis 1 Jahr	8	5,10
> 1 bis 5 Jahre	51	32,48
> 5 bis 10 Jahre	11	7,01
> 10 Jahre	6	3,82
Gesamt	157	100,00

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Im Folgenden werden die Interviewenden der Welle 3 anhand ihrer demographischen Merkmale beschrieben. Die Geschlechterverteilung ist mit 49,0 Prozent Frauen und 51,0 Prozent Männern (vgl. Tabelle 7) ausgewogen.

Tabelle 7: Geschlechterverteilung der Interviewenden

Geschlecht	Anzahl	Prozent
männlich	77	49,04
weiblich	80	50,96
Gesamt	157	100,00

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Die jüngste am Projekt mitwirkende Interviewerin war 19 Jahre jung. Der älteste in der Studie eingesetzte Interviewer war 76 Jahre alt. Etwa die Hälfte der Befragten (49,0 %) lag wieder in der Altersgruppe von 20 bis 29 Jahren. 19,8 Prozent fielen in die Altersgruppe zwischen 30 bis 39 Jahren, die am zweitstärksten vertreten war. Die übrigen Altersklassen sind deutlich geringer besetzt (vgl. Tabelle 8).

Tabelle 8: Altersverteilung der Interviewenden

Alter	Anzahl	Prozent
unter 20 Jahre	3	1,91
20-29 Jahre	77	49,04
30-39 Jahre	31	19,75
40-49 Jahre	14	8,92
50-59 Jahre	7	4,46
60-69 Jahre	19	12,10
70-79 Jahre	6	3,82
Gesamt	157	100,00

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

In Bezug auf die Schulbildung zeigt sich ein hohes Bildungsniveau unter den Interviewenden: Etwa 83 Prozent haben das Abitur bzw. eine Fachhochschulreife und rund 13 Prozent haben einen mittleren Schulabschluss (vgl. Tabelle 9).

Tabelle 9: Schulbildung der Interviewenden

Schulabschluss	Anzahl	Prozent
Abitur / Fachhochschulreife	130	82,80
mittlerer Schulabschluss	20	12,74
Hauptschulabschluss	4	2,55
Sonstiges	3	1,91
Gesamt	157	100,00

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Hinsichtlich der Verteilung der Berufsausbildung ergibt sich ein differenzierteres Bild (vgl. Tabelle 10): Einen (Fach-)Hochschulabschluss haben etwa 30 Prozent der Interviewenden und eine Berufsausbildung/ Lehre haben 18,5 Prozent. Etwa die Hälfte der Interviewenden (50,3

Prozent) weist hingegen (noch) keinen Berufsabschluss auf – in diesem Kontext ist zu bedenken, dass die Interviewenden insgesamt gesehen recht jung sind und sich zu einem großen Teil aus Studierenden zusammensetzten, sich also noch in der Ausbildungsphase befinden.

Tabelle 10: Berufsausbildung der Interviewenden

Berufsabschluss	Anzahl	Prozent
(Fach-) Hochschulabschluss	47	29,94
Berufsausbildung / Lehre	29	18,47
Meisterabschluss / Technikerabschluss oder vergleichbarer weiterführender Berufsabschluss	1	0,64
Berufsabschluss im Ausland	1	0,64
kein Berufsabschluss	79	50,32
Gesamt	157	100,00

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

5.5 Schulung der Interviewenden

Alle im Projekt eingesetzten Interviewenden erhielten – vergleichbar zu den Vorwellen – neben den Basisschulungen auch eine projektspezifische Schulung. Das Schulungskonzept und die zur Verfügung gestellten Materialien (insbesondere das Interviewendenhandbuch und die Schulungspräsentation) wurden gemeinsam vom IAB und SOKO erarbeitet. Die Schulungen selbst wurden von der SOKO-Projektleitung sowie weiteren Mitarbeitenden im SOKO-Telefonstudio vor Ort durchgeführt.

Mindestens zehn Tage vor der jeweiligen Projektschulung erhielten die Interviewenden das ausführliche Handbuch, damit sie sich bereits im Vorfeld umfassend mit der Studie vertraut machen konnten. Das Handbuch enthält alle zentralen Informationen zur Durchführung der Welle 3:

- Hintergrund und Ziele der Studie, insbesondere Informationen zu den Fördermaßnahmen nach § 16e/i SGB II und zum Studiendesign der Befragung
- Organisatorisches, wie z.B. Feldzeit, Anschreiben und Incentivierung
- Herkunft der Kontaktdaten und Besonderheiten beim Datenschutz
- Inhalte des Personeninterviews und Hinweise zu besonderen Fragen
- Fragebogen für Interviewende nach jedem Interview (vgl. Abschnitt 4.3)

Die Vorbereitungsphase – das Selbststudium des Handbuchs – wurde mit einem Test für die Interviewenden zu den zentralen Inhalten des Handbuchs abgeschlossen. Dieser sollte spätestens vier Tage vor der Schulung abgegeben werden. So war noch ausreichend Zeit die Antworten zu prüfen und ggf. Rückmeldung an die Interviewenden zu geben. Erst nach erfolgreich bestandenem Test konnten die Interviewenden an der Schulung teilnehmen. Zeigten sich bei bestimmten Fragestellungen insgesamt hohe Fehleranteile, war dies für die Projektleitung auch ein Hinweis in den Schulungsveranstaltungen selbst vertiefende Informationen und Beispiele zu geben sowie Rückfragen zu klären.

Für das Hauptfeld der Welle 3 fanden in der Zeit vom 09. Januar 2023 bis zum 12. Mai 2023 insgesamt 19 Schulungen mit durchschnittlich etwa neun Teilnehmenden statt. So konnte eine angemessene Bearbeitung der Stichprobe, die tranchenweise in das Feld übergeben wurde, sichergestellt werden. Außerdem war es so möglich, während des gesamten Feldes kontinuierlich bzw. je nach Bedarf neue Interviewende aufnehmen und nachsteuern zu können.

Von den 166 Interviewenden, die an den Schulungen teilnahmen, konnten letztendlich 157 erfolgreich für das Projekt eingesetzt werden. Geplante, reguläre Nachschulungen in der Gruppe erfolgten im Rahmen des Projektes nicht. Sofern entweder in den Daten oder durch die Supervisorinnen und Supervisoren Auffälligkeiten bei einzelnen Interviewenden festgestellt wurden, wurden diese in Einzelgesprächen im Rahmen der Supervision bzw. Qualitätssicherung thematisiert (siehe Abschnitt 5.6).

Im Rahmen der Schulungen zur Durchführung der Welle 3 wurden sowohl die projektrelevanten Informationen vermittelt wie auch das Erhebungsinstrument der Welle 3 ausführlich vorgestellt. Diese Schulungen dauerten für erfahrene Interviewende, die bereits an mindestens einer der Vorwellen teilgenommen hatten, mindestens zwei Stunden und für Interviewende, die bisher keine Erfahrungen in diesem Projekt sammeln konnten, ca. fünf Stunden.

Im ersten Block der Schulung wurde zunächst über die Hintergründe und Zielsetzungen des Projekts sowie das Studiendesign informiert. Die Inhalte wurden, je nachdem, ob bereits projekterfahrene Interviewende oder noch projektunerfahrene Interviewende geschult wurden, in ihrer Ausführlichkeit variiert. Des Weiteren wurde auf die Besonderheiten der Welle 3 der Panelbefragung eingegangen (z.B. unbalancierte Fälle). Besonders wichtig waren auch die ausführlichen Informationen zur Herkunft der Kontaktdaten und zum Datenschutz, um den Interviewenden zur souveränen Beantwortung diesbezüglicher Rückfragen Hilfestellungen an die Hand zu geben.

Im zweiten Block der Schulung stand das Erhebungsinstrument selbst im Mittelpunkt. Anhand von zwei standardisierten Fallbeispielen wurde ein Personeninterview Frage für Frage durchgegangen und dabei wurden auch unterschiedliche Filterstränge berücksichtigt. Das erste Fallbeispiel konzentrierte sich auf eine/n unbalancierten Teilnehmenden der Förderung nach §16i SGB II mit Maßnahmeteilnahme in der Vorwelle, wogegen der Schwerpunkt des zweiten Fallbeispiels auf einem balancierten Kontrollgruppenfall der Förderung nach §16e SGB II lag. Ziel war es dabei, einen Überblick zum Ablauf und zum Inhalt der Befragung zu geben (insbesondere für die projektunerfahrenen Schulungsteilnehmenden) und möglichst viele neue Fragen aus dem Erhebungsinstrument der Welle 3 (z.B. Module zur Programmteilnahme, Weiterbildung, Coaching) vorzustellen. Seitens der Projektleitung wurde bei einzelnen Fragen immer wieder auf Besonderheiten und mögliche Schwierigkeiten hingewiesen. Zudem hatten die Interviewenden die Möglichkeit, Rückfragen zum Erhebungsinstrument zu stellen. Auch im Interviewendenhandbuch wurden die wichtigsten Besonderheiten des Personeninterviews verschriftlicht.

Im dritten Block wurde abschließend der Fragebogen für die Interviewenden vorgestellt, der am Ende jedes abgeschlossenen Interviews von der Interviewerin bzw. vom Interviewer auszufüllen ist (vgl. Abschnitt 4.3).

Im Anschluss an die Projektschulungen bestand zudem die Gelegenheit, den Fragebogen selbst noch einmal in der Voxco-CATI-Software durchzugehen und sich mit dem Erhebungsinstrument vertraut zu machen.

5.6 Supervision

Die Supervision der Interviewenden des telefonischen Erhebungsmodus (CATI) durch das SOKO Institut ist ein zentraler Baustein der Qualitätssicherung im Feldverlauf einer jeden Erhebungswelle. Die Hauptziele der Supervision bestehen darin, eine hohe Interviewqualität zu gewährleisten sowie die Ausschöpfungsquote durch Sicherstellung einer angemessenen Intensität der Kontaktaufnahme mit den Zielpersonen zu maximieren. Analog zu den Vorwellen konzentrierte sich die Kontrolle durch die Supervision bezüglich der Telefonate der Interviewenden mit den Zielpersonen gleichermaßen auf die Kontaktaufnahme wie auf die Interviews selbst. Die Supervision erfolgte im SOKO Erhebungsinstitut mittels der Voxco-CATI-Software. Dies betraf auch jene Interviews, die nicht in den CATI-Studios von SOKO in Bielefeld durchgeführt wurden, sondern per CATI-at-Home (siehe Abschnitt 5.9.1). Insgesamt waren über den Feldverlauf acht Supervisorinnen und Supervisoren an dem Projekt beteiligt. Das Verhältnis von Supervisorinnen und Supervisoren zu Interviewenden lag bei mindestens 1:10. Im Durchschnitt lag der Betreuungsschlüssel bei 1:8 bis 1:9. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass in jeder Schicht selbst in der Spitze mit maximal 35 gleichzeitig anwesenden oder im Homeoffice tätigen Interviewenden dann in Kombination mit vier Supervisorinnen bzw. Supervisoren zur Betreuung und Qualitätskontrolle zur Verfügung standen.

Eine Kernaufgabe der Supervision bestand darin, die Interviews kontinuierlich durch Mithören und Beobachten der Eingaben durch die Interviewenden zu kontrollieren. Wurden hierbei Unsicherheiten oder Fehler der Interviewenden festgestellt (z.B. Unsicherheiten bei der Beantwortung von Fragen zur Studie oder zum Datenschutz, erhöhte Item-Missings bei einzelnen Fragen, fehlerhafte oder suggestive Interviewführung), erfolgte direkt im Anschluss an das betreffende Telefonat ein Feedbackgespräch und gegebenenfalls im Einzelgespräch eine Nachschulung. Die Ziele dieser Einzelgespräche lagen darin, Wissenslücken und Unsicherheiten in der Argumentation gegenüber den Zielpersonen zu beheben, sowie Motivationsdefiziten und dem mit fortschreitender Feldzeit entstehenden Routineeffekten entgegenzuwirken.

Bei der Kontaktaufnahme wurde neben der Überprüfung von grundsätzlichen Dingen wie der exakten Erfassung der Gesprächsergebnisse und der korrekten Gesprächseinleitung, vor allem Wert auf Höflichkeit, Argumentationsfähigkeit und eine angemessene Hartnäckigkeit gegenüber ablehnenden und misstrauischen Personen gelegt. Bei der Kontrolle der Interviews durch die Supervision lag der Schwerpunkt darauf, sicherzustellen, dass durch die Interviewenden alle Besonderheiten der Studie und des Fragebogens im Interview berücksichtigt wurden. Weiterhin wurde auf das Verständnis des Fragebogens und Korrektheit beim Vorlesen sowie bei der Eingabe der Antworten geachtet.

Die Ergebnisse der Überprüfung der Interviews wurden von den Supervisorinnen und Supervisoren entlang standardisierter Fragen zur Interviewführung vercoded, woraus sich der Supervisionsdatensatz mit den „Protokollen“ zu den einzelnen Interviews ergibt, der ebenfalls ans IAB übermittelt wurde. Insgesamt wurden im Verlauf der Feldzeit 1.507 Protokolle erstellt. 15,8 Prozent der vollständigen Interviews und 5,7 Prozent der partiellen Interviews wurden im

Rahmen der Supervision mitgehört und bewertet. Pro Interviewerin bzw. Interviewer wurden im Durchschnitt 18 Prozent der Interviews protokolliert.

Darüber hinaus wurden zur Qualitätssicherung für einen großen Teil der Interviews Audioaufzeichnungen (Mitschnitte) angefertigt. Die mitzuschneidenden Interviews wurden zufällig durch die Voxco-CATI-Software ausgewählt. Bei einem für einen Mitschnitt ausgewählten Interview lasen die Interviewenden zu Beginn des Gesprächs einen zusätzlich eingeblendeten Text zur Einholung der Zustimmung zur Aufzeichnung vor. Erteilte die Zielperson daraufhin ihr Einverständnis, wurde mit der Aufnahme begonnen. Um die Anonymität zu gewährleisten, wurde die Aufnahme am Ende des Fragebogens, vor dem Abgleich der Kontaktdaten, beendet. Etwa die Hälfte aller Interviews (50,1 %; N = 4.785) wurde zufällig für einen Mitschnitt ausgewählt. Unter den ausgewählten Interviews, die bis zum Ende erfolgreich geführt wurden, lag die Zustimmungsrate zum Mitschnitt bei 86,4 Prozent (N = 4.132). Bei den ausgewählten Interviews, die abgebrochen wurden, lag die Zustimmungsrate zum Mitschnitt bei 80,0 Prozent (N = 65). Die Audioaufzeichnungen wurden sukzessive über den Feldverlauf über den verschlüsselten Austauschserver an das IAB übergeben.

Audioaufzeichnungen wurden auch herangezogen, um nach der Feldzeit unplausible Angaben im Rahmen der Datenaufbereitung aufzuklären. Bspw. wurden so Eingabefehler bei Einkommensangaben identifiziert und entsprechend editiert (siehe auch Abschnitt 7.1 zur Datenprüfung). Auch während der Feldzeit wurden Audioaufzeichnungen für die Qualitätssicherung der Interviewführung genutzt. So wurden Verbesserungspotentiale bei einzelnen Interviewenden identifiziert, die an die Supervisorinnen und Supervisoren zurückgemeldet werden, um bestimmte Aspekte individuell nachzuschulen.

5.7 Versand von Erhebungsunterlagen

Dieser Abschnitt beschreibt die an die Zielpersonen postalisch sowie digital versendeten Erhebungsunterlagen der Welle 3. Postalisch wurde das Anschreiben (inkl. Incentive und Datenschutzblatt), der erste Reminder sowie das Dankschreiben übersendet. Digital wurden ggf. noch bis zu zwei SMS-Reminder sowie ein E-Mail-Reminder übermittelt. Insgesamt wurden im Laufe der Feldzeit 30.704 Briefe an Zielpersonen versendet, siehe zu den Abläufen auch Abbildung 1.

5.7.1 Ankündigungsschreiben

Im ersten Schritt der Kontaktaufnahme wurden alle Personen der Bruttostichprobe der Welle 3 per Brief angeschrieben. Den Zielpersonen wurde im Anschreiben zunächst noch einmal für Ihre bisherige Teilnahme an Studie „Lebensqualität und Teilhabe“ gedankt und sie wurden erneut über die Studie, deren Thema, den zeitlichen Ablauf, die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme vor dem Interview und in einem gesonderten Beiblatt über den Datenschutz (siehe Abbildung A3 im Anhang fürs Datenschutzblatt) informiert. Über die ausführlichen Informationen zur Studie hinaus wurde den Zielpersonen vermittelt, dass sie weiter zu einem wichtigen Forschungsprojekt beitragen und dass der Studienerfolg von ihrer persönlichen Teilnahmebereitschaft abhängt.

Um alle Teilgruppen der Studie angemessen zu berücksichtigen, gab es sechs Versionen des Anschreibens in Abhängigkeit davon, ob es sich um einen balancierten oder unbalancierten Fall handelte, es ein Treatment- oder Kontrollfall war und ob Incentives gewünscht waren oder nicht:

Dem Incentivierungsdesign der Welle 3 folgend (vgl. Abschnitt 3.1), erhielten balancierte Fälle eine unkonditionale Incentivierung, so dass dem Anschreiben das Incentive in Form von 10 Euro in bar bereits beilag, was dem Incentivierungsdesign der Welle 2 entspricht. Unbalancierten Fällen wurde hingegen die postalische Übermittlung des Incentives erst nach erfolgreich durchgeführtem Interview versprochen. Aufgrund der unterschiedlichen Interviewdauer wurde der Treatmentgruppe eine voraussichtliche Interviewdauer von etwa 40 Minuten angekündigt (siehe Abbildung A4 im Anhang für balancierte Treatmentfälle bei gewünschtem Incenitive), während bei der Kontrollgruppe die voraussichtliche Dauer des Gesprächs mit lediglich rund 30 Minuten angegeben wurde (siehe Abbildung A5 im Anhang für unbalancierte Kontrollfälle bei gewünschtem Incenitive). Bei den wenigen Personen, die explizit kein Incentive gewünscht hatten, wurde anders als bei die den anderen Anschreiben für balancierte Fälle, auch kein Incentive angekündigt. Die Anschreiben unterschieden sich nicht zwischen beiden Panels.

Der Erhalt des Anschreibens ist bei jeder Welle zwingende Voraussetzung für die Teilnahme am Interview. Sofern eine Zielperson bei der Interviewanbahnung verneinte, den Brief erhalten zu haben, mussten die Interviewenden im Startmenü der Voxco-CATI-Software die Möglichkeit nutzen, eine erneute Versendung zu veranlassen. Dabei wurde ein sorgfältiger Adressabgleich durchgeführt, bei dem gegebenenfalls die komplette Anschrift oder Teile davon geändert werden konnten.

5.7.2 Postalische Erinnerungsschreiben

Um die Ausschöpfung zu fördern, wurde auch bei dieser Erhebungswelle im ersten Schritt ein postalisches Erinnerungsschreiben (sog. Reminder) an Personen versendet, die bisher kein Interview in der aktuellen Welle hatten. Der postalische Reminder wurde aufgrund der unterschiedlichen Interviewdauern in zwei Versionen erstellt, je nachdem, ob die Zielperson zur Treatment- oder Kontrollgruppe gehörte (vgl. die Anschreibenversionen). Mit dem Reminder wurde die Studie in Erinnerung gerufen und er zielte darauf ab, die Zielpersonen zu motivieren, das SOKO Institut zu kontaktieren bzw. einen Termin zu vereinbaren (siehe Abbildung A6 im Anhang für die Version der Treatmentgruppe). Darüber hinaus wurde in dem postalischen Reminder auch die mögliche Kontaktaufnahme durch das SOKO Institut per SMS angekündigt. Die postalischen Reminder wurden einmal wöchentlich jeweils an die Zielpersonen versendet, die vier Wochen zuvor für das Feld freigegeben wurden und eines der folgenden Ergebnisse eines Anrufs, sog. „Callergebnisse“ aufwiesen:

- A2: Anrufbeantworter
- B2: Besetztzeichen
- F2: Freizeichen
- K2: kein Anschluss
- X2: x-lite: not found (Ansage, nicht klar zuzuordnen)
- ZN: Zielperson unter allen Nummern nicht erreichbar

5.7.3 SMS-Reminder und E-Mail-Reminder

Um die Ausschöpfung weiter zu erhöhen, wurde bei der Welle 3 die Versendung von SMS-Remindern und E-Mail-Remindern, die im Verlauf der zweiten Welle erprobt worden war, genutzt.

Voraussetzung zum Erhalt dieser Reminder war, dass eine Mobilfunknummer bzw. E-Mail-Adresse bekannt war und die Reminder-Kriterien erfüllt waren: So identifizierte das SOKO Institut wöchentlich, für welche Zielpersonen die Voraussetzungen zum Versand des jeweiligen Reminders erfüllt waren.

Der erste SMS Reminder ging an Zielpersonen, die vor drei Wochen den postalischen Reminder erhalten hatten, seitdem kein Interview gegeben und auch keinen Interviewtermin vereinbart hatten. Die erste SMS, die der insgesamt zweite Reminder war, enthielt folgenden Text:

> Guten Tag, bitte nehmen Sie wieder an der Befragung unserer wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe“ teil. Wir möchten Sie zu Ihren Erfahrungen seit dem letzten Mal befragen. Kostenlos sind wir unter 0800/0008217 erreichbar. Herzliche Grüße, das SOKO-Institut

Weitere zwei Wochen später erhielten die Zielpersonen, für die seit der ersten SMS weiterhin kein Interview oder Termin vorlag eine zweite SMS, die der insgesamt dritte Reminder war, mit folgendem Text zugesandt:

> Guten Tag, wir versuchen Sie zu erreichen. Nehmen Sie bitte wieder an der Befragung von „Lebensqualität und Teilhabe“ teil. Denn es ist entscheidend für die Studie, dass alle Personen auch wiederbefragt werden. Sie erreichen uns kostenlos unter 0800/0008217. Das SOKO-Institut

Insgesamt erhielten 3.716 Zielpersonen die erste SMS und 3.098 Zielpersonen auch die zweite SMS. 133 Personen nahmen nach Erhalt der ersten SMS am Interview teil und mit weiteren 113 Zielpersonen konnte das Interview nach Versand der zweiten SMS durchgeführt werden.

Einen E-Mail-Reminder erhielten alle Zielpersonen, wenn eine E-Mail-Adresse bekannt war und noch kein Interview nach Versand des zweiten SMS-Reminders vorlag oder aber kein Termin vereinbart worden war. Der Zeitpunkt der Versendung des E-Mail-Reminders lag jeweils drei Wochen nach Versand des zweiten SMS-Reminders. Für die übrigen Respondenten ohne bekannte Mobilfunknummer erfolgte die Versendung des E-Mail-Reminders jeweils acht Wochen nach Versand des postalischen Reminders. Insgesamt wurden 1.213 E-Mail-Reminder versendet, davon 1.161 an Zielpersonen, die zuvor bereits Reminder per SMS erhalten hatten. Einen Monat vor Ende der Feldzeit wurden die Abstände zwischen allen vier Remindern für die Fälle des 16e-Panels auf jeweils eine Woche verkürzt.

5.7.4 Dankschreiben

Nach erfolgtem Interview erhielt jede Zielperson postalisch ein Dankschreiben. Ihr Versand erfolgte alle 14 Tage an alle Personen, die innerhalb dieses Zeitraums ein vollständiges Interview abgeschlossen hatten.

Es gab fünf verschiedene Versionen des Dankschreibens, die ähnlich zum Anschreiben, ebenfalls dadurch begründet waren, ob es sich bei der Zielperson um einen balancierten oder unbalancierten Fall handelte und ob sie ein Incentive wünschte oder nicht. Im Gegensatz zu den Anschreiben gab es hier jedoch zwischen Treatmentfällen und Kontrollfällen keinen Unterschied. Allerdings erfolgte eine Differenzierung nach Panel: Zielpersonen des 16i-Panels wurde das vierte

Interview verbindlich angekündigt, während beim 16e-Panel, für das nur drei Befragungswellen vorgesehen sind, in Aussicht gestellt wurde, dass es eventuell noch eine weitere Befragung stattfinden würde. Den Dankschreiben der unbalancierten Fälle lagen zehn Euro in bar bei, wohingegen den balancierten Fällen – sofern sie das Incentive wünschten – erneut zehn Euro in bar im Ankündigungsschreiben zur nächsten Befragung angekündigt wurden. Dem Anhang sind exemplarisch folgende Dankschreibenversionen zu entnehmen: Unbalancierter Fall des 16e-Panels, d.h. mit Incentive (Abbildung A7) sowie balancierter Fall des 16i-Panels, d.h. ohne Incentive mit Ankündigung der Welle 4 (Abbildung A8).

5.8 Servicehotline und Homepage

Analog zu den Vorwellen stand den Zielpersonen neben den postalischen Informationsschreiben von SOKO während der gesamten Feldzeit der Welle 3 auch wieder die Internetseite von SOKO mit einem Link zur Studie sowie eine kostenlose Servicehotline von SOKO zur Verfügung. Ziel dieser Maßnahmen war es, den Zielpersonen eine möglichst informierte Teilnahme an der Studie zu ermöglichen und mögliche Bedenken bezüglich Seriosität und Datenschutz auszuräumen.

Auf der SOKO-Homepage zum Projekt (https://www.soko-institut.de/befragung.php#lebensqualitaet-und-teilhabe) konnten die Zielpersonen noch einmal die Informationen zum Hintergrund und zu den Zielen der Studie „Lebensqualität und Teilhabe“, zum IAB als Auftraggeber und zum Datenschutz finden. Darüber hinaus wurden die Kontaktmöglichkeiten über eine projekt-spezifische E-Mail-Adresse sowie die Nummer der Service-Hotline angegeben. Zusätzlich gab es einen Link zu einer digitalen Version des Datenschutzblatts. Ein Screenshot der Website ist der Abbildung A9 im Anhang zu entnehmen.

Über die kostenlose Service-Hotline von SOKO konnten sich die Zielpersonen über die Studie informieren, Termine vereinbaren oder auch die Teilnahme verweigern. Die Mitarbeitenden der Service-Hotline wurden in einer gesonderten Projektschulung über die Hintergründe der Studie informiert und es wurde auch der Umgang mit Zielpersonen thematisiert, die misstrauisch und nicht mehr teilnahmebereit waren. Zudem nahmen sie auch Mitteilungen von Telefonnummern oder (geänderte) Adressen und E-Mails von Zielpersonen sowie Post-Rückläufer entgegen und dokumentierten alle eingehenden Kontakte in einer Hotline-Datenbank.

Insgesamt wurden so 2.556 Kontakte in der Hotline-Datenbank im Rahmen der Welle 3 protokolliert, davon waren 1.430 Hotline-Kontakte und 1.126 Rückläufer. Tabelle 11 zeigt für die Hotline-Datenbank die Häufigkeit der Kontaktart sowie die Kontaktergebnisse – ausgenommen der Postrückläufer. Es wurden 1.183 Anrufe auf der Hotline von SOKO angenommen, zudem gingen 53 Briefe ein und es wurden 194 E-Mails an SOKO versandt. Mit Abstand am häufigsten wurde auch bei dieser Welle wieder ein Interviewtermin durch Zielpersonen vereinbart (N = 1.128).

Tabelle 11: Kontaktergebnisse nach Kontaktart der Hotline-Datenbank

Kontaktergebnis	Kontaktart			
	Anruf	Brief	E-Mail	Gesamt
Information	9	0	0	9
Terminvereinbarung	1.022	0	106	1.128
Verweigerung - Herausnahme aus Projekt	56	42	53	151
Mitteilung Telefonnummer	25	3	22	50
Wiederanruf durch CATI möglich	1	0	0	1
erneute Versendung von Ankündigungs- oder Dankschreiben	2	0	0	2
Kontaktdatenänderung	5	0	5	10
Sonstiges	63	8	8	79
Gesamt	1.183	53	194	1.430

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

5.9 Zusätzliche Maßnahmen

Neben dem Versand der Reminder (vgl. Abschnitte 5.7.2 und 5.7.3), und den Adressupdates (Abschnitt 5.10) wurden auch im Rahmen der Durchführung der Welle 3 die folgenden Maßnahmen implementiert, um die Rücklaufquote weiter zu erhöhen.

5.9.1 CATI-at-Home

In allen Erhebungswellen der Studie besteht die Option, Interviews via CATI-at-Home durchzuführen. Dieser Erhebungsmodus erlaubt es den Interviewenden zusätzlich im Home-Office Interviews durchführen zu können. CATI-at-Home hat den Vorteil, dass der Modus weiterhin telefonisch ist, jedoch die Notwendigkeit einer physischen Anwesenheit im Telefonstudio wegfällt. Dies war insbesondere zum Studienbeginn im Pandemiekontext vorteilhaft, um krankheitsbedingte Ausfälle unter den Interviewenden zu minimieren. Zudem können die Interviewenden teils effizienter eingesetzt werden, indem Interviews in Randzeiten (z.B. sehr früh oder spät, Wochenende) oder zu Stoßzeiten (wenn die Kapazität des Telefonstudios bereits erschöpft ist) realisiert werden können. Ein weiterer Vorteil bestehen darin, dass teilweise ein Wechsel von Interviewenden zwischen den Wellen vermieden werden kann, wenn diese nicht mehr in Bielefeld, d.h. dem Ort des Erhebungsinstituts leben, aber dennoch weiter an der Studie mitwirken können.

Bereits vor Einführung in der ersten Welle wurde der rechtliche Rahmen geschaffen sowie ausgiebig getestet, ob die Software die für die Studie erforderlichen Bedingungen auch erfüllte, sodass CATI-at-Home auch in der aktuellen Welle wiedereingesetzt werden konnte.

Im CATI-at-Home-Modus schalten sich die Interviewenden per VPN-Tunnel auf den CATI-Server im SOKO Institut und nutzten darüber auch die Telefonanlage des Instituts. Die Datenstruktur der im Home-Office gemachten Interviews war identisch mit derjenigen, die im Telefonstudio durchgeführt wurden.

Dabei wurde stets dokumentiert, ob ein Interview über CATI-at-Home oder im Telefonstudio realisiert wurde. Zudem gab es – wie in den Vorwellen – bei den Fragen für die Interviewenden nach dem Interview ein zusätzliches Anmerkungsfeld, in dem zum Beispiel technische Probleme während des Interviews vermerkt werden konnten. Welche Interviewenden für CATI-at-Home in Frage kamen, entschieden die Supervisorinnen und Supervisoren. Zuverlässigkeit und eine solide Internetverbindung waren dabei wichtige Entscheidungskriterien.

Im Vergleich zu den Vorwellen kam CATI-at-Home jedoch nur noch deutlich seltener zum Einsatz: Insgesamt wurde CATI-at-Home im Verlauf der Feldzeit von elf Interviewenden genutzt und es wurden lediglich 1,6 Prozent (N = 157) der Gesamtinterviews im Home-Office durchgeführt.

5.9.2 Konvertierung situativer Verweigerinnen und Verweigerer

Um die Ausschöpfung weiter zu erhöhen, wurden analog zu den Vorwellen „situative Verweigerinnen und Verweigerer“, d.h. Personen, die keine grundsätzliche Ablehnung äußerten, im Rahmen einer telefonischen Konvertierung gesondert behandelt. Das Ziel bestand darin, durch eine spezielle Art der Kontaktierung auch in solchen Fällen erneut ein Interview zu realisieren, siehe zu den Abläufen auch Abbildung 1.

In die Konvertierung wurden Datensätze von Zielpersonen mit folgenden Ergebniscodes gegeben:

- VT: nicht am Telefon
- VZ: keine Zeit
- VK: legt sofort auf
- VA: Verweigerung aus anderem Grund

Die Bearbeitung dieser situativen Verweigerinnen und Verweigerer erfolgte durch drei besonders erfahrene und in diesem Projekt besonders erfolgreiche Interviewende. Diese unterschieden sich von den übrigen Interviewenden dadurch, dass sie niedrige Verweigerungsquoten hatten sowie der Supervision durch gute Argumentation bei der Interviewdurchführung aufgefallen waren. Diese besonders schwierigen Fälle konnten auch von Interviewenden bearbeitet wurden, die ihre maximale Interviewzahl von 80 bereits erreicht hatten und sonst nicht weiter für die Studie hätten eingeteilt werden dürfen. Sie konnten bis zu 20 zusätzliche Interviews durchführen, so dass ihr Maximum bei 100 Interviews lag.

Identifizierte situative Verweigerinnen und Verweigerer wurden den Interviewenden durch die Projektassistenz direkt zugewiesen und blieben für die gesamte Zeit der Nachbearbeitung bei derselben Person, sodass die jeweilige Zielperson eine feste Kontaktperson hatte und sich ein Vertrauensverhältnis aufbauen konnte. Es wurde darauf geachtet, dass die situativen Verweigerinnen und Verweigerer frühestens vier Wochen nach der Verweigerung zugewiesen wurden, um die Zielpersonen nicht zu sehr zu bedrängen.

Im Laufe der Feldzeit wurden insgesamt 104 Datensätze an die Konvertierung übergeben. Rund 20 Prozent der situativen Verweigerinnen und Verweigerer erklärten sich doch noch zur Teilnahme bereit, so dass hierdurch insgesamt 20 abgeschlossene Interviews (0,2 Prozent der Gesamtinterviews) erzielt werden konnten.

5.9.3 Besprechen von Anrufbeantwortern

Um die Gesprächs- und somit auch die Teilnahmebereitschaft zu erhöhen, wurde – wie auch bei den Vorwellen – der Anrufbeantworter einer Zielperson mit einer kurzen vorgegebenen Nachricht besprochen. Die Idee dabei war, nicht direkt erreichte Personen, und insbesondere jene, die bei unbekannten Telefonnummern grundsätzlich kein Telefonat annehmen, den Zweck des Anrufs kurz zu erläutern und um erneute Teilnahme zu bitten.

Den Interviewenden wurde in der CATI-Software angezeigt, wie oft eine Person bereits angerufen wurde. Ab dem vierten erfolglosen Kontakt sollten Anrufbeantworter mit dem vorgegebenen Text besprochen werden. Die Interviewenden dokumentierten in der CATI-Software, wenn sie einen Anrufbeantworter besprochen hatten. Bei den folgenden Anrufen wurde jeweils eingeblendet, wann das letzte Mal eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen worden war. Um die Zielpersonen nicht zu sehr zu bedrängen, wurden Anrufbeantworter nicht bei jedem Kontakt besprochen, sondern nur etwa alle zwei Wochen. Von den Interviewenden wurde jeweils eingetragen, ob der Anrufbeantworter unter Umständen nur eine kurze Aufnahmedauer hat, so dass beim nächsten Kontakt mit Besprechen des Anrufbeantworters die kurze Variante genutzt werden konnte. Darüber hinaus gab es eine Einblendung, wie oft insgesamt auf den Anrufbeantworter gesprochen worden war. Für das Besprechen von Anrufbeantwortern gab es zwei Textvarianten (Siehe Anhang A3: Texte fürs Besprechen von Anrufbeantwortern).

In 80,2 Prozent aller Fälle wurde der Anrufbeantworter nie besprochen. Dieser Anteil war bei den Personen, mit denen letztendlich ein vollständiges Interview geführt werden konnte, mit 89,8 Prozent noch höher.

5.10 Kontaktdatenmanagement

Um die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen schriftlichen und vor allem telefonischen Kontaktierung der Zielpersonen zu erhöhen, wurden wiederholt Aktualisierungen der Kontaktdaten durchgeführt. Die einzelnen Maßnahmen hierzu werden im Folgenden beschrieben, siehe zu den Abläufen auch Abbildung 1. Da die Nachrecherche falscher Telefonnummern bereits in den Vorwellen kaum etwas gebracht hatte und die Panelpflege für die Stichprobe recht zeitnah zum Feldbeginn der Welle 3 erfolgte, wurde in der Welle 3 – im Gegensatz zu den Vorwellen – keine kontinuierliche Telefonnummernrecherche mehr durchgeführt.

5.10.1 Aktualisierung von Kontaktdaten

Eine Aktualisierung der Kontaktdaten erfolgte direkt vorm Feldstart sowie während der Feldzeit (KW 15 2023) durchs IAB. Die aktualisierten Kontaktdaten wurden vom IAB über einen verschlüsselten Austauschserver an das SOKO Institut übermittelt

Bei den Aktualisierungen werden einheitliche Identifikations- und Bereinigungsverfahren zur Aufbereitung der Kontaktdaten durchgeführt (siehe hierzu Hülle et al. 2022: 66f.). Das IAB übermittelte für die Zielpersonen die Adressen und die Telefonnummern aus dem aktuellen Kontaktdatenbestand der BA. Die neuen Kontaktdaten wurden zusätzlich in die Voxco-Software eingespielt, sodass den Interviewenden nun sowohl die ursprünglich hinterlegten

Telefonnummern als auch bis zu drei neu eingespielte Telefonnummern zur Verfügung standen. Es war jedoch häufig der Fall, dass bei dem Update die gleiche Telefonnummer noch einmal übermittelt wurde, die bereits im Datensatz einer Zielperson hinterlegt war.

5.10.2 Bearbeitung von Postrückläufern

Zielpersonen, deren Ankündigungsschreiben (vgl. Abschnitt 5.7.1) nicht zustellbar war, die jedoch eine Telefonnummer hinterlegt hatten, wurden im Rahmen der Feldarbeit von den Interviewenden angerufen. Konnten diese Zielpersonen telefonisch erreicht werden, musste bei diesem ersten erfolgreichen Kontakt zunächst ein sorgfältiger Abgleich der hinterlegten Adresse erfolgen. Dann konnten gegebenenfalls Teile der Adresse oder die komplette Adresse geändert und ein erneuter Versand des Ankündigungsschreibens veranlasst werden, damit auch diese Zielpersonen das Datenschutzblatt vorab erhielten. Erst danach durfte ein Interview geführt werden. Bei fehlender telefonischer Erreichbarkeit wurden diese Personen – genau wie die übrige Stichprobe – weiter in regelmäßigen Abständen kontaktiert.

5.10.3 Pflege von Kontaktdaten durch die Interviewenden

Wie in den Vorwellen konnten die Interviewenden in der Voxco-Software alle für einen Kontaktversuch verfügbaren Telefonnummern einer Zielperson einsehen und anwählen. Ursprünglich waren dort bis zu vier Telefonnummern hinterlegt. Später konnten noch bis zu drei weitere Telefonnummern infolge der Aktualisierungen der Kontaktdaten durch das IAB hinzukommen. Falls sich alle verfügbaren Telefonnummern als falsch herausstellten, wurde ein entsprechender Ausfallcode vergeben. Falls jedoch nur eine oder ein Teil der vorhandenen Telefonnummern falsch war, wurde dies von den Interviewenden direkt im Datensatz vermerkt und diese Eintragung bei den nächsten Kontaktversuchen mitangezeigt. Auch positive Ergebnisse wurden für die folgenden Kontakte eingetragen. So wurde beispielsweise dokumentiert, unter welcher Telefonnummer die Zielperson oder eine Kontaktperson erreicht werden konnte oder welche neue oder alternative Telefonnummer gegebenenfalls genannt wurde. Eine wichtige Rolle bei der Pflege der Kontaktdaten spielte auch der Adressabgleich am Ende jedes Interviews. Hier fragten die Interviewenden noch einmal die Kontaktdaten ab und trugen die aktuellen Telefonnummern und Adressen ein.

5.11 Zuspielbereitschaft

Befragungsdaten dürfen nur dann mit den administrativen Daten der Statistik der BA verknüpft werden, wenn die Befragten dem explizit zustimmen, d.h. ihre Zuspielbereitschaft erklären. Die Zielpersonen wurden bereits im Vorfeld der Befragung im Datenschutzblatt (siehe Abbildung A3 im Anhang), das dem Einladungsschreiben beilag, über eine Abfrage zur Datenverknüpfung informiert.

Beim 16i-Panel liegt die Zuspielbereitschaft seit der Welle 1 bereits designbedingt bei 100 Prozent, da dort nur Interviews geführt wurden, wenn die Zuspielbereitschaft erteilt wurde (vgl. Hülle et al. 2022).

Für das 16e-Panel sieht das Erhebungsdesign der Welle 3 vor, dass jene Zielpersonen, die in keiner der Vorwellen ihre Zuspielbereitschaft erklärt hatten, im Rahmen der Welle 3 ein letztes Mal am Ende des Interviews danach gefragt werden. Dabei handelt es sich bei dieser kleinen

Gruppe bereits um den sechsten Versuch, die Zuspielbereitschaft einzuholen (siehe Hülle et al. 2022; Hülle et al. 2023 für das Erhebungsdesign der Vorwellen zur Maximierung der Zuspielbereitschaft). Das Anliegen der Datenverknüpfung wurde bei dieser letzten Abfrage damit begründet, dass bei fehlender Zuspielbereitschaft die bisher vorliegenden Umfragedaten „deutlich weniger nützlich“ sind (Loss Framing). Die Operationalisierung der Zuspielbereitschaft kann der Tabelle A1 im Anhang entnommen werden. Die Ergebnisse der Abfrage der Zuspielbereitschaft sind im Abschnitt 6.7 enthalten.

6 Feldergebnisse

Dieses Kapitel beschreibt die Ergebnisse der Feldarbeit der Welle 3. Ausgangspunkt ist die Kontaktintensität, d.h. die Häufigkeit, mit der die Zielpersonen kontaktiert wurden (Abschnitt 6.1) sowie die Darstellung des Rücklaufs und der Ausschöpfung (Abschnitt 6.2). Es folgt die Thematisierung der Aspekte Befragungsdistanz, d.h. des zeitlichen Abstands zwischen dem Interview eines Treatmentfalles und dem Interview eines zugehörigen Kontrollfalls (Abschnitt 6.3), Interviewdauer (Abschnitt 6.4) und -abbruch (Abschnitt 6.5) sowie Interviewendeneffekte (Abschnitt 6.6). Schließlich werden noch Ergebnisse zur letztmaligen Abfrage der Zuspielbereitschaft berichtet (Abschnitte 6.7).

6.1 Kontaktintensität

Insgesamt wurden 121.141 Kontaktversuche während der Feldzeit der Welle 3 getätigt. Wie in der Vorwelle besteht ein Kontaktversuch aus mindestens einem Anruf. Stand pro Fall mehr als eine Telefonnummer zur Verfügung, kann ein Kontaktversuch auch die Anrufe mehrerer Telefonnummern zusammenfassen. Die Kontaktaufnahmen mit den Zielpersonen durchs SOKO Institut fanden montags bis freitags in der Zeit zwischen 09:00 und 20:30 Uhr und samstags zwischen 10:00 und 16:00 Uhr statt. Termine konnten bei Bedarf auch außerhalb dieser Kernzeiten vereinbart werden.

Jedem Kontaktversuch wurde ein Ergebnisscode zugewiesen, z.B. *(INT02) Anrufbeantworter*, *(INT03) kein Termin in Feldzeit möglich*, oder *(INT99) abgeschlossenes Interview* (siehe für eine Übersicht Tabelle A5 im Anhang). Diese Ergebniscodes bilden unter anderem die Basis dafür, die Rücklaufquote zu berechnen. Tabelle 12 zeigt die durchschnittliche Anzahl an Kontaktversuchen zum Feldende, die auf verschiedenen Feldergebnisklassen basieren, die jeweils eine Aggregation von Ergebniscodes der Kontaktversuche darstellen. Die Angaben sind separat dargestellt nach Kontroll- und Treatmentfällen beider Panels sowie aggregiert auf Ebene der Panels und differenziert nach Kontroll- und Treatmentgruppe. Die letzte Zeile der Tabelle 12 zeigt die durchschnittlichen Kontaktversuche für die Welle 3 insgesamt.

Die Ergebnisse jedes Kontaktversuches werden über alle Erhebungswellen hinweg einheitlich nach einem Ergebnisschema, das sich an den „Standard Definitions“ (9th edition, 2016) der American Association for Public Opinion Research (AAPOR) für Befragungen im CATI (Computer Assisted Telephone Interview) Modus orientiert, codiert. Das AAPOR CATI Schema wurde auf das

Design einer personenbezogenen Befragung[6] angepasst. Tabelle A5 im Anhang zeigt das Codierschema für die Ergebnisse der Kontaktversuche und Tabelle A4 im Anhang beschreibt, wie diese Kontaktcodes zu den folgenden sieben Feldergebnisklassen zusammengefasst werden: I (Interview), P (Interviewabbruch) NC (Kein Kontakt), NCno (Kein Kontakt aus technischen Gründen), NE (Keine Zielperson, z.B. weil verstorben), R (Verweigerung), O (Kann nicht an Befragung teilnehmen, z.B. wegen Sprachbarriere).

Tabelle 12: Durchschnittliche Kontakthäufigkeit nach Feldergebnisklasse

Gruppe	I	NC	NCno	NE	O	P	R
16e-Panel Kontrollfälle	4,41	23,41	12,84	6,00	17,00	7,12	10,82
16e-Panel Treatmentfälle	4,97	29,95	14,91	3,75	8,40	9,86	11,63
16i-Panel Kontrollfälle	3,49	10,28	8,72	5,86	6,26	4,00	6,44
16i-Panel Treatmentfälle	3,72	9,11	7,76	3,25	3,75	4,00	6,56
16e-Panel	4,57	25,53	13,50	5,47	11,94	8,40	11,12
16i-Panel	3,56	9,84	8,40	5,28	5,83	4,00	6,49
Kontrollfälle	3,90	15,04	10,49	5,93	9,15	5,19	8,55
Treatmentfälle	4,23	15,67	10,72	3,50	7,07	7,42	8,83
Gesamt	4,00	15,27	10,56	5,37	8,43	6,00	8,66

Anmerkungen: Feldergebnisklassen: I = Interview, P = Interviewabbruch, NC = Kein Kontakt, NCno = Kein Kontakt aus technischen Gründen, NE = Keine Zielperson, R = Verweigerung, O = Kann nicht an Befragung teilnehmen.
Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Tabelle 12 zeigt, dass im Durchschnitt vier Kontaktversuche nötig waren, um ein Interview zu erzielen. Zwischen acht und neun (8,66) Kontaktversuche wurden im Durchschnitt unternommen, bevor eine Zielperson verweigerte. Im Durchschnitt wurden die Fälle des 16e-Panels deutlich häufiger kontaktiert. So lag die durchschnittliche Anzahl an Kontaktversuchen in der Feldergebnisklasse NC beim 16e-Panel bei über 25 (25,53) und beim 16i-Panel etwas unter 10 (9,84). Dies spiegelt die angepasste Feldsteuerung ab Anfang Mai 2023 wieder, um bei gegebener Budgetrestriktion die geplanten Fallzahlen für das 16e-Panel noch erreichen zu können (siehe Abschnitt 5.2.2). Auch im Rahmen der Konvertierung situativer Verweigerinnen und Verweigerer konnte noch eine kleine Zahl (N = 20) an Interviews realisiert werden (siehe Abschnitt 5.9.2).

6.2 Rücklauf und Ausschöpfung

Dieser Abschnitt beschreibt den Rücklauf und die Ausschöpfung der Welle 3. Tabelle 13 gibt hierzu die Anzahl geplanter und realisierter Nettofälle sowie den Grad der Zielerreichung (realisierte Nettofälle / geplante Nettofälle) in Prozent an. Die Angaben sind separat dargestellt nach Kontroll- und Treatmentgruppe beider Panels sowie jeweils aggregiert auf Ebene der Panels

[6] Das AAPOR Schema für Telefonbefragungen wurde konzipiert für Befragungen mit *a priori* unbekannter Zielperson. D.h. es stehen vor Beginn der Befragung nur Telefonnummer und keine Namen und Adressen als Kontaktdaten zu Verfügung, wie dies sonst für sog. Random Digit Dialing Befragungen der Fall ist. Siehe: https://aapor.org/wp-content/uploads/2023/05/Standards-Definitions-10th-edition.pdf

und nach Kontroll- und Treatmentgruppe differenziert. Die letzte Zeile der Tabelle 13 zeigt die Fallzahlen insgesamt.

Es wurden 9.422 vollständige Interviews realisiert, was der anvisierten Gesamtfallzahl nahezu entspricht (99,7 Prozent). Als vollständig werden in der Studie Interviews gewertet, die den kompletten Fragebogen inklusive der letzten Frage durchlaufen haben. Mit 520 realisierten Interviews machen die unbalancierten Fälle, d.h. Zielpersonen, die an der Welle 2 nicht teilgenommen oder in der Welle 2 nur ein unvollständiges Interview gegeben haben, rund 5,5 Prozent der Nettostichprobe aus (vgl. Tabelle 13).

Im 16e-Panel handelte es sich um die letzte Erhebungswelle, bei der 4.108 Fälle realisiert wurden, was 97,8 Prozent der anvisierten Fälle entspricht und eine Steigerung um 0,6 Prozentpunkte im Zielerreichungsgrad gegenüber der Vorwelle bedeutet. Die Bemühungen, den Zielerreichungsgrad im 16e-Panel zu erhöhen, waren damit – insgesamt betrachtet – erfolgreich. Hierbei ist zu beachten, dass die Startvoraussetzungen für das 16e-Panel aufgrund der in der Welle 1 erreichten Fallzahlen unvorteilhaft waren, insbesondere was die Kontrollgruppe betraf (vgl. Hülle et al. 2022 zu den Hintergründen). Das Ziel bei der weiteren Studiendurchführung bestand deshalb darin, die ursprüngliche Lücke in der anvisierten Zielerreichung im Panelverlauf nicht größer werden zu lassen oder – wenn möglich – sogar zu verringern. Der Zielerreichungsgrad der Kontrollfälle im 16e-Panel liegt in der Welle 3 bei 98,2 Prozent was eine Steigerung gegenüber der Rekrutierungswelle um 1,5 Prozentpunkte bedeutet. Der Zielerreichungsgrad der Treatmentfälle im 16e-Panel liegt bei 96,8 Prozent, was 1,6 Prozentpunkte weniger als in der Rekrutierungswelle sind. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass die Treatmentfälle des 16e-Panels nach Beendigung der Maßnahme befragt wurden, was sich bei manchen Zielpersonen negativ auf die Bereitschaft zur weiteren Studienteilnahme ausgewirkt haben könnte, bspw. dann, wenn der Übergang in eine ungeförderte Beschäftigung nicht erfolgreich war.

Im 16i-Panel wurden 5.314 Fälle und damit ein Zielerreichungsgrad von 101,2 realisiert, was erneut eine Übererfüllung bedeutet, die jedoch deutlich geringer im Vergleich zur Vorwelle ausgefallen ist, siehe hierzu auch die Maßnahmen zur Fallzahlsteigerung im Zuge der der Vorwellen (Hülle et al. 2022; Hülle et al. 2023). Der Zielerreichungsgrad ist bei den 16i-Treatmentfälle mit 111,0 Prozent weiterhin unter den Teilgruppen am höchsten.Der Zielerreichungsgrad der zugehörigen Kontrollfälle liegt dabei bei 97,3 Prozent.

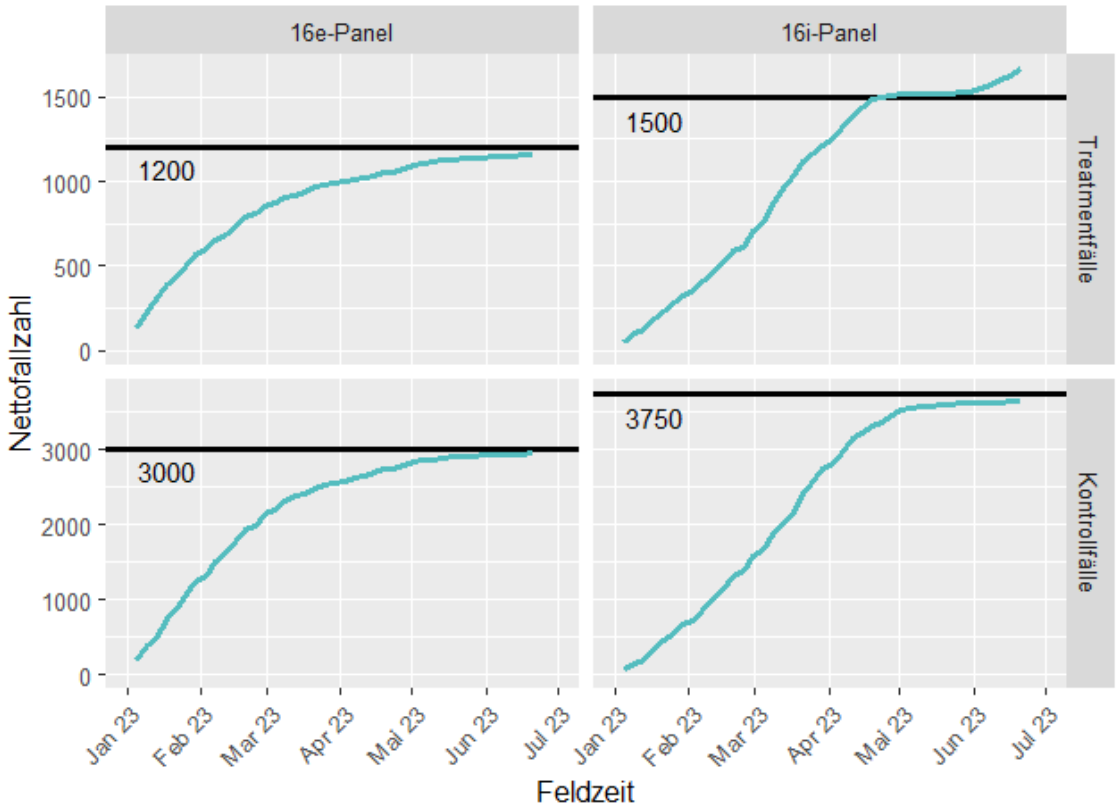
Tabelle 13: Geplante und realisierte Nettofälle sowie Zielerreichungsgrad

Gruppe	Realisierte Nettofälle	Realisierte Nettofälle (unbalanciert)	Geplante Nettofälle	Zielerreichung (%)
16e-Panel Kontrollfälle	2.947	177	3.000	98,23
16e-Panel Treatmentfälle	1.161	63	1.200	96,75
16i-Panel Kontrollfälle	3.649	195	3.750	97,31
16i-Panel Treatmentfälle	1.665	85	1.500	111,00
16e-Panel	4.108	240	4.200	97,81
16i-Panel	5.314	280	5.250	101,22
Kontrollfälle	6.596	372	6.750	97,72
Treatmentfälle	2.826	148	2.700	104,67
Gesamt	9.422	520	9.450	99,70

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Abbildung 3 zeigt die Entwicklung der Fallzahlen über den Feldverlauf hinweg, jeweils getrennt nach Panel sowie nach Kontroll- und Treatmentgruppe. Die anvisierten Nettofallzahlen (vgl. Tabelle 13) sind durch die waagrechten schwarzen Linien dargestellt, so dass sich der Grad der jeweiligen Zielerreichung erkennen lässt. Die Darstellung zeigt, wie die anvisierten Fallzahlen für das 16e-Panel sowie die Kontrollfälle im 16i-Panel nahezu erreicht wurden. Bei den Treatmentfällen des 16i-Panels lässt sich ein anderes Muster erkennen: Während die Fallzahlen zunächst ebenfalls anstiegen, kam es hier fast zu einer Stagnation der Fallzahlen, gefolgt von einem erneuten Anstieg in den letzten Feldwochen. Dieser Verlauf der Fallzahlenentwicklung resultierte daraus, dass die Kontaktintensität bei den Treatmentfällen des 16i-Panels zwischenzeitlich sehr deutlich im Vergleich zu den Fällen des 16e-Panels reduziert wurde (siehe Abschnitt 5.2.2 zur Feldsteuerung).

Abbildung 3: Entwicklung der Nettofallzahlen



Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Tabelle 14 zeigt die Feldergebnisraten insgesamt, d.h. die Rücklauf-, Kontakt-, Verweigerungs-, und Kooperationsquoten in Prozent. Diese Quoten wurden auf Basis der Feldergebnisklassen (siehe Abschnitt 6.1) berechnet. Ihre jeweilige Definition findet sich im Anhang (siehe Tabelle A3). Die Angaben in Tabelle 14 sind separat dargestellt für die Kontroll- und Treatmentgruppe beider Panels sowie aggregiert auf Ebene der Panels und nach Kontroll- und Treatmentgruppe. Die letzte Zeile zeigt die Quoten insgesamt an.

Die Rücklaufquote der Welle 3 liegt insgesamt bei lediglich 60,3 Prozent, was 14,5 Prozentpunkte weniger als in der Vorwelle sind. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass balancierte und unbalancierte Fälle zusammen betrachtet werden und sich die Feldergebnisse zwischen beiden Gruppen sehr deutlich unterscheiden.

So zeigt sich, dass die Kontaktrate unbalancierter Fälle nur 23,3 Prozent beträgt (vgl. Tabelle 16 für unbalancierte Fälle). Sie ist damit 54,6 Prozentpunkte geringer als jene der balancierten Fälle, die einen Wert von 77,9 Prozent aufweist (vgl. Tabelle 15 für balancierte Fälle). Hinzu kommt, dass die Verweigerungsquote unbalancierter Fälle mit 8,1 Prozent um 4,4 Prozentpunkte höher als bei den balancierten Fällen ist (3,6 %). Im Ergebnis zeigt sich mit 59,3 Prozentpunkten eine sehr große Diskrepanz in der Rücklaufquote unbalancierter (14,6 %) und balancierter Fälle (73,9 %), wobei das Niveau der balancierten Fälle fast jenem der Vorwelle entspricht, bei der es nur balancierte Fälle gab.

Tabelle 14: Feldergebnisraten insgesamt

Gruppe	Rücklaufquote	Kooperations-quote	Verweigerungsquote	Kontaktquote
16e-Panel Kontrollfälle	65,40	92,76	4,77	70,51
16e-Panel Treatmentfälle	59,94	89,17	6,40	67,22
16i-Panel Kontrollfälle	59,92	93,25	3,81	64,26
16i-Panel Treatmentfälle	54,04	91,13	4,97	59,30
16e-Panel	63,76	91,72	5,26	69,52
16i-Panel	57,95	92,58	4,20	62,59
Kontrollfälle	62,25	93,03	4,22	66,92
Treatmentfälle	56,32	90,32	5,52	62,36
Gesamt	60,34	92,20	4,64	65,45

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Tabelle 15: Feldergebnisraten balancierter Fälle

Gruppe	Rücklaufquote	Kooperations-quote	Verweigerungsquote	Kontaktquote
16e-Panel Kontrollfälle	77,92	95,45	3,38	81,63
16e-Panel Treatmentfälle	75,62	92,97	4,96	81,34
16i-Panel Kontrollfälle	72,27	95,15	3,26	75,95
16i-Panel Treatmentfälle	69,66	94,27	3,92	73,90
16e-Panel	77,25	94,73	3,83	81,55
16i-Panel	71,43	94,87	3,48	75,29
Kontrollfälle	74,68	95,28	3,31	78,38
Treatmentfälle	71,99	93,73	4,33	76,80
Gesamt	73,85	94,81	3,63	77,89

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Tabelle 16: Feldergebnisraten unbalancierter Fälle

Gruppe	Rücklaufquote	Kooperations-quote	Verweigerungsquote	Kontaktquote
16e-Panel Kontrollfälle	18,61	64,36	9,99	28,92
16e-Panel Treatmentfälle	12,99	52,07	10,72	24,95
16i-Panel Kontrollfälle	14,89	68,90	5,80	21,60
16i-Panel Treatmentfälle	10,46	56,29	7,87	18,57
16e-Panel	16,71	60,61	10,24	27,58
16i-Panel	13,19	64,52	6,59	20,44
Kontrollfälle	16,45	66,67	7,56	24,68
Treatmentfälle	11,40	54,41	8,94	20,96
Gesamt	14,61	62,65	8,06	23,32

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Betrachtet man im Folgenden nur balancierte Fälle, zeigt sich mit 77,3 Prozent eine höhere Rücklaufquote im 16e-Panel im Vergleich zum 16i-Panel (71,4 %). Diese um 5,8 Prozentpunkte höhere Quote kann auf eine (um 7,2 Prozentpunkte) höhere Kontaktrate im 16e-Panel zurückgeführt werden, die wiederum Resultat der intensiveren Feldbearbeitung des 16e-Panels ist. Während in der Welle 1 Treatmentfälle eine (um 10,6 Prozentpunkte) niedrigere Rücklaufquote als Kontrollfälle hatten, zeigt sich in der Welle 3 – wie auch in der Vorwelle – dass stattdessen die Rücklaufquote der Kontrollfälle beider Panels (mit aktuell 2,7 Prozentpunkten) höher als jene der Treatmentfälle ist.

6.3 Zeitlicher Abstand zwischen Treatment- und Kontrollfällen

Um den Einfluss möglicher saisonaler Einflüsse zu minimieren, war es auch in der aktuellen Welle wichtig, den zeitlichen Abstand zwischen dem Interview eines Treatmentfalles und den Interviews der mit ihm gematchten Kontrollfälle möglichst gering zu halten. Tabelle 17 gibt eine Übersicht zu verschiedenen Lagemaßen für die Verteilung des zeitlichen Abstands in Tagen zwischen dem Interview eines Treatmentfalles und dem Interview eines zugehörigen Kontrollfalls, was wir als *Befragungsdistanz* bezeichnen. Die Befragungsdistanz kann dabei sowohl positive als auch negative Werte annehmen, je nachdem, ob die Interviews der Kontrollfälle früher oder später als das Interview ihres zugehörigen Treatmentfalles stattfanden. Dementsprechend ist die Befragungsdistanz negativ, wenn die Interviews der Kontrollfälle vor dem Interview des Treatmentfalles stattfanden. Insgesamt lag der Mittelwert der Befragungsdistanz bei nur -0,1 Tagen und der Median bei 1,79 Tagen. Diese Werte unterscheiden sich nur geringfügig zur Welle 2 (Mittelwert: -0.9, Median: 0,31, siehe Hülle et al. 2023), da in der aktuellen Welle wie auch in der Vorwelle Treatment- und Kontrollfälle gleichzeitig kontaktiert werden konnten. (In Welle 1 konnten Kontrollfälle erst nach der erfolgreichen Rekrutierung ihres zugehörigen Treatmentfalles kontaktiert werden.) Minimum und Maximum der Befragungsdistanz liegen jedoch deutlich näher zusammen als in der Welle 2 (Max.: 321,19, Min.: -308,99, siehe Hülle et al. 2023), was auf die kürzere Feldzeit der Welle 3 zurückzuführen ist. So ist auch der Interquartilsabstand der Befragungsdistanz mit 22,29 Tagen deutlich kleiner als in Welle 2 (32,78).

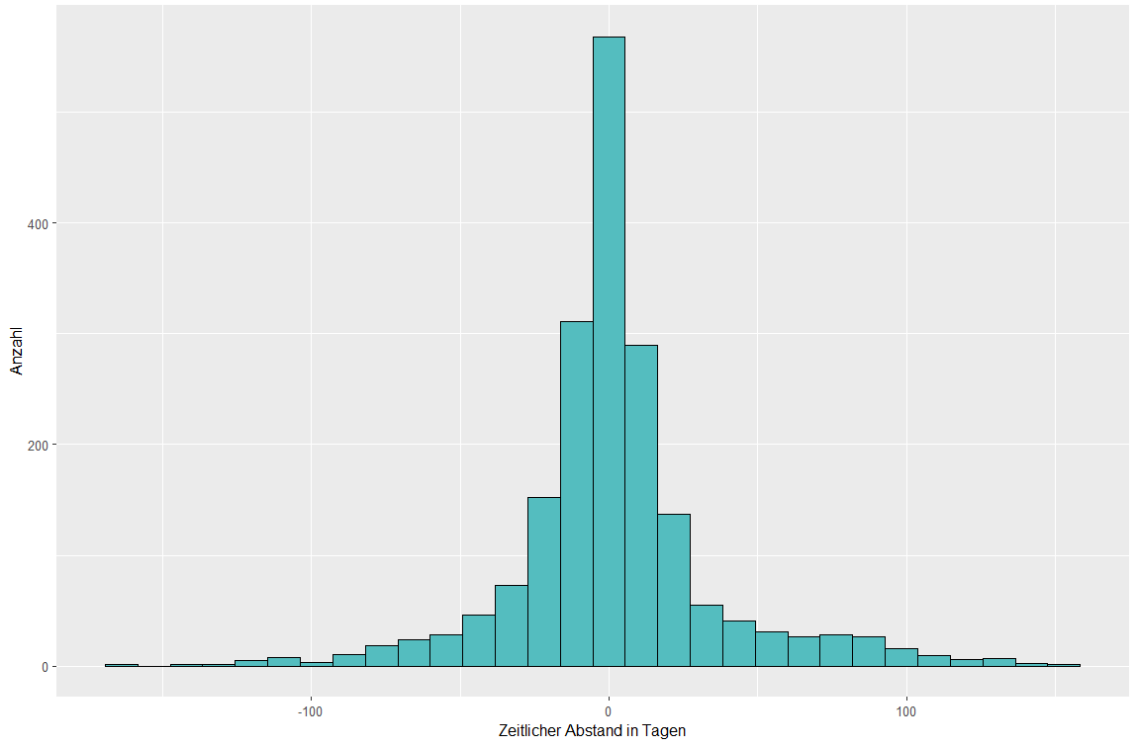
Tabelle 17: Lagemaße der Verteilung der Befragungsdistanz (in Tagen) zwischen Treatmentfall und dessen Kontrollfällen

Lagemaß	Zeitlicher Abstand in Tagen
Minimum	-158,81
1. Quartil	-10,64
Mittelwert	-0,10
Median	1,79
3. Quartil	11,65
Maximum	157,89

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Abbildung 4 zeigt die Verteilung der Befragungsdistanz in Tagen zwischen einem Treatmentfall und dessen Kontrollfällen. Es ist zu sehen, dass die Verteilung relativ symmetrisch ist und eine leichte Linksschiefe aufweist, wie auch die Rangfolge von Median und Mittelwert zeigt. Die Schiefe beträgt rund 0,44. Die Wölbung der Verteilung ist rund 6,48, d.h. im Vergleich zu einer Normalverteilung gibt es mehr Beobachtungen in äußeren Bereichen der Verteilung.

Abbildung 4: Verteilung der Befragungsdistanz (in Tagen) zwischen Treatmentfall und dessen Kontrollfällen



Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

6.4 Interviewdauer

Insgesamt wurden im Rahmen der Welle 3 rund 4.550 Interviewstunden realisiert. Die durchschnittliche Interviewdauer betrug rund 29 Minuten (siehe Tabelle 18). Auch wenn alle Befragten mit demselben Erhebungsinstrument befragt wurden, unterscheidet sich aufgrund des modularen Aufbaus des Personeninterviews die Zahl der abgefragten Module je nach Befragtengruppe deutlich (vgl. Abschnitt 4.1). So gibt es große Unterschiede in der Interviewdauer, aufgrund der unterschiedlichen Pfade, auf denen die Befragten durch das Erhebungsinstrument geleitet wurden. Grundsätzlich unterscheidet sich der modulare Aufbau des Erhebungsinstruments nicht nach der Panelzugehörigkeit der Befragten. Die Anzahl der abgefragten Module wird zum einen von der Zugehörigkeit zur Treatment- oder Kontrollgruppe und zum anderen vom Erwerbstatus bestimmt. Entlang dieser beiden Distinktionslinien werden in der Tabelle 18 die durchschnittlichen Interviewdauern für sechs Befragtengruppen, getrennt nach Panel und insgesamt, dargestellt. Geförderte, die in der aktuellen Welle erstmals angeben, die Förderung bereits (vorzeitig) beendet haben, erhalten im Rahmen der Befragung ein zusätzliches Modul im Vergleich zu Geförderten, die zum Interviewzeitpunkt noch an der Förderung teilnahmen. Die Interviewzeit ist für erste Gruppe mit durchschnittlich 37,6 Minuten zwar am längsten, liegt aber nur geringfügig über der durchschnittlichen Interviewzeit für Maßnahmeteilnehmende (37,4 Minuten). Die geringste Interviewdauer hat mit durchschnittlich 26,7 Minuten die Gruppe der erwerbslosen Kontrollfälle.

Tabelle 18: Durchschnittliche Interviewdauer nach Befragtengruppen (in Minuten)

Gruppe	16e-Panel	16i-Panel	Gesamt
Maßnahme (vorzeitig) beendet in Vorwelle	28,84	27,02	27,93
Maßnahme (vorzeitig) beendet in aktueller Welle	37,99	36,76	37,64
Maßnahmeteilnahme in aktueller Welle	37,75	37,39	37,43
ErwerbsloserKontrollfall	27,44	26,01	26,65
Gesamt	29,37	28,67	28,98

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

6.5 Interviewabbruch

Alle Interviewenden des SOKO Instituts sind darauf geschult, drohende Abbrüche während des Interviews möglichst zu vermeiden. Bestand die Gefahr eines Interviewabbruchs, wurden Zielpersonen noch einmal auf die Wichtigkeit der Studie, sowie auf den bereits erzielten Fortschritt im Interview hingewiesen. Zudem wurde durch die Interviewenden verdeutlicht, wie schade es wäre, wenn alle bereits gegebenen Antworten aufgrund eines Abbruches nicht genutzt werden könnten. Falls das Interview bereits weit fortgeschritten war, wurde eine kurze Restdauer des Gespräches in Aussicht gestellt. Falls das Interview trotz dieser Argumentation durch die Interviewenden nicht sofort fortgesetzt werden konnte, boten die Interviewenden einen neuen Termin für die Fortsetzung an.

Bei insgesamt 366 Fällen kam es trotz der dargestellten Gegenmaßnahmen zu einem Abbruch des Interviews während des Gesprächs durch die Zielperson, wobei es bei 248 Fällen (67,76 %)

doch noch gelungen ist, ein unterbrochenes Interview zu einem späteren Zeitpunkt erfolgreich abschließen zu können (siehe Tabelle 19).

Tabelle 19: Anzahl Interviewabbrüche

Interviewabbruch durch die Zielperson	Interview fortgeführt	Anzahl
Unterbrechung mit geplanter Fortführung	Ja	245
Unterbrechung mit geplanter Fortführung	Nein	88
Abbruch des Interviews	Ja	3
Abbruch des Interviews	Nein	30
Gesamt	-	366

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Bei den übrigen 118 Fällen wurde das Interview abgebrochen und konnte auch später nicht mehr fortgesetzt werden. 30 Personen (25,42 %) hatten bereits beim Interviewabbruch eine nochmalige Kontaktierung abgelehnt. Die übrigen 88 Fälle hatten zwar zunächst zugesagt, dass das Interview zu einem anderen Zeitpunkt fortgesetzt werden könne, ein Interview konnte hier aber trotz regelmäßiger Kontaktierung in der Feldzeit nicht mehr realisiert werden.

Tabelle 20 nennt die von Interviewenden eingetragenen Abbruchgründe für die 118 partiellen Interviews, die nicht mehr fortgesetzt wurden, wobei Mehrfachnennungen möglich sind. Zielpersonen, deren Interview später fortgesetzt werden sollte, nannten von den spezifischen Abbruchgründen am häufigsten, dass sie keine Zeit mehr zur Fortführung des Interviews wegen anderer Verpflichtungen hatten (22,4 %). Für Zielpersonen, die das abgebrochene Interview nicht fortsetzen wollten, waren die zwei am häufigsten genannten spezifischen Abbruchgründe, dass die Zielperson die Motivation für die Fortführung des Interviews verlor (19,3 %) oder inhaltlich überfordert war (17,5 %).

Tabelle 20: Abbruchgründe nicht mehr fortgesetzter Interviews

Abbruchgrund	Anzahl bei geplanten Fortführungen	Prozent von geplanten Fortführungen	Anzahl bei Abbrüchen	Prozent von Abbrüchen
Interview dauerte der Zielperson zu lange	2	1,72	6	10,53
keine ausreichenden Sprachkenntnisse (Beendigung durch Interviewer*in)	3	2,59	2	3,51
keine ausreichenden Sprachkenntnisse (Beendigung durch Zielperson)	1	0,86	4	7,02
Zielperson hatte keine Zeit mehr zur Fortführung	26	22,41	3	5,26
Zielperson verlor Motivation zur Fortführung	15	12,93	11	19,30
Zielperson war inhaltlich überfordert	12	10,34	10	17,54
Etwas Anderes	57	49,14	21	36,84

Anmerkung: Mehrfachnennung möglich

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

6.6 Interviewendeneffekte

Mit 157 Interviewenden wurden während der Feldzeit deutlich mehr Interviewende eingesetzt als rein rechnerisch notwendig gewesen wäre, um bei der geplanten Nettofallzahl der Welle 3 die Obergrenze von 80 Interviews pro Interviewerin bzw. Interviewer nicht zu überschreiten. Das Verhältnis von Interviews zu Interviewerin bzw. Interviewer fällt mit 60 etwas geringer aus als in der Welle 2 (69 Interviews pro Interviewerin bzw. Interviewer).

Das Ziel bei der Untersuchung von Interviewendeneffekten besteht in der Messung, wie der Standardfehler von Schätzern (für den Mittelwert von Variablen) durch Interviewende beeinflusst wird. Dem Konzept von Interviewendeneffekten liegt die Annahme zugrunde, dass der Einsatz von Interviewenden zu Messfehlern und Selektionseffekten führen kann (West/Blom 2017). Dies bewirkt, dass sich durch dieselbe Interviewerin bzw. denselben Interviewer getätigte Messungen (d.h. die erhobenen Antworten zu Items des Fragebogens) ähnlicher sein können als die Messungen zwischen unterschiedlichen Interviewenden. Dieser Effekt wird als Intra-Interviewenden-Korrelation bezeichnet. Er kann mit dem Intra-Klassen-Korrelationskoeffizient (ICC) bemessen werden, welcher einen Wert von 0 (linear unabhängig) bis 1 (linear abhängig) annehmen kann. Eine Intra-Interviewenden-Korrelation größer 0 führt wiederum zu höheren Standardfehlern bei Schätzungen im Vergleich zur Abwesenheit eines Interviewereffekts. Theoretisch sind auch ICC Werte kleiner Null möglich, d.h. dass die Werte eine negative lineare Abhängigkeit aufzeigen. In diesem Fall führt der Interviewendeneffekt zu einer Verringerung der Standardfehler, was bedeutet, dass Messungen zwischen Interviewenden homogener sind als diejenigen, welche durch die gleiche Interviewerin bzw. den gleichen Interviewer gemacht werden.

Um das Ausmaß möglicher Interviewendeneffekte beurteilen zu können, wurden für 64 Items der Interviewendeneffekt ihres Mittelwertschätzers[7] berechnet. Hierzu wurden weitestgehend

[7] Der Interviewendeneffekt wurde nach Gleichung 4 in Gabler, Häder und Lahiri (1999) geschätzt mit Interviewenden als Clustereinheit.

dieselben Items wie in Welle 2 verwendet. Dabei handelt es sich um solche Items, die auch von möglichst allen Zielpersonen beantwortet werden (siehe Tabelle A6 im Anhang).

Der durchschnittliche Interviewendeneffekt, berechnet als Mittelwert der item-spezifischen Interviewendeneffekte, beträgt rund 1,14. Dies ist ein relativ geringer Wert und lässt sich so interpretieren, dass der Standardfehler eines Mittelwertschätzers im Durchschnitt um den Faktor $\sqrt{1{,}14}$ höher ist als im Falle einer völligen Abwesenheit eines Interviewendeneffekts. Der Interviewendeneffekte ist deutlich niedriger als in Welle 1, (1,72) und hat noch einmal einen etwas kleineren Wert als in Welle 2 (1,29). Die gemessene Reduktion des durchschnittlichen Interviewendeneffekts bezüglich Welle 2 ist auf die niedrigere durchschnittliche Anzahl von Interviews pro Interviewerin oder Interviewer und die geringere Intra-Interviewenden-Korrelation zurückzuführen (siehe Tabelle 5 im Abschnitt 5.3). Die durchschnittliche Intra-Interviewenden-Korrelation beträgt für die ausgewählten Items nur rund 0,00192, was sehr gering ist. Zum Vergleich: der Wert lag für Welle 2 bei 0,00385. D.h. die Interviewenden scheinen die einzelnen Messungen im Durchschnitt nur in einem sehr geringen Maße zu beeinflussen.

6.7 Zuspielbereitschaft

Die Zuspielbereitschaft wurde in der Welle 1 je nach Panel unterschiedlich erhoben (vgl. Hülle et al. 2022). Im 16i-Panel liegt diese designbedingt bei 100 Prozent, da ein Interview in der Rekrutierungswelle nur geführt wurde, wenn vorab die Zuspielbereitschaft eingeholt werden konnte. Lediglich im 16e-Panel gibt es daher Personen ohne Zuspielbereitschaft. Diese wurden, wenn Sie zur Bruttostichprobe der Welle 3 zählen und noch keine Zuspielbereitschaft gegeben hatten, ein letztes Mal im Rahmen der aktuellen Welle um Ihre Zuspielbereitschaft gebeten (siehe Abschnitt 5.11 zum Procedere der Welle 3).

Im 16e-Panel wurden die verbliebenen 24 Personen ohne Zuspielbereitschaft erneut um Ihre Zustimmung gebeten, wovon ein Drittel doch noch ihre Zuspielbereitschaft erklärte (siehe Tabelle 21).

Tabelle 21: Zuspielbereitschaft im 16e-Panel

Zuspielbereitschaft gegeben	16e-Panel	
	Anzahl	Prozent
ja	8	33,33
nein	16	66,67
Gesamt	24	100,00

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Tabelle 22: Kumulierte Zuspielbereitschaft über Erhebungswellen

Zuspielbereitschaft gegeben	16e-Panel		16i-Panel		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
ja	4.092	99,61	5.314	100	9.406	99,83
nein	16	0,39	0	0	16	0,17
Gesamt	4.108	100	5.314	100	9.422	100

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Tabelle 22 zeigt die kumulierte Zuspielbereitschaft der Nettostichprobe der Welle 3, d.h. die aufsummierten Zustimmungen, die bisher im Verlauf des Panels eingeholt wurden. Insgesamt haben über beide Panels hinweg 9.406 Personen (bzw. 99,8 %) ihre Zustimmung zur Datenverknüpfung gegeben. Dadurch gibt es kaum Ausfälle bei jenen Analysen, die auf der Verwendung administrativer Daten basieren.

7 Datenaufbereitung

Im Folgenden wird die Datenaufbereitung der Nettostichprobe beschrieben. Die Abläufe bei der Datenaufbereitung waren mit jenen der Vorwelle, bei der es sich ebenfalls um eine Wiederholungsbefragung handelte, weitgehend identisch. Bei der Welle 3 kam der neue Umstand hinzu, dass es unbalancierte Fälle gibt. Der Großteil der Datenarbeiten erfolgt in allen Wellen stets durch das Erhebungsinstitut SOKO. Die von SOKO ans IAB übermittelten Datensätze mit Befragungs- und Metadaten wurden durch das IAB weiterbearbeitet und zusätzlich geprüft.

7.1 Datenprüfung

Das Vorgehen bei der Datenprüfung für Welle 3 erfolgte grundsätzlich analog zum Vorgehen der Vorwellen. Insbesondere wurden folgende Bereiche im Zuge der Datenprüfung berücksichtigt:

Vollständigkeitsprüfung

Die Daten wurden zunächst auf ihre formale Vollständigkeit hin geprüft. Dies umfasst u.a. die Sicherstellung, dass es keine Dubletten, d.h. identische und damit redundante Einträge für ein und dieselbe Person gibt. Zudem wurde der Datensatz auf Vollständigkeit hinsichtlich Breite, d.h. der Anzahl vollständiger Interviews und Länge, d.h. dem Vorhandensein aller vorgesehenen Variablen, geprüft. Zudem wurde sichergestellt, dass es keine fehlenden Identifikationsnummern (IDs) für Zielpersonen sowie Interviewende gibt. Auch wurde die Verknüpfbarkeit der Datensätze untereinander u.a. bezüglich der Meta- und Paradaten sichergestellt.

Filterprüfung

Die komplexe Filterstruktur des Fragebogens wurde überprüft, um auszuschließen, dass es im Rahmen der Datenerhebung zu systematischen Fehlern in der Filterführung gekommen ist, die während der Fragebogenprogrammierungsphase unentdeckt geblieben sein könnten. Im Fall, dass Variablen entgegen der endgültigen Filterführung fälschlicherweise gefüllt waren, wurde eine Bereinigungsvariable generiert und deren Wert auf „1“ gesetzt. Die falschen Werte in der

Variablen wurden gelöscht. Die Bereinigungsvariablen dienen als Indikator dafür, an welcher Stelle eine Bereinigung stattgefunden hat.

Plausibilitäts- und Konsistenzprüfung

Um die inhaltliche Plausibilität der Daten zu prüfen, wurden zentrale Variablen auf ihre inhaltliche Konsistenz überprüft. Dabei wurde die Konsistenz der Angaben insbesondere bei den Einkommensangaben geprüft – analog zum Vorgehen der Vorwellen (siehe Hülle et al. 2022; Hülle et al. 2023). Für einen Teil der Fälle mit unplausiblen Angaben lag ein Audiomitschnitt vor, anhand dessen die Angaben verifiziert oder korrigiert wurden. Die Regeln, anhand derer unplausible Angaben für die genannten Variablen identifiziert wurden, sind dem Anhang A4 zu entnehmen.

7.2 Item-Nonresponse

Zur Kodierung fehlender Werte wurden – analog zu den Vorwellen – folgende drei Klassen verwendet:

- Weiß nicht
- Keine Angabe
- Trifft nicht zu

Aufgrund des komplexen Erhebungsinstruments ist der Anteil von „Trifft nicht zu“-Angaben für einige Items relativ hoch, da viele Fragen nur für eine relativ geringe Anzahl von Befragten relevant war. Das Ausmaß des Item-Nonresponse, d.h. der Anteil der Kategorien, „Weiß Nicht“ oder „Keine Angabe“, variiert von 0 bis 29,63 Prozent über alle Items des Fragebogens hinweg. Ausgenommen ist hiervon jedoch ein deutlicher Ausreißer, der Bruttostundenlohn mit einem Item-Nonresponse von 63,74 Prozent. Diese Frage wurde aber auch nur an 756 Zielpersonen gestellt. Der Median Item-Nonresponse liegt bei 0,35 Prozent und der Mittelwert beträgt 1,67 Prozent. Bei 26 Variablen ist der Item-Nonresponse höher als 5 Prozent. Der Anteil an Item-Nonresponse ist insbesondere bei Einkommensangaben hoch, wo dieser für fast alle Variablen über 10 Prozent liegt (im Mittelwert rund 20 Prozent). Diese Werte stellen nur eine geringe Veränderung im Vergleich zur Welle 2 dar (vgl. Hülle et al. 2023, Kapitel 7).

7.3 Selektivität der Nettostichprobe

Um die Selektivität der Ausfälle von Welle 2 auf Welle 3 zu untersuchen, wurde die Bruttostichprobe der Welle 3 mit der Nettostichprobe der Welle 3 verglichen. Die Selektivität der Nettostichprobe der Welle 3 wurde mittels eines Vergleichs von Anteilswerten bzw. Mittelwerten einer Reihe von sozio-demographischen Variablen untersucht. Zur Analyse der Selektivität der Nettostichprobe der Welle 3 zeigt Tabelle 23 die Quotienten dieser Anteils- und Mittelwerte zwischen der Nettostichprobe der Welle 3 (im Zähler) und der Bruttostichprobe der Welle 3 (im Nenner). Die Angaben für die verwendeten Variablen stammen aus den Prozessdaten der BA welche dem IAB zugänglich sind.

Betrachtet man zunächst das Alter (zum Zeitpunkt der Ziehung der Bruttostichprobe der Welle 1 in 2019), so zeigt sich, dass Personen zwischen 50 bis 64 Jahren in der Nettostichprobe überrepräsentiert (siehe Werte größer 1 in Tabelle 23) und jüngere Personen unterrepräsentiert

sind (siehe Werte kleiner 1 in Tabelle 23). Diese Beobachtung gilt für beide Panels sowie für Treatment- und Kontrollfälle. Zum Vergleich: Der Anteil der Gruppe der unter 29-Jährigen ist bei den 16e-Treatmentfällen in der Nettostichprobe um 22 Prozent geringer als in Bruttostichprobe. Für die 16i-Treatmentfälle liegt dieser Wert bei 29 Prozent. Auch die Kontrollfälle sind für beide Panels in dieser Gruppe unterrepräsentiert, wenn auch etwas weniger stark. Demgegenüber sind die 50 bis 64-Jährigen bei den 16e-Treatmentfällen um 12 Prozent und die 16i-Treatmentfälle um 10 Prozent überrepräsentiert. Ebenso sind die Kontrollfälle in dieser Altersgruppe in ähnlichem Umfang überrepräsentiert.

Bei der Ausbildung zeigt sich, dass Personen ohne Abschluss sowohl im 16e- als auch im 16i-Panel unterrepräsentiert sind. Im 16e-Panel ist für Treatment- und Kontrollfälle der Anteil von Personen ohne Berufsabschluss 14 bzw. 10 Prozent niedriger als in der Bruttostichprobe. Im 16i-Panel ist der Anteil von Personen ohne Berufsabschluss bei den Treatmentfällen 15 Prozent und bei den Kontrollfällen 8 Prozent niedriger als in der Bruttostichprobe. Personen mit einem Ausbildungsabschluss oder Hochschulabschluss sind in beiden Panels sowohl bei den Treatmentfällen als auch den Kontrollfällen überrepräsentiert. Dies ist besonders deutlich bei Personen mit einem Hochschulabschluss, die bei den Treatmentfällen zu 24 Prozent in beiden Panels überrepräsentiert sind. Insgesamt lässt sich sagen, dass die Bereitschaft, an der Erhebung teilzunehmen, in einem positiven Zusammenhang mit der Höhe des Berufsabschlusses steht. Für den Schulabschluss kann Ähnliches beobachtet werden, d.h. je höher der Abschluss, desto höher ist die Bereitschaft, an der Befragung teilzunehmen. Dies gilt für beide Panels und deren jeweilige Treatment- und Kontrollfälle.

Betrachtet man den Indikator Deutsche Staatsbürgerschaft, ist keine bzw. nur eine sehr geringe Selektivität in beiden Panels von maximal 2 Prozent festzustellen. Eine besonders starke Abweichung von der Bruttostichprobe ist für die Türkische Staatsangehörigkeit zu beobachten. So ist der Anteil von Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit im 16e-Panel für Kontrollfälle um 37 Prozent und im 16i-Panel für Treatmentfälle um 46 Prozent niedriger als in der Bruttostichprobe. Auch für die Hauptfluchtländer (Syrien, Irak, Iran, Afghanistan, Pakistan, Eritrea, Somalia, Nigeria) sind starke Veränderungen zwischen Brutto- und Nettostichprobe zu beobachten. So ist diese Kategorie für das 16e-Panel bei den Treatmentfällen um 30 Prozent und bei den Kontrollfällen um 25 Prozent unterrepräsentiert. Im 16i-Panel sind hingegen die Treatmentfälle in diese Kategorie um 24 Prozent überrepräsentiert und die Kontrollfälle um 11 Prozent unterrepräsentiert.

Bezüglich des Familienstands zeigen sich weniger starke Abweichungen zwischen Brutto- und Nettostichprobe, mit Ausnahme für die Kategorie Paar mit Kind(ern) und Alleinerziehend. Die Kategorie Paar mit Kind(ern) ist im 16i-Panel um 17 Prozent bei Treatmentfällen und um 12 Prozent bei Kontrollfällen unterrepräsentiert. Für das 16e-Panel sind die Treatmentfälle in dieser Kategorie um 18 Prozent und die Kontrollfälle um 8 Prozent unterrepräsentiert. Bei den Alleinerziehenden zeigt sich, dass die Treatmentfälle etwas unterrepräsentiert sind, mit 13 Prozent für das 16e-Panel und 14 Prozent für das 16i-Panel.

Bezüglich der Trägerschaft des Leistungsbezugs zeigt sich keine große Selektivität in beiden Panels. Die größte Abweichung zur Bruttostichprobe findet sich bei den Treatmentfällen im 16i-Panel, wo die kommunalen Träger um 7 Prozent überrepräsentiert sind.

Allgemein sind als schwerbehindert klassifizierte Personen in der Nettostichprobe überrepräsentiert. Dies zeigt sich am stärksten bei den Treatmentfällen beider Panels, wo als schwerbehindert klassifizierte Personen um 16 Prozent überrepräsentiert sind.

Hinsichtlich der Mittelwerte der Grundsicherungsbezugsdauer während der letzten 7 Jahre und Beschäftigungsdauer während der letzten 7 Jahre sind keine größeren Unterschiede zwischen Brutto- und Nettostichprobe festzustellen.

Um zu untersuchen, wie sich die Selektivität der Nettostichprobe seit Beginn der beiden Panelbefragungen entwickelt hat, stellt Tabelle A7 im Anhang die gleichen Statistiken wie Tabelle 23 dar, aber als Vergleich der Nettostichprobe der Welle 3 mit der Bruttostichprobe in Welle 1. Allgemein sind die Ergebnisse von Tabelle 23 und Tabelle A7 vergleichbar mit den Ergebnissen zur Selektivitätsanalyse der Nettostichprobe in Welle 2 (vgl. Hülle et al. 2023, Kap. 7), d.h. die Kategorien, die bei der Nettostichprobe in Welle 2 unter-/überrepräsentiert waren, sind dies immer noch für die Nettostichprobe in Welle 3 (bezüglich der Welle 1 Bruttostichprobe).

Tabelle 23: Selektivität der Nettostichprobe

Variable	Kategorie	16e-Panel Treatmentfälle	16e-Panel Kontrollfälle	16i-Panel Treatmentfälle	16i-Panel Kontrollfälle
Alter	< 29	0,78	0,85	0,71	0,90
	30-39	0,93	0,88	0,87	0,90
	40-49	0,93	0,99	0,94	0,93
	50-64	1,12	1,11	1,10	1,09
Geschlecht	Frau	1,01	1,01	0,99	0,99
	Mann	0,99	0,99	1,01	1,01
Region	Ost	1,06	1,01	1,04	1,01
	West	0,97	0,99	0,98	1,00
Ausbildung	Ausbildungsabschluss	1,05	1,04	1,08	1,05
	Hochschulabschluss	1,24	1,10	1,24	1,10
	ohne Abschluss	0,86	0,90	0,85	0,92
Staatsangehörigkeit	deutsch	1,02	1,02	1,02	1,01
	Hauptfluchtherkunftsländer*	0,70	0,75	1,24	0,89
	sonstige	0,90	0,86	0,69	0,86
	sonstiges Europa (ohne Türkei)	0,86	0,93	0,91	0,72
	türkisch	0,96	0,63	0,54	0,94
Schwerbehindert	Nein	0,99	1,00	0,99	0,99
	Ja	1,16	1,10	1,16	1,07
Familienstand	Alleinerziehend	0,87	0,93	0,84	0,90
	Keine Angabe	1,25	1,04	0,97	1,01
	Paar mit Kind(ern)	0,82	0,92	0,83	0,88
	Paar ohne Kinder	1,06	1,04	1,04	1,03
	Single	1,05	1,03	1,06	1,04
Schulabschluss	Fachhochschulreife oder Abitur	1,20	1,09	1,19	1,08
	Mittlere Reife	1,04	1,08	1,08	1,05
	Hauptschule	0,90	0,94	0,92	0,97
	Keine	0,90	0,83	0,91	0,90
	Keine Angabe	0,65	0,80	0,74	0,67
Träger	BA	1,00	0,99	0,99	0,99
	Kommunal	1,06	1,06	1,07	1,05
Grundsicherungs-bezugsdauer	-	1,00	1,01	1,00	1,00
Beschäftigungsdauer	-	1,02	1,03	1,03	1,04

Anmerkung: Die Werte in der Tabelle stellen die Quotienten zwischen Anteils- bzw. Mittelwert der Welle 2 Nettostichprobe (Zähler) und dem Anteilswert bzw. Mittelwert der Welle 2 Bruttostichprobe (Nenner) dar. *Zu den Hauptfluchtherkunftsländern zählen: Syrien, Irak, Iran, Afghanistan, Pakistan, Eritrea, Somalia und Nigeria.

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

7.4 Gewichtung

Die Gewichtung für Welle 3 erfolgte aufgrund des balancierten Designs der Studie weitestgehend analog zur Gewichtung der Welle 2. Die Wahrscheinlichkeitsgewichte basieren auf dem Produkt

der geschätzten Teilnahmewahrscheinlichkeiten in Welle 3 (gegeben Teil der Bruttostichprobe in Welle 2 zu sein) und der geschätzten Teilnahmewahrscheinlichkeiten in Welle 1.

Es wurden wie in den Vorwellen nur Gewichte für die Treatmentfälle beider Panels entwickelt und berechnet. Für die Kontrollfälle wurden hingegen keine Gewichte berechnet, denn entsprechend der Logik der Wirkungsanalyse der Maßnahmenteilnahme überträgt sich das Gewicht eines Treatmentfalls auf die ihm zugeordneten Kontrollgruppenfälle (Lenis et al. 2019).

Die Gewichtung wird in zwei Schritten durchgeführt:

1. Wahrscheinlichkeitsgewichtung: Diese ist gegeben durch die inverse Teilnahmewahrscheinlichkeit p, wobei p die Wahrscheinlichkeit ist, dass eine Person Teil der Nettostichprobe in Welle 3 ist, gegeben dass sie für die Bruttostichprobe in Welle 1 ausgewählt wurde.
2. Kalibrierung: Dabei wird die Wahrscheinlichkeitsgewichtung auf die Randverteilung verschiedener Variablen in der Referenzpopulation angepasst.

Die Referenzpopulation setzt sich zusammen aus Personen welche in die Maßnahme nach § 16e SGB II vom 1.4.2019 – 31.1.2020 eingetreten sind sowie aus Personen, welche in die Maßnahme nach § 16i SGB II zwischen dem 1.4.2019 und 31.7.2019 bzw. zwischen dem 1.9.2019 und 31.12.2019 eingetreten sind. Hierbei wurden alle Personen der zweiten Kohorte ausgeschlossen, die als Kontrollfall Teil der Bruttostichprobe in Zugangskohorte 1 waren. Denn aufgrund der Ähnlichkeit von Treatment- und Kontrollfällen kam es vor, dass Kontrollfälle zwischen den Ziehungen der Zugangskohorten 1 und 2 in eine der Maßnahmen eintraten. Des Weiteren wurden alle Fälle ausgeschlossen, die nicht die Kriterien für die Stichprobenziehung erfüllen, mit Ausnahme des Kriteriums von fehlenden Werten bei Variablen, die für das Prematching verwendet wurden (vgl. Hülle et al. 2022, Kapitel 3.2.3).

7.4.1 Wahrscheinlichkeitsgewichtung

Die Wahrscheinlichkeit, dass der k-te Treatmentfall der Bruttostrichprobe in Welle 2 Teil der Nettostrichprobe in Welle 3 ist (p_k), wird durch die folgenden fünf Faktoren beschrieben:

1. $p_{\text{pc}\,k}$, die Wahrscheinlichkeit, panelbereit in Welle 1 zu sein.
2. $p_{\text{re}\,k}$, die Wahrscheinlichkeit, befragungsbereit zu bleiben nach Welle 2 und der Panelpflege zwischen Welle 2 und Welle 3
3. $p_{\text{con}\,k}$, die Wahrscheinlichkeit, dass mindestens ein erfolgreicher Kontaktversuch stattfand.
4. $p_{\text{fint}\,k}$, die Wahrscheinlichkeit, dass ein Interview vollständig abgeschlossen wurde.

Die Wiederteilnahme-Wahrscheinlichkeit des k-ten Treatmentfall ist dann gegeben durch:

$$p_{\text{pc}\,k}\ p_{\text{re}\,k}\ p_{\text{con}\,k}\ p_{\text{fint}\,k}\ .$$

Die Wahrscheinlichkeit, dass der k-te Treatmentfall Teil der Welle 3 Nettostichprobe ist, stellt sich demnach wie folgt dar:

$$p_{\,k} = p_{\text{pc}\,k}\ p_{\text{re}\,k}\ p_{\text{con}\,k}\ p_{\text{fint}\,k}\ pw_{1\,k}^{-1}\ ,$$

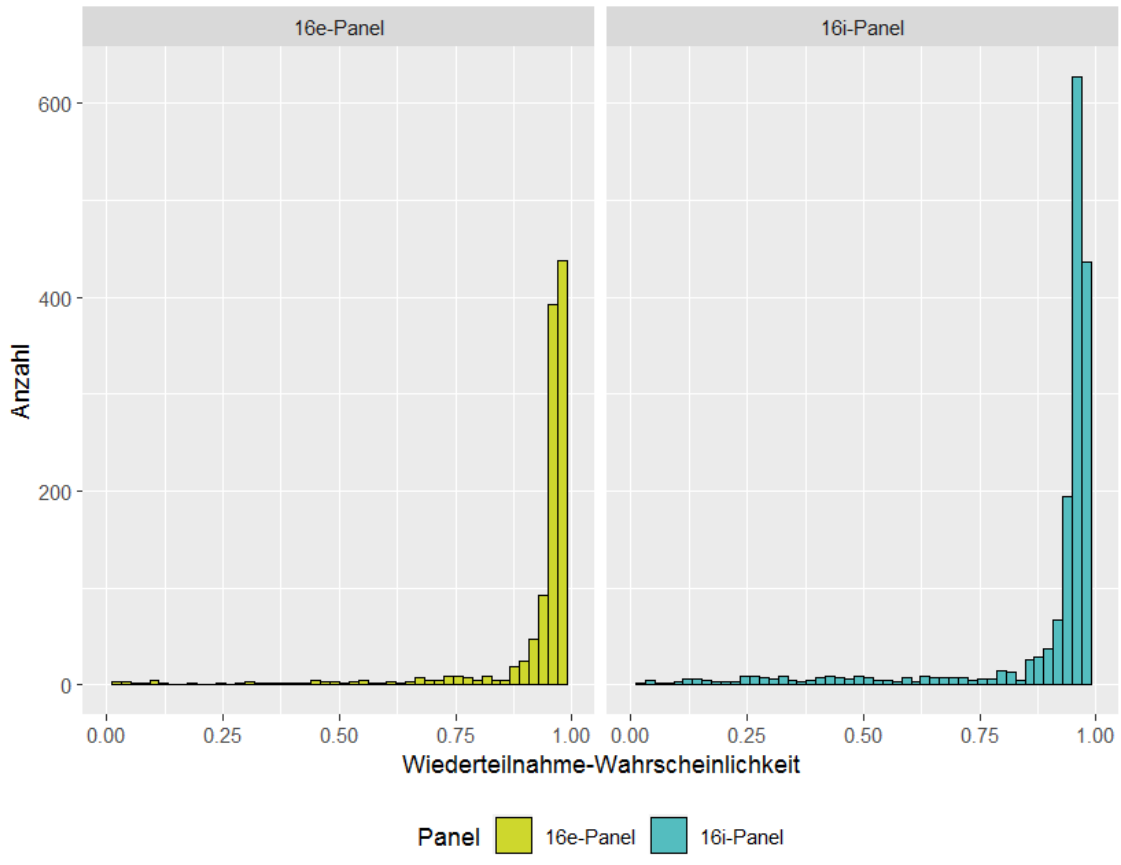
wobei $pw_{1\,k}$ das Wahrscheinlichkeitsgewicht von Welle 1 ist. Zur Schätzung der Wahrscheinlichkeiten $p_{a\,k}, a = pc, re, con, fint$ wird eine generalisierte additive Regression mit einer Logit-Linkfunktion verwendet. Das verwendete Modell hat die folgende Form:

$$g(p_{a\,k}) = \beta_0 + \boldsymbol{X}\beta + \sum f_j(Z_j)$$

dabei ist $g = \log(\mathrm{p} / (1\text{-}\mathrm{p}))$, β_0 ein Skalar, $\boldsymbol{X}$ eine Matrix mit fast ausschließlich dichotomen Prädiktorvariablen, β ein Vektor mit Regressionskoeffizienten, Z_j ein stetiger Prädiktor und f_j eine glatte Funktion mit spezifizierbarer Parametrisierung. Bei den Variablen, die zur Schätzung der oben genannten Modelle verwendet wurden, handelt es sich sowohl um generierte Variablen aus der Kontakthistorie als auch um administrative Daten der Statistik der BA, die auch für das Prematching verwendet wurden (vgl. Hülle et al. 2022, Abschnitt 3.2.3).

Abbildung 5 stellt die Verteilung der geschätzten Wiederteilnahme-Wahrscheinlichkeiten für die realisierte Treatmentfälle beider Panels dar. Es ist zu erkennen, dass der Großteil (91,7 Prozent im 16e-Panel und 87,9 Prozent im 16i-Panel) der Treatmentfälle eine Wiederteilnahme-Wahrscheinlichkeit von über 75 Prozent hat. Die durchschnittliche Teilnahmewahrscheinlichkeit betrug für das 16e-Panel 91,4 Prozent und für das 16i-Panel 88,4 Prozent). Dieser Unterschied spiegelt die im gesamten Feldverlauf etwas niedrigere Kontaktintensität der 16i-Treatmentfälle wider (siehe Abschnitt 5.2.2). In beiden Panels wurde nur für relativ wenige Fälle eine sehr niedrige Wiederteilnahme-Wahrscheinlichkeit geschätzt.

Abbildung 5: Verteilung der Wiederteilnahme-Wahrscheinlichkeit



Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

7.4.2 Kalibrierung

Der zweite Teil der Gewichtung ist die Kalibrierung oder Anpassung der Wahrscheinlichkeitsgewichte auf die Randverteilungen von Variablen in der Referenzpopulation.

Das kalibrierte Wahrscheinlichkeitsgewicht für den k-ten Treatmentfall in der Nettostichprobe stellt sich wie folgt dar:

$$w_k = p_k^{-1} c_k$$

wobei c_k der Kalibrierungsfaktor und p_k^{-1} das Wahrscheinlichkeitsgewicht von Welle 3 ist. Dabei wird c_k für alle $k \in S_{nt}$, mit S_{nt} als Nettostichprobe der Treatmentfälle so gewählt, das gilt:

$$\sum_{k \in S_{nt}} w_k \, \mathbf{x}_k \approx \mathbf{t} \;\; , \;\; 1 \leq w_k \leq 50 \;\; für\ alle\ k \in S_{nt},$$

wobei $\mathbf{t}$ ein Vektor von Randverteilungen der sog. Kalibrierungsvariablen in der Referenzpopulation und $\mathbf{x}_k$ ein Vektor mit den Ausprägungen dieser Kalbrierungsvariablen für den k-ten Treatmentfall ist. Zur Berechnung der c_ks wird ein lineares Kalibrierungsverfahren verwendet (Deville/Särndal 1992). Ziel ist es dabei, c_k für alle $k \in S_{nt}$ so nahe bei 1 zu halten wie möglich, damit die Wahrscheinlichkeitsgewichte so wenig wie nötig verändert werden. Dies geschieht unter der Bedingung, dass die oben genannten Kalibrierungsnebenbedingungen erfüllt werden und dass der geforderte Minimalwert von 1 und der Maximalwert von 50, der resultierenden Kalibrierungsgewichte, eingehalten werden.

Die Randverteilungen für die Kalibrierung wurden gebildet, indem jede Kalibrierungsvariable gekreuzt nach Panel, Wohnort (Ost-, Westdeutschland) sowie Geschlecht (Männlich, Weiblich) für die Referenzpopulation ausgezählt wurde. Die verwendeten Kalibrierungsvariablen, die mit Panel, Wohnort und Geschlecht gekreuzt wurden, sowie deren Ausprägungen, sind in Tabelle 24 dargestellt.

Für Analysen sind in der Regel die Kalibrierungsgewichte den Wahrscheinlichkeitsgewichten vorzuziehen. Dies liegt daran, dass die Wahrscheinlichkeitsgewichte nicht für wichtige Randverteilungen kontrollieren und in der Höhe ihrer Werte nicht nach oben beschränkt sind. Daher können, wenn die geschätzte Teilnahmewahrscheinlichkeit des entsprechenden Falls sehr klein ausfällt, einzelne Wahrscheinlichkeitsgewichte sehr hoch ausfallen.

Die Randverteilungen der Referenzpopulation, an die die Kalibrierungsgewichtung anpasst, können Tabelle A8 im Anhang entnommen werden. Tabelle A8 im Anhang zeigt zudem die ungewichtete Auszählung der Stichprobe sowie die mit den Kalibrierungsgewichten gewichtete Auszählung nach den einzelnen Kategorien der Randverteilungen. Vergleicht man die Randverteilung mit der gewichteten Auszählung, zeigt sich die Güte der Anpassung, d.h. wie genau die Kalibrierungsgewichtung in der Lage ist, die Randverteilungen der Referenzpopulation zu replizieren. Die Spalte „Anpassung in Prozent“ der Tabelle A8 im Anhang zeigt den Quotienten zwischen gewichteter Auszählung und Randverteilung multipliziert mit 100, was als Maß für die Güte der Anpassung verwendet wird.

Tabelle 24: Kalibrierungsvariablen

Variable	Variablenkürzel	Kategorie
Familienstatus	Fam	Ledig
Familienstatus	Fam	Verheiratet / Zusammenlebend
Familienstatus	Fam	Sonstiger
Größe Bedarfsgemeinschaft	Bgs	1 Person
Größe Bedarfsgemeinschaft	Bgs	2 Personen
Größe Bedarfsgemeinschaft	Bgs	3-4 Personen
Größe Bedarfsgemeinschaft	Bgs	>5 Personen
Schulabschluss	Edu	Kein Hauptschulabschluss
Schulabschluss	Edu	Hauptschulabschluss
Schulabschluss	Edu	Mittlere Reife
Schulabschluss	Edu	Fachhochschulreife/ Abitur
Staatsangehörigkeit	Nat	Deutsch
Staatsangehörigkeit	Nat	Sonstiges Europa mit Türkei
Staatsangehörigkeit	Nat	Sonstige
Berufsausbildung	Adu	Ohne / nicht Anerkannt
Berufsausbildung	Adu	Beruflich
Berufsausbildung	Adu	Hochschule
Träger	Zkt	Bundesagentur für Arbeit
Träger	Zkt	Zugelassener kommunaler Träger
Alter	Age	Alter in 2019

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Die Einhaltung der Nebenbedingung bezüglich des Wertebereichs der Gewichte konnte nur erfüllt werden, unter der Inkaufnahme einer erhöhten Fehlertoleranz bezüglich der Anpassung auf die Randverteilungen, d.h. die Kalibrierungsgewichte replizieren nicht exakt die Randverteilungen der Referenzpopulation

Es ist zur erkennen, dass die Anpassung für die Mehrzahl der Kategorien der Randverteilungen gut funktioniert hat. Allgemein weicht die Anpassung häufiger nach unten ab. Dies liegt darin begründet, dass durch die erzwungene Obergrenze der Kalibrierungsgewichte von 50 die Höhe der Gewichte nicht immer ausreicht, um die Randverteilung der Referenzpopulation zu erreichen. Für einige Kategorien weicht diese jedoch deutlich von 100 Prozent ab. So sind Abweichung von über 20 Prozent bei etwa 12 Prozent der Kalibrierungsvariablen zu beobachten. Im Vergleich zur Welle 3, wurde die Variable Staatsangehörigkeit auf drei Kategorien reduziert: Deutsch, Sonstiges Europa mit Türkei, Sonstige. Die Hauptfluchtherkunftsländer wurden mit den sonstigen Ländern zusammengefasst und Türkisch mit dem sonstigen Europa. Dies war notwendig, da die folgenden vier Kategorien, nicht mehr in der Nettostichprobe der Welle 3 vertreten sind:

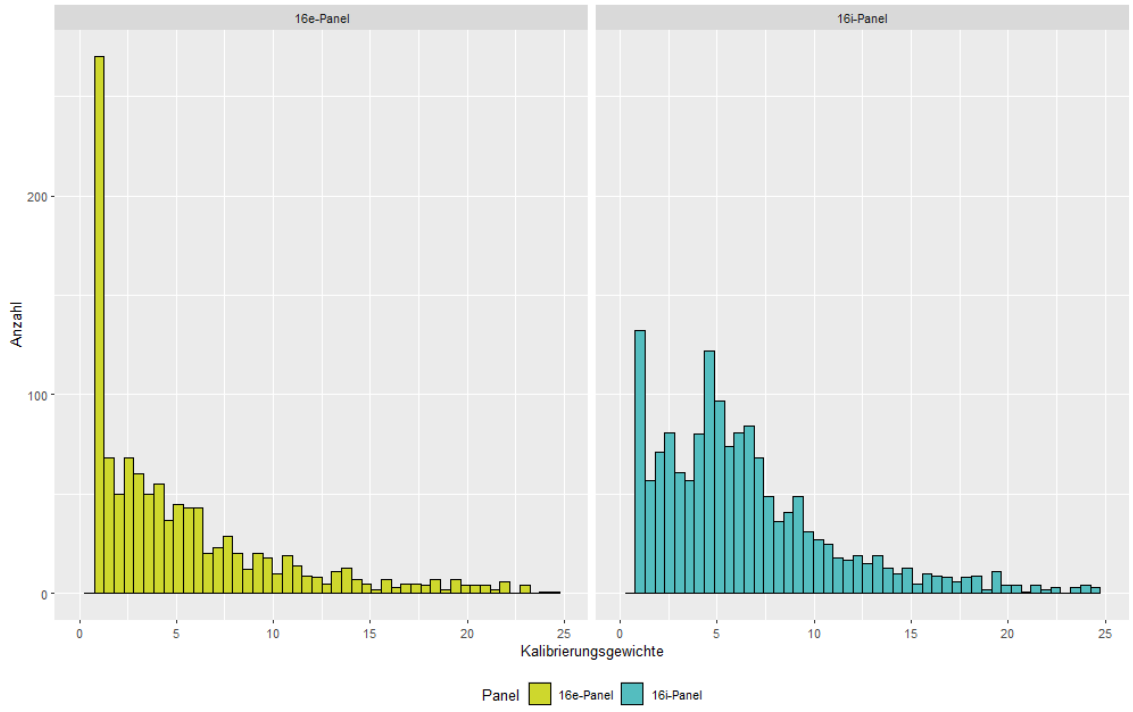
- 16i-Panel, Ostdeutschland, Weiblich, Staatsangehörigkeit: Türkisch,
- 16e-Panel, Ostdeutschland Männlich, Staatsangehörigkeit: Hauptfluchtherkunftsländer,
- 16i-Panel, Ostdeutschland Männlich, Staatsangehörigkeit: Hauptfluchtherkunftsländer,

- 16e-Panel, Ostdeutschland Weiblich, Staatsangehörigkeit: Hauptfluchtherkunftsländer.

Eine weitere deutliche Abweichung (> 40 Prozent) zeigen nur die die Kategorien „16e-Panel, Ostdeutschland, Weiblich, Bedarfsgemeinschaft hat mehr als 5 Personen“, dort liegt die Anpassung bei 37 Prozent, „16e-Panel, Ostdeutschland, Männlich, Nationalität: Türkisch“, wo die Anpassung bei 150 Prozent liegt und „16e-Panel, Westdeutschland, Männlich, Berufsausbildung: Hochschule“ mit einer Anpassung von rund 147 Prozent. Insgesamt finden sich 700 Fälle in 19 der insgesamt 160 Kategorien deren Anpassung um mehr als 20 Prozent von der Referenzpopulation abweicht und 65 Fälle in den 2 Kategorien deren Anpassung um mehr als 40 Prozent von der Referenzpopulation abweicht (doppelte Zählung möglich). Die Güte der Anpassung stellt sich in der Welle 3 allgemein etwas schlechter als noch in Welle 2 dar. Dies ist vor allem auf die kleiner werdende Nettostichprobe der Treatmentfälle aufgrund der typischerweise im Panelverlauf vorkommenden Panelmortalität zurückzuführen. Hierdurch wird es immer schwieriger, das Kalibrierungsproblem unter den gegebenen Nebenbedingungen zu lösen.

Abbildung 6 stellt die Verteilung der Kalibrierungsgewichte für beide Panels dar. Aus Gründen der besseren Darstellung wird nur die Verteilung der Gewichte im Wertebereich von 1 bis 25 dargestellt. Der Anteil von Fällen mit einem Kalibrierungsgewicht von größer 25 ist relativ gering. So liegt dieser für das 16e-Panel bei 5,2 Prozent und für das 16i-Panel bei 7,3 Prozent. Im Vergleich zur Welle 2 sind die Kalibrierungsgewichte im Durschnitt etwas höher, dies liegt darin begründet, dass die aufgrund der Panelmortalität geschrumpfte Nettostichprobengröße ausgeglichen werden muss.

Abbildung 6: Verteilung der Kalibrierungsgewichte



Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

8 Datensätze

Bei der Durchführung jeder Erhebungswelle der Studie werden verschiedene Datensätze erstellt, die vor allem auf Ebene der Zielpersonen angelegt sind. Der zentrale Datensatz ist dabei der Nettodatensatz der Personenbefragung, der die Angaben der Zielpersonen aus den Interviews enthält. Zudem gibt es jeweils einen Datensatz mit den Angaben der Interviewenden aus der Befragung nach jedem Interview sowie der Befragung nach individuellem Feldende. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Datensätzen, die Paradaten beinhalten, d.h. Informationen zur Erhebungsdurchführung selbst. Eine Übersicht über die verschiedenen Datensätze der aktuellen Erhebungswelle gibt Tabelle 25. Alle Datensätze enthalten ID-Variablen der jeweils relevanten Untersuchungseinheit, d.h. der Zielpersonen, Interviewenden sowie Supervisorinnen und Supervisoren, so dass die Datensätze miteinander verknüpft werden können.

Nicht aufgeführt sind in der Tabelle die administrativen Daten der Statistik, die bei vorliegender Zuspielbereitschaft mit den Befragungs- und Paradaten verknüpft werden können.

Tabelle 25: Datensätze

Nr.	Datensatz	Analyseeinheit	Inhalt	Hinweise hierzu im Abschnitt
1	Personenbefragung: Bruttostichprobe	Zielperson	Bruttostichprobe	3.2
2	Personenbefragung: Nettostichprobe	Zielperson	Angaben der Personenbefragung (Nettostichprobe)	4.1, 7
3	Personenbefragung: Paradaten	Zielperson	Zeitmarken, Interviewdatum, Verwendung vereinfachter Sprache etc.	u.a. 6.1, 6.4, 6.5
4	Kontakthistorie	Zielperson	Ergebnisse zur Kontaktierung der ZP	6.1
5	Interviewnachbefragung	Zielperson	Angaben der Interviewenden zum Interview	4.3
6	Interviewendenbefragung: Bruttostichprobe	Interviewer*in	Bruttostichprobe der Interviewendenbefragung	4.4
7	Interviewendenbefragung: Nettostichprobe	Interviewer*in	Nettostichprobe der Interviewendenbefragung	4.4
8	Merkmale der Interviewenden	Interviewer*in	Z.B. Alter, Erfahrung als Interviewer*in	5.4
9	Supervision	Supervisor*in	Einsatz der Supervisor*innen (z.B. Zuschaltung bei Interview)	5.6

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Die Daten aus der Panelerhebung „Lebensqualität und Teilhabe“ werden nur durch das Personal des IAB analysiert und sind nicht frei zugänglich. Hintergrund ist, dass die Stichprobenziehung auf den administrativen Daten der Statistik der BA basiert. Es handelt sich damit um Sozialdaten administrativen Ursprungs, die vom IAB nach dem Sozialgesetzbuch III verarbeitet und aufbewahrt werden. Aufgrund des Datenschutzes bestehen gesetzliche Einschränkungen bzgl. der Veröffentlichung von Sozialdaten. Die Daten enthalten sensible Informationen und unterliegen daher den Vertraulichkeitsregelungen des Sozialgesetzbuches (SGB I, § 35, Abs. 1). Eine Bereitstellung der Daten über das Forschungsdatenzentrum der BA im IAB ist nicht vorgesehen.

9 Fazit und Ausblick

Dieser Forschungsbericht hat das Studiendesign sowie die Durchführung der Welle 3 der Panelerhebung „Lebensqualität und Teilhabe“ detailliert dokumentiert.

Die im Rahmen der Evaluation des Teilhabechancengesetzes durch das IAB angesiedelte Personenbefragung im Rahmen des Moduls 3a untersucht, ob und in welchem Ausmaß die Maßnahmen nach § 16e und § 16i SGB II die Beschäftigungsfähigkeit und die soziale Teilhabe der Geförderten verbessern. Durch den umfassenden Fragebogen zu verschiedensten Aspekten der sozialen Teilhabe, Beschäftigungsfähigkeit und Ausgestaltung der Förderungen sowie der Möglichkeit, die Befragungsdaten mit den zusätzlich erhobenen Paradaten und administrativen Daten der Statistik der BA zu verknüpfen, verfügt das Panel „Lebensqualität und Teilhabe“ über ein großes Analysepotential. Die ersten beiden Erhebungswellen des Panels dienten als wichtige Datengrundlage für den Abschlussbericht der Evaluation des Teilhabechancengesetzes durch das IAB (Achatz et al. 2024). Zusätzlich wurden Evaluationsergebnisse der Studie in wissenschaftlichen Zeitschriften (z.B. Coban 2023; Bömmel et al. 2024; Kasrin/Schiele/Zabel 2023) und für die Politikberatung (Bömmel 2024; Coban et al. 2022) veröffentlicht.

Die Welle 3 hat für die beiden Maßnahmengruppen konzeptionell eine unterschiedliche Zielsetzung. Als letzte Erhebungswelle des 16e-Panels ist sie zeitlich so angelegt, dass (fast) alle 16e-Treatmentfälle ihre Maßnahme nach §16e-SGB II bereits beendet haben, um Effekte nach Förderende messen zu können. Im Rahmen des 16i-Panels steht hingegen die Messung der mittelfristigen Effekte der Teilnahme an der Förderung (bis zu 5 Jahre Förderdauer nach §16i) im Mittelpunkt.

Um die mittelfristigen und langfristigen Teilnahmewirkungen auf soziale Teilhabe und Beschäftigungsfähigkeit erfassen zu können, werden in der Welle 3 die Dimensionen dieser zentralen Indikatoren weitestgehend erneut und vergleichbar zur Welle 2 erhoben (siehe Hülle et al. 2022; Hülle et al. 2023). Zudem wurde in der aktuellen Welle der Fragebogen um Aspekte der Nachhaltigkeit der Förderwirkungen nach Förderende sowie um Einzelfragen, die den Übergang in den Arbeitsmarkt genauer beleuchten, erweitert.

Die Erhebung der Welle 3, bei der 9.422 telefonische Interviews realisiert wurden, erfolgte im Zeitraum vom 11. Januar 2023 bis zum 30. Juni 2023, so dass die Felddauer, die bei den Vorwellen pandemiebedingt sehr lang war, auf die Hälfte reduziert werden konnte.

Das Studiendesign sieht grundsätzlich keine Aufstockungsstichproben vor. In der Welle 2 wurden daher ausschließlich balancierte Fälle befragt, d.h. panelbereite Zielpersonen der Welle 1. Im Gegensatz dazu wurden bei der Durchführung der Welle 3, um die anvisierten Nettofallzahlen – insbesondere im 16e-Panel – erreichen zu können, erstmals auch unbalancierte Fälle befragt, d.h. auch jene Zielpersonen, die in der Vorwelle kein oder nur ein unvollständiges Interview gegeben hatten.

Die Feldergebnisse der Welle 3 zeigen, dass das unbalancierte Design insofern erfolgreich war, als dass hierdurch zusätzlich 520 Fälle realisiert wurden, die damit 5,5 Prozent aller Interviews in Welle 3 ausmachen. Die unbalancierten Fälle weisen jedoch eine (um 54,6 Prozentpunkte) geringere Kontaktrate und eine (um 4,4 Prozentpunkte) höhere Verweigerungsrate als die

balancierten Fälle auf. Im Ergebnis unterscheiden sich dadurch die Rücklaufquoten zwischen balancierten Fällen (73,9 %) und unbalancierten Fällen (14,6 %) mit 59,3 Prozentpunkten sehr stark voneinander. Die Rücklaufquote liegt insgesamt bei 60,3 Prozent. Die Rekrutierung der Kontrollfälle war erfolgreicher als bei den Treatmentfällen (Rücklaufquote um 6,3 Prozentpunkte höher) und die Rekrutierung des 16e-Panels war ebenfalls erfolgreicher als diejenige des 16i-Panels (Rücklaufquote um 5,8 Prozentpunkte höher). Auch in der Vorwelle hatte sich dieses Muster gezeigt, wobei die Differenz zwischen den Panels in Welle 3 deutlich ausgeprägter als in Welle 2 ist.

Für die erste Jahreshälfte 2025 ist für das 16i-Panel die Erhebung der Welle 4 geplant. Es handelt sich um die letzte Erhebungswelle der Studie, die zeitlich nach Maßnahmebeendigung der 16i-Treatmentfälle angesiedelt ist. Die Welle 4 wird empirische Analysen zur Nachhaltigkeit der beabsichtigten Fördereffekte nach §16i SGB II ermöglichen, d.h. die Teilnahmewirkungen hinsichtlich der Beschäftigungsfähigkeit und der sozialen Teilhabe der Geförderten. Aus den vorliegenden Feldergebnissen der Welle 3 kann für die Rekrutierung im Rahmen der Welle 4 gefolgert werden, dass (insbesondere für die Treatmentfälle des 16i-Panels, die dann ebenfalls nicht mehr in der Förderung sein werden) die Kontaktierung intensiviert werden sollte.

Literatur

Achatz, Juliane; Bauer, Frank; Bennett, Jenny; Bömmel, Nadia; Coban, Mustafa; Dietz, Martin; Englert, Katrin; Fuchs, Philipp; Gellermann, Jan; Globisch, Claudia; Hülle, Sebastian; Kasrin, Zein; Kupka, Peter; Nivorozhkin, Anton; Osiander, Christopher; Pohlan, Laura; Promberger, Markus; Raab, Miriam; Ramos Lobato, Philipp; Schels, Brigitte; Schiele, Maximilian; Trappmann, Mark, Tübbicke, Stefan; Wenzig, Claudia; Wolff, Joachim; Zabel, Cordula; Zins, Stefan (2024): Evaluation der Förderinstrumente nach §16e und §16i SGB II – Abschlussbericht. IAB-Forschungsbericht, 04/2024. Nürnberg, DOI:10.48720/IAB.FB.2404

Bauer, Frank; Dietz, Martin; Hülle, Sebastian; Kupka, Peter; Promberger, Markus; Ramos Lobato, Philipp; Stockinger, Bastian; Trappmann, Mark; Wolff, Joachim; Zabel, Cordula (2019): Evaluation der Förderinstrumente für Langzeitarbeitslose (§ 16e & § 16i SGB II). Zusammenfassung des IAB-Untersuchungskonzepts, Nürnberg, Abruf am 02.09.2024.

Bauer, Frank; Bennett, Jenny; Coban, Mustafa; Dietz, Martin; Friedrich, Martin; Fuchs, Philipp; Gellermann, Jan; Globisch, Claudia; Gottwald, Markus; Gricevic, Zbignev; Hülle, Sebastian; Kiesel, Markus; Kupka, Peter; Nivorozhkin, Anton; Promberger, Markus; Raab, Miriam; Ramos Lobato, Philipp; Schmucker, Alexandra; Stockinger, Bastian; Trappmann, Mark; Wenzig, Claudia; Wolff, Joachim; Zabel, Cordula; Zins, Stefan (2021): Evaluation der Förderinstrumente nach § 16e und § 16i SGB II – Zwischenbericht, IAB-Forschungsbericht 03/2021, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg. DOI:10.48720/IAB.FB.2404.

Bömmel, Nadja (2024): Betriebliche Weiterbildung für gefördert Beschäftigte: Befragungsergebnisse zeigen ein überwiegend positives Bild, In: IAB-Forum 22. Mai 2024, DOI:10.48720/IAB.FOO.20240522.0, Abruf am 02.09.2024.

Bömmel, Nadja; Coban, Mustafa; Kasrin, Zein; Schiele, Maximilian; Wenzig, Claudia; Wolff, Joachim; Zabel, Cordula (2024): From welfare to work: The health and material well-being effects of long-term employment subsidies in Germany. In: International Journal of Social Welfare online first, S. 1-22. DOI:10.1111/ijsw.12653.

Coban, Mustafa (2023): Arbeits- und Beschäftigungsqualität geförderter Beschäftigung im Geschlechtervergleich. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 72, H. 9–10, S. 747–768. DOI:10.3790/sfo.72.9-10.747.

Coban, Mustafa; Kasrin, Zein; Wenzig, Claudia; Wolff, Joachim; Zabel, Cordula (2022): Beschäftigungsbegleitende Betreuung im Sozialen Arbeitsmarkt: Geförderte sind mehrheitlich zufrieden mit dem Coaching. IAB-Kurzbericht, 23/2022, Nürnberg, DOI:10.48720/IAB.KB.2223.

Deville, Jean-Claude; Särndal, Carl-Erik. (1992): Calibration estimators in survey sampling. In: Journal of the American Statistical Association, Jg. 87, H. 418, S. 376–382. DOI:10.1080/01621459.1992.10475217.

Deutscher Bundestag (2019): Gesetzentwurf der Bundesregierung. Entwurf eines Zehnten Gesetzes zur Änderung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch. Schaffung neuer Teilhabechancen für Langzeitarbeitslose auf dem allgemeinen und sozialen Arbeitsmarkt (Teilhabechancengesetz – 10. SGB II-ÄndG), Drucksache 19/4725.

Gabler, Siegfried; Häder, Sabine; Lahiri, Partha (1999): A Model Based Justification of Kish‘s Formula for Design Effects for Weighting and Clustering. In: Survey Methodology, Jg. 25, H. 1, S. 105–106.

Hülle, Sebastian; Achatz, Juliane; Coban, Mustafa; Friedrich, Martin; Gricevic, Zbignev; Kiesel, Markus; Kleinemeier, Rita; Meß, Andreas; Schels, Brigitte; Trappmann, Mark; Wagemann, Ute; Wenzig, Claudia; Wolff, Joachim; Zabel, Cordula; Zins, Stefan (2022): Panel Lebensqualität und Teilhabe – Feld- und Methodenbericht der Welle 1. IAB-Forschungsbericht, 08/2022, Nürnberg, DOI:10.48720/IAB.FB.2208.

Hülle, Sebastian; Bömmel, Nadja; Coban, Mustafa; Fössing, Emma; Friedrich, Martin; Gricevic, Zbignev; Kasrin, Zein; Kleinemeier, Rita; Meß, Andreas; Schiele, Maximilian; Trappmann, Mark; Wagemann, Ute; Wenzig, Claudia; Wolff, Joachim; Zabel, Cordula; Zins, Stefan (2023): Panel Lebensqualität und Teilhabe – Feld- und Methodenbericht der Welle 2. IAB-Forschungsbericht, 20/2023, Nürnberg, DOI:10.48720/IAB.FB.2320.

Hülle, Sebastian, Liebig, Stefan; May, Meike Janina (2018): Measuring Attitudes toward Distributive Justice: The Basic Social Justice Orientations Scale, Social Indicators Research, Jg. 136, H. 2, S. 663-692. DOI:10.1007/s11205-017-1580-x.

Kasrin, Zein; Schiele, Maximilian; Zabel, Cordula (2023): Effekte der Förderungen im Rahmen des Teilhabechancengesetzes auf die soziale Teilhabe der Geförderten: Erste Befunde. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 72, H. 9-10, S. 709-730. DOI:10.3790/sfo.72.9-10.709.

Lenis, David; Nguyen, Trang Quynh; Dong, Nianbo; Stuart, Elizabeth A. (2019): It’s all about balance: propensity score matching in the context of complex survey data. In: Biostatistics, Jg. 20, H. 1, S. 147–163. DOI: 10.1093/biostatistics/kxx063.

Sakshaug, Joseph W.; Beste, Jonas; Coban, Mustafa; Fendel, Tanja; Haas, Georg-Christoph; Hülle, Sebastian; Kosyakova, Yuliya; König, Corinna; Kreuter, Frauke; Küfner, Benjamin; Müller, Bettina; Osiander, Christopher; Schwanhäuser, Silvia; Stephan, Gesine; Vallizadeh, Ehsan; Volkert, Marieke; Wenzig, Claudia; Westermeier, Christian; Zabel, Cordula; Zins, Stefan (2020): Impacts of the COVID-19 Pandemic on Labor Market Surveys at the German Institute for Employment Research. In: Survey Research Methods, Jg. 14, H. 2, S. 229–233. DOI: 10.18148/srm/2020.v14i2.7743.

SOKO Institut (2024): Methodenbericht der Welle 3 zur Studie „Lebensqualität und Teilhabe“ im Rahmen des Projektes “Analyse der Effekte geförderter Beschäftigung nach §16e und §16i SGB II auf Beschäftigungsfähigkeit und soziale Teilhabe“. Bielefeld.

West, Brady T., & Blom, Annelies G. (2017): Explaining interviewer effects: A research synthesis. In: Journal of Survey Statistics and Methodology, Jg. 5, H. 2, S. 175–211. DOI:10.1093/jssam/smw024.

Anhang

Anhang A1: Ergänzende Tabellen

Tabelle A1: Operationalisierung der Zuspielbereitschaft im 16e-Panel

Itembestandteil	Itemtext
Argument mit Loss Framing: Aussagekraft	Leider sind die Informationen, die Sie uns im Laufe der bisherigen Studie gegeben haben, **deutlich weniger nützlich**, wenn Sie dem Zusammenspielen mit den Daten, die beim Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung in Nürnberg bereits vorliegen, **nicht zustimmen**.
Standardtext	Dabei handelt es sich zum Beispiel um Informationen zu Ihrer bisherigen Beschäftigung, zu Ihrer Arbeitslosigkeit oder Ihrer Teilnahme an Förderprogrammen während der Arbeitslosigkeit. Wir bitten Sie herzlich um Ihr Einverständnis, diese Daten mit Ihren Angaben in diesem Interview verknüpfen zu dürfen.
	Wir garantieren Ihnen, dass dabei alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen strengstens eingehalten werden. Ihr Einverständnis ist selbstverständlich freiwillig und Sie können es auch jederzeit wieder zurückziehen.
	Sind Sie mit der Verknüpfung der Daten einverstanden?
Hinweis für Interviewende	[Das Einverständnis ist für die Auswertung der Studie von großer Bedeutung, daher bitte alle Nachfragen der Zielpersonen kompetent und souverän beantworten. Intensive Vertrautheit mit Datenschutzblatt ist wichtig!]
Wertelabels	„1 Ja“, „2 Nein“, „6 Zielperson versteht die Frage nicht“, „8 Weiß nicht“, „9 Keine Angabe“

Anmerkung: Betonung in **fett** dargestellt.

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Tabelle A2: Feldergebnisklassen

Feldergebnisklasse	Kürzel
Vollständige Interviews	I
Partielle Interviews	P
Harte Verweigerung und Abbruch	R
Sonstige, nicht Verweigerer*innen	O
Kein Kontakt	NC
Kein Kontakt aus technischen Gründen	NCno
Nicht Teil der Zielpopulation	NE

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Tabelle A3: Definitionen der Feldergebnisraten

Statistik	Formel
Ausschöpfungsrate	$\frac{I}{I+P+R+O+NC+NCno}$
Kooperationsquote	$\frac{I}{I+P+R+O}$
Verweigerungsquote	$\frac{R}{I+P+R+O+NC+NCno}$
Kontaktquote	$\frac{I+P+R}{I+P+R+O+NC+NCno}$

Anmerkung: Die Codes der Feldergebnisklassen stehen hier für die Summe aller Fälle, mit der entsprechenden Feldergebnisklasse.

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Tabelle A4: Aggregation der Feldergebnisklassen

Kürzel	Feldergebnisklasse	Interviewstatus	AAPOR Code Aggregiert
I	Vollständig Interviews	Zulässiges Interview	1,1
P	Partielle Interviews	Zulässiges Interview	1,2
R	Harte Verweigerung und Abbruch	Kein zulässiges Interview	2,1
NC	Sonstige, nicht Verweigerer*innen	Kein zulässiges Interview	2,3
NCno	Kein Kontakt	Kein zulässiges Interview	2,4
O	Kein Kontakt aus technischen Gründen	Kein zulässiges Interview	2,2
NE	Nicht Teil der Zielpopulation	Kein zulässiger Fall	3,3

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Tabelle A5: Codierung der Ergebnisse von Kontaktversuchen

Anruf-ergebnis Code	Anrufergebnis	AAPOR Code	AAPOR Klassifikation
25	Abbruch im Interview (soll später fortgesetzt werden, -> Terminvereinbarung)	1,2	partial
26	Abbruch im Interview (soll nicht mehr fortgesetzt werden -> Anmerkung machen)	1,2	partial
W0	Systemfehler Interviewer*in	2,3	Non-contact / Call (phone, IPHH, mail, web, mail_U)
W1	Systemfehler	2,3	Non-contact / Call (phone, IPHH, mail, web, mail_U)
W2	Systemfehler	2,3	Non-contact / Call (phone, IPHH, mail, web, mail_U)
W3	Systemfehler	2,3	Non-contact / Call (phone, IPHH, mail, web, mail_U)
3S	(INT02) nach 18 Uhr anrufen	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
F2	(INT02) Freizeichen, keiner geht ans Telefon	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
B2	(INT02) Besetzt	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
A2	(INT02) Anrufbeantworter	2,32	Telephone answering device confirming HH (phone)
X2	(INT02) x-lite: not found (Ansage, nicht klar zuzuordnen)	2,48	Non-working/disconnect (phone)
K2	(INT02) kein Anschluss unter dieser Nummer	2,48	Non-working/disconnect (phone)
ZN	(INT02) Zielperson unter allen Nummern nicht erreichbar	2,41	Respondent not available/ wrong number (phone)
Z2	(INT02) kein Privathaushalt	2,41	Respondent not available/ wrong number (phone)
TF	(INT03) Feste Terminvereinbarung mit Datum und Uhrzeit	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
TA	(INT03) erneuter Anruf möglich ab: (Datum, Uhrzeit)	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
TP	(INT03) persönlicher Termin Spezialinterviewer*in	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
KT	(INT03) kein Termin in Feldzeit möglich	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
VZ	(INT04) Verweigerung: keine Zeit	2,112	Known-respondent refusal (phone, IPHH, mail, web)
VT	(INT04) Verweigerung: nicht am Telefon	2,112	Known-respondent refusal (phone, IPHH, mail, web)
VK	(INT04) Verweigerung: direkt aufgelegt	2,112	Known-respondent refusal (phone, IPHH, mail, web)
VP	(INT04) Verweigerung: aus Prinzip	2,112	Known-respondent refusal (phone, IPHH, mail, web)
VS	(INT04) Interviewführung NICHT in deutscher / vereinfachter Sprache möglich	2,24	Respondent language problem (phone, IPHH, mail, mail_U)
VG	(INT04) gesundheitlich nicht in der Lage	2,21	Physically or mentally unable/incompetent (phone, IPHH, mail, mail_U)
VA	(INT04) Verweigerung aus anderem Grund	2,112	Known-respondent refusal (phone, IPHH, mail, web)

Anruf-ergebnis Code	Anrufergebnis	AAPOR Code	AAPOR Klassifikation
VX	(INT04) Grundsätzliche Verweigerung, Aufforderung zur Löschung der hinterlegten Kontaktdaten (Daten werden gelöscht!)	2,112	Known-respondent refusal (phone, IPHH, mail, web)
BO	(INT06) erneute Briefversendung - in 10 Tagen erneut anrufen (ohne Termin)	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
BT	(INT06) erneute Briefversendung - Termin für Wiederanruf vereinbaren	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
BF	(INT06) erneute Briefversendung - Festen Termin für Wiederanruf vereinbaren	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
NZ	(INT98) Screenout kein Linkage Consent 16i	2,13	§ 16i ohne RLC
11	(INT99) abgeschlossenes Interview	1,1	Complete (all versions)
FX	(INT02) Faxnummer	2,47	Fax/data line (phone)
VD	(INT04) Verstorben	3,3	Not eligible - deceased respondent
VH	(INT04) Verweigerung durch NICHT-Zielperson	2,111	Household-level refusal (phone, IPHH, mail, web)
01	(INT07) Zielperson gibt jetzt Einverständnis (Linkage Consent 16i)	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
02	(INT07) Zielperson will nochmals kontaktiert werden (Linkage Consent 16i)	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
03	(INT07) Zielperson verneint weiterhin ihr Einverständnis (kein Linkage Consent 16i)	2,13	§ 16i ohne RLC
96	(INT07) Zielperson versteht die Frage nicht (kein Linkage Consent 16i)	2,13	§ 16i ohne RLC
98	(INT07) Weiß nicht (kein Linkage Consent 16i)	2,13	§ 16i ohne RLC
99	(INT07) Keine Angabe (kein Linkage Consent 16i)	2,13	§ 16i ohne RLC
	Missings (nicht angerufen)	2,4	Non-contact / No Call
TX	Freizeichen Spezialinterviewer*in	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
GF	(INT02) Freizeichen, keiner geht ans Telefon	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
GB	(INT02) Besetzt	2,31	Respondent never available/correct number (phone)
GA	(INT02) Anrufbeantworter	2,32	Telephone answering device confirming HH (phone)

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Tabelle A6: Items für die Interviewendeneffektschätzung

Variable	Label	Interviewen-deneffekt	ICC*
PZ0100	Generelle Lebenszufriedenheit	0,9258	-0,0010
PET0100C	Arbeitsorientierungen: Arbeit gibt einem Gefuehl, dazuzugehoeren	1,0733	0,0010
PET0100D	Arbeitsorientierungen: Arbeit auch ohne Angewiesenheit auf Lohn	1,0974	0,0014
PSW0100A	Kompetenzen: Keine Schwierigkeiten, Ziele zu verwirklichen	1,0462	0,0007
PSW0100B	Kompetenzen: Fuer jedes Problem eine Loesung	1,3734	0,0053
PSW0100C	Kompetenzen: Aufgaben in der Regel gut lösen	1,2274	0,0032
PSW0100D	Kompetenzen: Fähigkeiten in schwierigen Situationen	1,1333	0,0019
PG0100	Allgemeiner subjekter Gesundheitszustand	1,2678	0,0038
PG0200	Psychischer subjektiver Gesundheitszustand	0,9543	-0,0006
PG0400	Energie im letzten Monat	1,2006	0,0028
PG1300	Häufigkeit Sport, Fitness	1,1978	0,0028
PG1400	Gesundheit: Raucher	0,8890	-0,0016
PAK0100	Soziale Teilhabe	1,1324	0,0019
PAK0200	Soziale Position: Oben-Unten-Skala	1,2445	0,0035
PSI0200A	Soziale Aktivitäten mit nicht Haushaltsmitgliedern: Ausgehen	1,2245	0,0032
PSI0200B	Soziale Aktivitäten mit nicht Haushaltsmitgliedern: Veranstaltungen besuchen	1,0037	0,0001
PSI0200C	Soziale Aktivitäten mit nicht Haushaltsmitgliedern: aktiv sein	1,0246	0,0003
PSI0200D	Soziale Aktivitäten mit nicht Haushaltsmitgliedern: Ausflüge, Reisen	1,2941	0,0042
PSI0300B	Soziales Umfeld: Theater-, Museenbesucher	1,2308	0,0033
PSI0300C	Soziales Umfeld: Studium	1,2699	0,0038
PSI0300D	Soziales Umfeld: Wissen finanzielle Angelegenheiten	1,2895	0,0041
PSI0300E	Soziales Umfeld: über 2500 Netto im Monat	1,1258	0,0018
PSI0300F	Soziales Umfeld: Rechtsfragen	1,1934	0,0027
PMT0300A	mat. Teilhabe Aktivitäten: Kleidung kaufen bevor abgetragen	1,3798	0,0054
PMT0400A	mat. Teilhabe Aktivitäten: jährliche Urlaubsreise	1,0290	0,0004
PMT0500A	mat. Teilhabe Aktivitäten: monatl. Veranstaltung	1,1384	0,0020
PMT0600A	mat. Teilhabe Aktivitäten: unerwartete Ausgaben bezahlen	1,6795	0,0096
PMT0700A	mat. Teilhabe Aktivitäten: festen Betrag sparen	1,2294	0,0032
PH2300A	Familie/Beruf: Frau sollte bereit, Arbeitszeit wegen Familie zu verringern	1,1035	0,0015
PH2300B	Familie/Beruf: Berufst. Mutter kann genauso herzl. Verhaeltn. zu Kindern haben	1,3488	0,0049
PH2300C	Familie/Beruf: Aufgabe Ehemann: Geld verdienen, Aufgabe Ehefrau: Haushalt/Fam.	1,3719	0,0053
PZ0200	Zufriedenheit mit der Gesundheit	1,2055	0,0029
PZ0300	Zufriedenheit mit dem Lebensstandard	0,9892	-0,0002
PET0600	Kategorial Arbeitgeber	1,5932	0,0084
PET0900A	Tätigkeitsmerkmal: entspricht beruflichen Erfahrungen	0,9558	-0,0006
PET0900B	Tätigkeitsmerkmal: Überforderung	1,3081	0,0044
PET0900C	Tätigkeitsmerkmal: Unterforderung	1,3440	0,0049

Variable	Label	Interviewen-deneffekt	ICC*
PET0900D	Tätigkeitsmerkmal: körperlich anstrengend	0,9300	-0,0010
PET0900E	Tätigkeitsmerkmal: stressig	1,2192	0,0031
PET0900F	Tätigkeitsmerkmal: selbstständig einteilbar	1,1154	0,0016
PET0900G	Tätigkeitsmerkmal: Unterstützung von Kollegen	1,2047	0,0029
PET1000A	sinnvolle Tätigkeit	0,8914	-0,0015
PET1000B	Beschäftigung verschafft Anerkennung	0,9472	-0,0007
PET1000C	Weiterentwicklung Wissen und Können	1,1758	0,0025
PET1000D	Finanziell auf eigenen Füßen	1,5132	0,0073
PET1100	generelle Arbeitszufriedenheit	1,0371	0,0005
PGE0300A	Vorgesetzter ist offen und ehrlich	0,9315	-0,0010
PGE0300B	Vorgesetzter behandelt mich respektvoll	1,1338	0,0019
PGE0300C	Vorgesetzter erläutert Gründe von getroffenen Entscheidungen	1,0900	0,0013
PGE0300D	Vorgesetzter teilt arbeitsrelevante Dinge rechtzeitig mit	1,1635	0,0023
PH2200A	Vereinbarkeit Beruf-Privat: Wegen Arbeit gemeinsame Zeit mit Familie verpasst	1,0580	0,0008
PH2200B	Vereinbarkeit Beruf-Privat: nach Arbeit zu erschöpft für Familie, Haushalt	1,3295	0,0047
PH2200C	Vereinbarkeit Beruf-Privat: familiäre Belastungen beeinflussen Arbeit	1,2304	0,0033
PZ0400	Zufriedenheit mit Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	1,1078	0,0015
PEK0100	Bruttomonatseinkommen Erwerbstätigkeit	1,3239	0,0046
PEK0300	Nettomonatseinkommen Erwerbstätigkeit	0,6653	-0,0047
PEK1200	Haushaltseinkommen pro Monat (in Euro)	0,6477	-0,0050
PC0100	Coach vorhanden	0,8860	-0,0016
PC1500A	Coach jederzeit ansprechbar	0,9075	-0,0013
PC1500B	Vertrauen in Coach	1,0333	0,0005
PC1500C	Coaching ist unangenehm	1,0134	0,0002

Anmerkung: * = Intra-Interviewenden-Korrelation (ICC)

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Tabelle A7: Selektivität der Nettostichprobe der Welle 3 im Vergleich zur Bruttostichprobe der Welle 1

Variable	Kategorie	16e Treatmentfälle	16e Kontrollfälle	16i Treatmentfälle	16i Kontrollfälle
Alter	< 29	0,56	0,68	0,43	0,55
	30-39	0,76	0,77	0,76	0,77
	40-49	0,90	0,97	0,89	0,92
	50-64	1,40	1,31	1,25	1,22
Geschlecht	Frau	1,06	1,08	1,00	0,99
	Mann	0,97	0,95	1,00	1,01
Region	Ost	1,06	1,01	1,10	1,10
	West	0,97	0,99	0,95	0,95
Ausbildung	Ausbildungsabschluss	1,18	1,20	1,22	1,21
	Hochschulabschluss	1,81	1,58	1,61	1,55
	ohne Abschluss	0,66	0,67	0,72	0,74
Staatsangehörigkeit	deutsch	1,10	1,13	1,06	1,06
	Hauptfluchtherkunftsländer	0,27	0,40	0,54	0,42
	sonstige	0,79	0,49	0,41	0,55
	sonstiges Europa (ohne Türkei)	0,74	0,59	0,73	0,53
	türkisch	0,58	0,26	0,42	0,45
Schwerbehindert	Nicht Schwerbehindert	0,99	0,98	0,97	0,97
	Schwerbehindert	1,52	1,55	1,52	1,48
Familienstand	Alleinerziehend	0,91	0,91	0,76	0,88
	Keine Angabe	0,82	0,83	1,15	1,00
	Paar mit Kind(ern)	0,58	0,65	0,70	0,69
	Paar ohne Kinder	1,15	1,00	1,05	0,97
	Single	1,12	1,13	1,11	1,10
Schulabschluss	Fachhochschulreife oder Abitur	1,65	1,51	1,53	1,53
	Hauptschule	0,86	0,87	0,85	0,90
	Keine	0,56	0,55	0,73	0,65
	Keine Angabe	0,31	0,30	0,35	0,32
	Mittlere Reife	1,17	1,23	1,23	1,20
Träger	BA	1,11	1,09	1,15	1,16
	Kommunal	0,49	0,59	0,48	0,48
Grundsicherungsbezugsdauer	-	0,99	1,00	1,00	1,00
Beschäftigungsdauer	-	1,11	1,10	1,13	1,10

Anmerkung: *Zu den Hauptfluchtherkunftsländern zählen: Syrien, Irak, Iran, Afghanistan, Pakistan, Eritrea, Somalia und Nigeria.

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Tabelle A8: Gewichtungsvariablen der Kalibrierungsgewichtung und Anpassung

Panel	Ost/West	Geschlecht	Variable	Wert	Rand-verteilung	Stichprobe	Gewichtet	Anpassung in Prozent
16e	West	Männlich	Berufsausbildung	ohne/nichtAnerk	1.825	161	1.718	94,15
16e	West	Männlich	Berufsausbildung	beruf	1.541	228	1.497	97,16
16e	West	Männlich	Berufsausbildung	hochschule	209	56	306	146,59
16i	West	Männlich	Berufsausbildung	ohne/nichtAnerk	3.818	228	3.112	81,51
16i	West	Männlich	Berufsausbildung	beruf	2.902	346	2.604	89,72
16i	West	Männlich	Berufsausbildung	hochschule	177	51	190	107,14
16e	Ost	Männlich	Berufsausbildung	ohne/nichtAnerk	587	55	540	92,03
16e	Ost	Männlich	Berufsausbildung	beruf	1.174	191	1.131	96,32
16e	Ost	Männlich	Berufsausbildung	hochschule	75	22	92	122,56
16i	Ost	Männlich	Berufsausbildung	ohne/nichtAnerk	1.179	79	950	80,62
16i	Ost	Männlich	Berufsausbildung	beruf	2.168	274	1.941	89,51
16i	Ost	Männlich	Berufsausbildung	hochschule	83	13	83	100,00
16e	West	Weiblich	Berufsausbildung	ohne/nichtAnerk	922	80	881	95,53
16e	West	Weiblich	Berufsausbildung	beruf	848	167	844	99,50
16e	West	Weiblich	Berufsausbildung	hochschule	99	26	122	123,34
16i	West	Weiblich	Berufsausbildung	ohne/nichtAnerk	2.614	180	2.373	90,79
16i	West	Weiblich	Berufsausbildung	beruf	1.618	218	1.499	92,62
16i	West	Weiblich	Berufsausbildung	hochschule	127	19	78	61,26
16e	Ost	Weiblich	Berufsausbildung	ohne/nichtAnerk	339	27	340	100,21
16e	Ost	Weiblich	Berufsausbildung	beruf	811	139	827	102,02
16e	Ost	Weiblich	Berufsausbildung	hochschule	42	9	42	100,00
16i	Ost	Weiblich	Berufsausbildung	ohne/nichtAnerk	935	66	817	87,38
16i	Ost	Weiblich	Berufsausbildung	beruf	1.436	178	1.403	97,67
16i	Ost	Weiblich	Berufsausbildung	hochschule	70	13	70	100,00
16e	West	Männlich	Alter	Alter in 2019	155.546	20.733	154.989	99,64
16i	West	Männlich	Alter	Alter in 2019	321.839	30.252	277.224	86,14
16e	Ost	Männlich	Alter	Alter in 2019	80.811	12.544	77.755	96,22
16i	Ost	Männlich	Alter	Alter in 2019	165.656	18.648	143.633	86,71
16e	West	Weiblich	Alter	Alter in 2019	80.948	12.755	80.367	99,28
16i	West	Weiblich	Alter	Alter in 2019	192.450	19.314	176.411	91,67
16e	Ost	Weiblich	Alter	Alter in 2019	52.228	8.351	53.369	102,18
16i	Ost	Weiblich	Alter	Alter in 2019	113.595	12.543	107.437	94,58

Panel	Ost/West	Geschlecht	Variable	Wert	Rand-verteilung	Stichprobe	Gewichtet	Anpassung in Prozent
16e	West	Männlich	Größe Bedarfsgemeinschaft	1 P	2.282	335	2.267	99,35
16e	West	Männlich	Größe Bedarfsgemeinschaft	2 P	390	54	429	109,91
16e	West	Männlich	Größe Bedarfsgemeinschaft	3-4 P	561	31	561	100,00
16e	West	Männlich	Größe Bedarfsgemeinschaft	5> P	342	25	265	77,49
16i	West	Männlich	Größe Bedarfsgemeinschaft	1 P	4.895	487	4.294	87,73
16i	West	Männlich	Größe Bedarfsgemeinschaft	2 P	816	73	620	75,92
16i	West	Männlich	Größe Bedarfsgemeinschaft	3-4 P	824	48	704	85,40
16i	West	Männlich	Größe Bedarfsgemeinschaft	5> P	362	17	288	79,47
16e	Ost	Männlich	Größe Bedarfsgemeinschaft	1 P	1.267	193	1.212	95,68
16e	Ost	Männlich	Größe Bedarfsgemeinschaft	2 P	265	43	271	102,43
16e	Ost	Männlich	Größe Bedarfsgemeinschaft	3-4 P	223	26	198	88,92
16e	Ost	Männlich	Größe Bedarfsgemeinschaft	5> P	81	6	81	100,00
16i	Ost	Männlich	Größe Bedarfsgemeinschaft	1 P	2.492	272	2.117	84,96
16i	Ost	Männlich	Größe Bedarfsgemeinschaft	2 P	513	56	509	99,21
16i	Ost	Männlich	Größe Bedarfsgemeinschaft	3-4 P	321	31	244	76,00
16i	Ost	Männlich	Größe Bedarfsgemeinschaft	5> P	104	7	104	100,00
16e	West	Weiblich	Größe Bedarfsgemeinschaft	1 P	774	125	803	103,77
16e	West	Weiblich	Größe Bedarfsgemeinschaft	2 P	510	72	439	85,98
16e	West	Weiblich	Größe Bedarfsgemeinschaft	3-4 P	474	63	494	104,21
16e	West	Weiblich	Größe Bedarfsgemeinschaft	5> P	111	13	111	100,00
16i	West	Weiblich	Größe Bedarfsgemeinschaft	1 P	1.604	201	1.372	85,56
16i	West	Weiblich	Größe Bedarfsgemeinschaft	2 P	1.225	108	1.192	97,30

Panel	Ost/West	Geschlecht	Variable	Wert	Rand-verteilung	Stichprobe	Gewichtet	Anpassung in Prozent
16i	West	Weiblich	Größe Bedarfsgemeinschaft	3-4 P	1.231	87	1.160	94,27
16i	West	Weiblich	Größe Bedarfsgemeinschaft	5> P	299	21	225	75,24
16e	Ost	Weiblich	Größe Bedarfsgemeinschaft	1 P	464	92	504	108,53
16e	Ost	Weiblich	Größe Bedarfsgemeinschaft	2 P	362	41	377	104,06
16e	Ost	Weiblich	Größe Bedarfsgemeinschaft	3-4 P	305	33	306	100,36
16e	Ost	Weiblich	Größe Bedarfsgemeinschaft	5> P	61	9	23	37,34
16i	Ost	Weiblich	Größe Bedarfsgemeinschaft	1 P	968	125	935	96,61
16i	Ost	Weiblich	Größe Bedarfsgemeinschaft	2 P	733	68	687	93,74
16i	Ost	Weiblich	Größe Bedarfsgemeinschaft	3-4 P	595	54	522	87,78
16i	Ost	Weiblich	Größe Bedarfsgemeinschaft	5> P	145	10	145	100,00
16e	West	Männlich	Schulabschluss	Fach/Hochschulreife	591	129	681	115,29
16e	West	Männlich	Schulabschluss	ohne	678	43	678	100,00
16e	West	Männlich	Schulabschluss	Haupt/Volksschul-abschluss	1.683	185	1.543	91,71
16e	West	Männlich	Schulabschluss	MittlereReife	623	88	619	99,38
16i	West	Männlich	Schulabschluss	Fach/Hochschulreife	722	134	612	84,71
16i	West	Männlich	Schulabschluss	ohne	1.379	74	1.167	84,66
16i	West	Männlich	Schulabschluss	Haupt/Volksschul-abschluss	3.697	293	3.280	88,71
16i	West	Männlich	Schulabschluss	MittlereReife	1.099	124	847	77,03
16e	Ost	Männlich	Schulabschluss	Fach/Hochschulreife	192	46	225	117,40
16e	Ost	Männlich	Schulabschluss	ohne	249	17	249	100,00
16e	Ost	Männlich	Schulabschluss	Haupt/Volksschul-abschluss	746	91	632	84,72
16e	Ost	Männlich	Schulabschluss	MittlereReife	649	114	657	101,16
16i	Ost	Männlich	Schulabschluss	Fach/Hochschulreife	236	31	236	100,00
16i	Ost	Männlich	Schulabschluss	ohne	529	43	405	76,60
16i	Ost	Männlich	Schulabschluss	Haupt/Volksschul-abschluss	1.442	130	1.243	86,20
16i	Ost	Männlich	Schulabschluss	MittlereReife	1.223	162	1.090	89,12

Panel	Ost/West	Geschlecht	Variable	Wert	Rand-verteilung	Stichprobe	Gewichtet	Anpassung in Prozent
16e	West	Weiblich	Schulabschluss	Fach/Hochschulreife	293	73	306	104,38
16e	West	Weiblich	Schulabschluss	ohne	263	27	267	101,60
16e	West	Weiblich	Schulabschluss	Haupt/Volksschul-abschluss	835	107	785	93,98
16e	West	Weiblich	Schulabschluss	MittlereReife	478	66	489	102,27
16i	West	Weiblich	Schulabschluss	Fach/Hochschulreife	448	73	423	94,48
16i	West	Weiblich	Schulabschluss	ohne	833	56	700	84,05
16i	West	Weiblich	Schulabschluss	Haupt/Volksschul-abschluss	2.128	178	1.997	93,84
16i	West	Weiblich	Schulabschluss	MittlereReife	950	110	829	87,31
16e	Ost	Weiblich	Schulabschluss	Fach/Hochschulreife	103	29	124	120,13
16e	Ost	Weiblich	Schulabschluss	ohne	110	6	107	97,27
16e	Ost	Weiblich	Schulabschluss	Haupt/Volksschul-abschluss	390	38	391	100,17
16e	Ost	Weiblich	Schulabschluss	MittlereReife	589	102	588	99,79
16i	Ost	Weiblich	Schulabschluss	Fach/Hochschulreife	172	30	175	101,49
16i	Ost	Weiblich	Schulabschluss	ohne	345	21	274	79,34
16i	Ost	Weiblich	Schulabschluss	Haupt/Volksschul-abschluss	878	68	799	90,95
16i	Ost	Weiblich	Schulabschluss	MittlereReife	1.046	138	1.043	99,69
16e	West	Männlich	Familienstatus	single	2.152	292	2.119	98,45
16e	West	Männlich	Familienstatus	verheiratet/ zusammen	965	92	935	96,88
16e	West	Männlich	Familienstatus	sonst	458	61	468	102,28
16i	West	Männlich	Familienstatus	single	4.902	483	4.231	86,32
16i	West	Männlich	Familienstatus	verheiratet/ zusammen	1.373	99	1.132	82,46
16i	West	Männlich	Familienstatus	sonst	622	43	542	87,13
16e	Ost	Männlich	Familienstatus	single	1.362	195	1.283	94,22
16e	Ost	Männlich	Familienstatus	verheiratet/ zusammen	303	46	297	98,16
16e	Ost	Männlich	Familienstatus	sonst	171	27	182	106,56
16i	Ost	Männlich	Familienstatus	single	2.639	286	2.351	89,10
16i	Ost	Männlich	Familienstatus	verheiratet/ zusammen	524	51	356	67,87
16i	Ost	Männlich	Familienstatus	sonst	267	29	267	100,00
16e	West	Weiblich	Familienstatus	single	897	132	896	99,93

Panel	Ost/West	Geschlecht	Variable	Wert	Rand-verteilung	Stichprobe	Gewichtet	Anpassung in Prozent
16e	West	Weiblich	Familienstatus	verheiratet/ zusammen	397	53	334	84,05
16e	West	Weiblich	Familienstatus	sonst	575	88	617	107,23
16i	West	Weiblich	Familienstatus	single	2.345	234	2.049	87,37
16i	West	Weiblich	Familienstatus	verheiratet/ zusammen	931	85	827	88,85
16i	West	Weiblich	Familienstatus	sonst	1.083	98	1.074	99,14
16e	Ost	Weiblich	Familienstatus	single	703	95	737	104,85
16e	Ost	Weiblich	Familienstatus	verheiratet/ zusammen	245	31	213	86,94
16e	Ost	Weiblich	Familienstatus	sonst	244	49	259	106,16
16i	Ost	Weiblich	Familienstatus	single	1.428	156	1.351	94,61
16i	Ost	Weiblich	Familienstatus	verheiratet/ zusammen	582	56	508	87,20
16i	Ost	Weiblich	Familienstatus	sonst	431	45	431	100,00
16e	West	Männlich	Nationalität	DE	2.671	385	2.709	101,41
16e	West	Männlich	Nationalität	EU	367	33	376	102,48
16e	West	Männlich	Nationalität	other	537	27	437	81,42
16i	West	Männlich	Nationalität	DE	6.129	588	5.225	85,25
16i	West	Männlich	Nationalität	EU	530	30	492	92,80
16i	West	Männlich	Nationalität	other	238	7	188	79,11
16e	Ost	Männlich	Nationalität	DE	1.713	259	1.632	95,30
16e	Ost	Männlich	Nationalität	EU	57	6	64	113,15
16e	Ost	Männlich	Nationalität	other	66	3	66	100,00
16i	Ost	Männlich	Nationalität	DE	3.296	356	2.847	86,39
16i	Ost	Männlich	Nationalität	EU	81	6	74	91,07
16i	Ost	Männlich	Nationalität	other	53	4	53	100,00
16e	West	Weiblich	Nationalität	DE	1.415	232	1.428	100,92
16e	West	Weiblich	Nationalität	EU	266	27	243	91,43
16e	West	Weiblich	Nationalität	other	188	14	175	93,33
16i	West	Weiblich	Nationalität	DE	3.590	377	3.270	91,09
16i	West	Weiblich	Nationalität	EU	473	25	462	97,68
16i	West	Weiblich	Nationalität	other	296	15	218	73,53
16e	Ost	Weiblich	Nationalität	DE	1.089	167	1.106	101,57
16e	Ost	Weiblich	Nationalität	EU	54	3	54	100,00

Panel	Ost/West	Geschlecht	Variable	Wert	Rand-verteilung	Stichprobe	Gewichtet	Anpassung in Prozent
16e	Ost	Weiblich	Nationalität	other	49	5	49	100,00
16i	Ost	Weiblich	Nationalität	DE	2.238	245	2.087	93,24
16i	Ost	Weiblich	Nationalität	EU	99	6	99	100,00
16i	Ost	Weiblich	Nationalität	other	104	6	104	100,00
16e	West	Männlich	Träger	gE	2.968	417	3.020	101,77
16e	West	Männlich	Träger	zkT	607	28	501	82,61
16i	West	Männlich	Träger	gE	5.275	548	4.727	89,61
16i	West	Männlich	Träger	zkT	1.622	77	1.178	72,65
16e	Ost	Männlich	Träger	gE	1.447	238	1.374	94,95
16e	Ost	Männlich	Träger	zkT	389	30	389	100,00
16i	Ost	Männlich	Träger	gE	2.656	322	2.329	87,67
16i	Ost	Männlich	Träger	zkT	774	44	646	83,41
16e	West	Weiblich	Träger	gE	1.564	250	1.555	99,42
16e	West	Weiblich	Träger	zkT	305	23	292	95,64
16i	West	Weiblich	Träger	gE	3.372	383	3.179	94,29
16i	West	Weiblich	Träger	zkT	987	34	770	78,04
16e	Ost	Weiblich	Träger	gE	928	155	948	102,17
16e	Ost	Weiblich	Träger	zkT	264	20	261	98,86
16i	Ost	Weiblich	Träger	gE	1.969	232	1.867	94,84
16i	Ost	Weiblich	Träger	zkT	472	25	422	89,43

Quelle: Eigene Analyse und Darstellung. © IAB

Abbildung A1: Anschreiben zur Panelpflege bei gewünschtem Incentive

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

SOKO Institut
Sozialforschung
Kommunikation

SOKO Institut GmbH · Voltmannstraße 271 · 33613 Bielefeld

SOKO Institut GmbH
Voltmannstraße 271
33613 Bielefeld
teilhabe@soko-institut.de
Kostenfreie Hotline: 0800-000 8217

Wissenschaftlichen Befragung „Lebensqualität und Teilhabe“

Leider haben wir Sie in den letzten Tagen telefonisch nicht erreichen können, daher möchten wir uns auf diesem Wege noch einmal herzlich für Ihre Teilnahme an unserer wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe“ bedanken. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zum Gelingen unserer Studie!

Wir freuen uns auf ein weiteres Gespräch mit Ihnen im Rahmen der nächsten Befragung, die in der ersten Jahreshälfte 2023 stattfinden wird.

Wir wollten uns an dieser Stelle nur vergewissern, ob Sie unter den bisherigen Kontaktangaben noch erreichbar sind. Denn nur dann kommt unser Dankeschön von 10 Euro in bar bei Ihnen auch an, das wir Ihnen mit dem Einladungsschreiben vor der nächsten Befragung per Post zuschicken werden.

Erreichbarkeit

Sollte sich Ihre Anschrift oder Telefonnummer in Zukunft ändern oder bereits seit der letzten Befragung geändert haben, teilen Sie uns bitte Ihre neuen Kontaktdaten mit.

Wenden Sie sich hierfür bitte an unser kostenloses Servicetelefon unter der Nummer 0800-000 8217 beim SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation, montags bis freitags jeweils von 9 bis 17 Uhr oder schreiben Sie uns eine E-Mail an teilhabe@soko-institut.de. Unsere Kontaktinformationen finden Sie auch auf der beiliegenden Visitenkarte.

Gerne stehen wir Ihnen auch für weitere Rückfragen zur Verfügung.
Wir freuen uns auf Ihre weitere Teilnahme an unserer wichtigen Studie.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Henry Puhe
wissenschaftlicher Leiter
SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation

Dipl.-Soz. Sebastian Hülle
Projektleitung
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Quelle: Eigene Darstellung © IAB

Abbildung A2: Visitenkarte zur Panelpflege bei gewünschtem Incentive

Quelle: Eigene Darstellung © IAB

Abbildung A3: Datenschutzblatt

Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben

Das SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) führen gemeinsam und im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) die wissenschaftliche Studie „Lebensqualität und Teilhabe" durch. Beide Institute arbeiten streng nach den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes:

Die Übermittlung Ihrer Kontaktdaten vom IAB an das SOKO Institut erfolgte auf Grundlage eines Auftragsverarbeitungsvertrages nach Artikel 28 der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Das IAB ist die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit (BA). Dem IAB werden daher gemäß § 282 Absatz 5 SGB III die Daten der BA zur Verfügung gestellt und dürfen dort für dessen Zwecke genutzt und verarbeitet werden. Die Telefonnummern und Adressen werden einzig für die Studie „Lebensqualität und Teilhabe" verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung spätestens im März 2026 beim SOKO Institut gelöscht.

Die Ergebnisse der Untersuchung werden ausschließlich ohne Namen und Anschrift dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person diese Angaben gemacht worden sind. Außerhalb der Institute gibt es keine Weitergabe von Daten, die Ihre Person erkennen lassen.

Bei der statistischen Auswertung werden die Angaben einer Person aus den verschiedenen Befragungswellen durch ein Pseudonym (d.h. eine Nummer) miteinander verknüpft. Die Auswertungen erfolgen damit stets ohne Personenbezug.

Für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sind verantwortlich:

- **Clemens Puhe**
  Geschäftsführer
  Institut für Sozialforschung und Kommunikation
  (SOKO Institut GmbH)
- **Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.**
  Direktor
  Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
  (IAB)

Zur Kontaktaufnahme nutzen Sie bitte folgende Kontaktmöglichkeiten:

- **Thomas Regier**
  Ansprechpartner Datenschutz (SOKO Institut)
  DataCo GmbH
  Dachauer Straße 65 · 80335 München
- **Haika Otholt**
  Ansprechpartnerin Datenschutz (IAB)
  Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
  Regensburger Straße 100 · 90478 Nürnberg

Den Datenschutzbeauftragten des SOKO Instituts erreichen Sie unter:
www.dataguard.de
datenschutz@dataguard.de · Telefon: 089-740045840

Die Datenschutzbeauftragte der Bundesagentur für Arbeit erreichen Sie unter:
www.arbeitsagentur.de/ueber-uns/datenschutzbeauftragter

Falls Sie an der Befragung nicht teilnehmen wollen, können Sie uns dies über die kostenfreie Rufnummer 0800-0008217 (montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr) oder auch jederzeit per E-Mail (teilhabe@soko-institut.de) mitteilen.

Um das Interview möglichst kurz zu halten und möglichst aussagekräftige Untersuchungsergebnisse erzielen zu können beziehen wir – Ihr Einverständnis vorausgesetzt – bei der Auswertung der Befragung Daten ein, die beim IAB vorliegen. Dabei handelt es sich zum Beispiel um Informationen zu Ihrer bisherigen Beschäftigung, zu Ihrer Arbeitslosigkeit oder Ihrer Teilnahme an Förderprogrammen während der Arbeitslosigkeit.

Von sehr vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben wir bereits das Einverständnis erhalten. Herzlichen Dank! Alle anderen werden wir während des Interviews noch einmal fragen, ob Sie zustimmen, dass diese Daten mit Ihren Angaben aus dem Interview verknüpft werden.

Wir garantieren Ihnen, dass auch dabei alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen strengstens eingehalten werden. Ihr Einverständnis ist selbstverständlich freiwillig und Sie können es auch jederzeit wieder zurückziehen.

Bitte wenden

Was geschieht mit Ihren Angaben?

Hier zeigen wir Ihnen den Weg Ihrer Daten vom Interview bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle.

1) Unsere Interviewerinnen und Interviewer geben Ihre Angaben in den Computer ein durch Eingabe der zutreffenden Angabe (Ziffer).

2) Ihre Angaben werden ausnahmslos getrennt von Ihrem Namen und Ihrer Adresse ausgewertet und gespeichert.

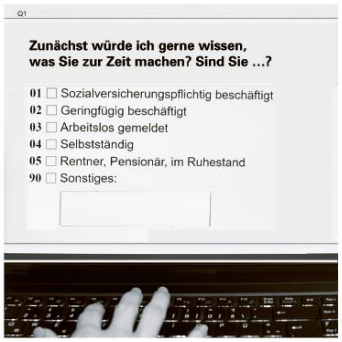
3) Die Namen und Adressen werden strikt getrennt von den Interviews und nur bis zum Abschluss der Studie gehalten und anschließend gelöscht.

4) Anschließend werden alle Fragebögen (ohne Namen und Adresse) ausgewertet. Der Computer zählt z.B. alle Antworten zur Erwerbssituation (siehe Tabelle rechts) und errechnet daraus die Prozentergebnisse.

5) Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse für Teilgruppen (z.B. Männer, Frauen) werden in Tabellenform dargestellt. Angaben einzelner Personen sind nicht erkennbar.

6) Ihre Angaben sind nur über ein Pseudonym (eine Nummer) gekennzeichnet, welches keinerlei Rückschlüsse auf Ihren Namen oder Ihre Adresse zulässt. Auch bei dieser Wiederholungsbefragung werden Ihr Name und Ihre Anschrift stets von den Daten des Interviews getrennt.

Beispiel



	Männer	Frauen	Gesamt
Sozialversicherungs-pflichtig beschäftigt	22,6 %	16,3 %	19,8 %
Geringfügig beschäftigt	14,7 %	21,5 %	16,8 %
Arbeitslos gemeldet	41,1 %	44,1 %	42,9 %
Selbstständig	8,6 %	5,7 %	7,5 %
Rentner / Pensionär/ im Ruhestand	9,9 %	9,1 %	9,8 %
Sonstiges	3,1 %	3,3 %	3,2 %
Gesamt	**100 %**	**100 %**	**100 %**

In jedem Fall gilt:

Ihre Teilnahme am Interview und Ihre Angaben sind freiwillig.

Aus der Teilnahme wie aus der Nichtteilnahme entstehen Ihnen keine Nachteile. Selbstverständlich können Sie auch einzelne Fragen unbeantwortet lassen. Ihr Einverständnis zur Teilnahme können Sie jederzeit ohne Angabe von Gründen und ohne weitere Konsequenzen beim SOKO Institut mit Wirkung für die Zukunft wieder zurücknehmen. Das SOKO Institut gibt Ihnen auf Anfrage hin Auskunft über die dort vorliegenden Kontaktdaten und ändert oder löscht diese oder schränkt die Verarbeitung auf Ihren Wunsch hin ein.

Darüber hinaus möchten wir Sie auf einige Rechte, die sich für Sie gemäß Artikel 15 ff. DSGVO ergeben, hinweisen:

- Recht auf Auskunft
- Recht auf Berichtigung
- Recht auf Widerruf der Einwilligung
- Recht auf Einschränkung der Verarbeitung
- Recht auf Löschung
- Beschwerderecht bei der zuständigen Aufsichtsbehörde

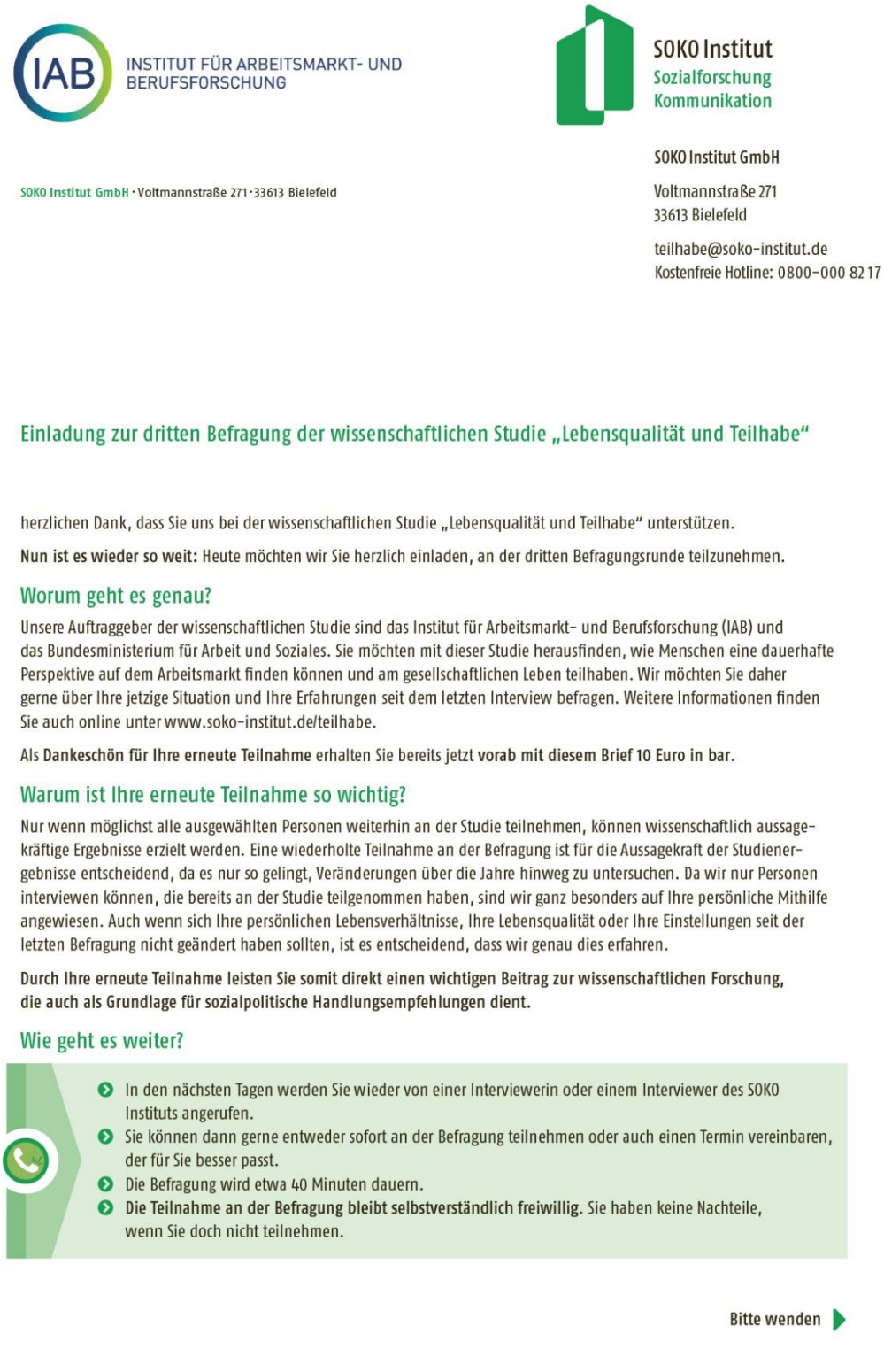
Sie können absolut sicher sein, dass wir ...

- ... Ihren Namen nicht mit Ihren Interviewdaten zusammenführen, so dass niemand erfährt, welche Antworten Sie persönlich gegeben haben;
- ... Ihren Namen nicht an Dritte weitergeben;
- ... keine Einzeldaten, die einen Rückschluss auf Ihre Person zulassen, an Dritte weitergeben;
- ... die Daten ausschließlich für die Studie „Lebensqualität und Teilhabe“ nutzen werden.

Wir danken für Ihre Mitwirkung und für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

Quelle: Eigene Darstellung © IAB

Abbildung A4: Anschreiben für balancierte Treatmentfälle bei gewünschtem Incenitive



IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

SOKO Institut Sozialforschung Kommunikation

SOKO Institut GmbH · Voltmannstraße 271 · 33613 Bielefeld

SOKO Institut GmbH
Voltmannstraße 271
33613 Bielefeld

teilhabe@soko-institut.de
Kostenfreie Hotline: 0800-000 82 17

Einladung zur dritten Befragung der wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe"

herzlichen Dank, dass Sie uns bei der wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe" unterstützen.

Nun ist es wieder so weit: Heute möchten wir Sie herzlich einladen, an der dritten Befragungsrunde teilzunehmen.

Worum geht es genau?

Unsere Auftraggeber der wissenschaftlichen Studie sind das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Sie möchten mit dieser Studie herausfinden, wie Menschen eine dauerhafte Perspektive auf dem Arbeitsmarkt finden können und am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Wir möchten Sie daher gerne über Ihre jetzige Situation und Ihre Erfahrungen seit dem letzten Interview befragen. Weitere Informationen finden Sie auch online unter www.soko-institut.de/teilhabe.

Als **Dankeschön für Ihre erneute Teilnahme** erhalten Sie bereits jetzt **vorab mit diesem Brief 10 Euro in bar.**

Warum ist Ihre erneute Teilnahme so wichtig?

Nur wenn möglichst alle ausgewählten Personen weiterhin an der Studie teilnehmen, können wissenschaftlich aussagekräftige Ergebnisse erzielt werden. Eine wiederholte Teilnahme an der Befragung ist für die Aussagekraft der Studienergebnisse entscheidend, da es nur so gelingt, Veränderungen über die Jahre hinweg zu untersuchen. Da wir nur Personen interviewen können, die bereits an der Studie teilgenommen haben, sind wir ganz besonders auf Ihre persönliche Mithilfe angewiesen. Auch wenn sich Ihre persönlichen Lebensverhältnisse, Ihre Lebensqualität oder Ihre Einstellungen seit der letzten Befragung nicht geändert haben sollten, ist es entscheidend, dass wir genau dies erfahren.

Durch Ihre erneute Teilnahme leisten Sie somit direkt einen wichtigen Beitrag zur wissenschaftlichen Forschung, die auch als Grundlage für sozialpolitische Handlungsempfehlungen dient.

Wie geht es weiter?

- In den nächsten Tagen werden Sie wieder von einer Interviewerin oder einem Interviewer des SOKO Instituts angerufen.
- Sie können dann gerne entweder sofort an der Befragung teilnehmen oder auch einen Termin vereinbaren, der für Sie besser passt.
- Die Befragung wird etwa 40 Minuten dauern.
- **Die Teilnahme an der Befragung bleibt selbstverständlich freiwillig.** Sie haben keine Nachteile, wenn Sie doch nicht teilnehmen.

Bitte wenden

Bleiben alle Ihre Angaben vertraulich?

Ja. Selbstverständlich garantieren wir Ihnen, dass weiterhin alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen strengstens eingehalten werden. Nach dem Ende des Interviews werden die von den Interviewern erhobenen Daten anonym gespeichert. Die von Ihnen gegebenen Antworten werden dabei von Ihrem Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer getrennt.

Wir garantieren Ihnen, dass alle Ihre Angaben anonym ausgewertet werden und ausschließlich wissenschaftlichen und statistischen Zwecken dienen. Die Telefonnummern und Adressen werden einzig für die Studie „Lebensqualität und Teilhabe" verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.

Weitere Informationen zum Datenschutz können Sie beiliegender Erklärung zum Datenschutz entnehmen. Dort beschreiben wir den Weg Ihrer Daten vom Interview bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle, Ihre Rechte sowie die Rechtsgrundlage der Datenverarbeitung.

Ihre Kontaktdaten haben sich geändert oder Sie haben weitere Fragen?

Gerne stehen wir Ihnen für Rückfragen zur Verfügung. Wenn sich inzwischen Ihre Telefonnummer geändert hat oder Sie Rückfragen an uns haben, rufen Sie uns bitte auf unserem **kostenlosen Servicetelefon** unter der **0800-000 82 17** an. Wir sind montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr zu erreichen. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: **teilhabe@soko-institut.de**.

Gerne können Sie so auch bereits einen Termin für Ihr telefonisches Interview vereinbaren.

Wir freuen uns auf Ihre erneute Teilnahme und bedanken uns bereits heute für Ihre Unterstützung!

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Henry Puhe
Wissenschaftlicher Leiter
SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation
im Namen und Auftrag des IAB

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.
Direktor
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

SOKO Institut GmbH
Voltmannstraße 271
33613 Bielefeld

teilhabe@soko-institut.de
Kostenfreie Hotline: 0800-000 82 17
Montag bis Freitag: 9 bis 17 Uhr

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Abbildung A5: Anschreiben für unbalancierte Kontrollfälle bei gewünschtem Incenitive

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

SOKO Institut Sozialforschung Kommunikation

SOKO Institut GmbH · Voltmannstraße 271 · 33613 Bielefeld

SOKO Institut GmbH
Voltmannstraße 271
33613 Bielefeld
teilhabe@soko-institut.de
Kostenfreie Hotline: 0800-000 82 17

Einladung zur erneuten Befragung der wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe"

herzlichen Dank, dass Sie uns bei der wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe" unterstützen.

Nun ist es wieder so weit: Heute möchten wir Sie herzlich einladen, an der aktuellen Befragungsrunde teilzunehmen.

Worum geht es genau?

Unsere Auftraggeber der wissenschaftlichen Studie sind das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Sie möchten mit dieser Studie herausfinden, wie Menschen eine dauerhafte Perspektive auf dem Arbeitsmarkt finden können und am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Wir möchten Sie daher gerne über Ihre jetzige Situation und Ihre Erfahrungen seit dem letzten Interview befragen. Weitere Informationen finden Sie auch online unter www.soko-institut.de/teilhabe.

Als **Dankeschön für Ihre erneute Teilnahme** erhalten Sie **nach dem Interview 10 Euro in bar**, die wir Ihnen per Post zu senden.

Warum ist Ihre erneute Teilnahme so wichtig?

Nur wenn möglichst alle ausgewählten Personen weiterhin an der Studie teilnehmen, können wissenschaftlich aussagekräftige Ergebnisse erzielt werden. Eine wiederholte Teilnahme an der Befragung ist für die Aussagekraft der Studienergebnisse entscheidend, da es nur so gelingt, Veränderungen über die Jahre hinweg zu untersuchen. Da wir nur Personen interviewen können, die bereits an der Studie teilgenommen haben, sind wir ganz besonders auf Ihre persönliche Mithilfe angewiesen. Auch wenn sich Ihre persönlichen Lebensverhältnisse, Ihre Lebensqualität oder Ihre Einstellungen seit der letzten Befragung nicht geändert haben sollten, ist es entscheidend, dass wir genau dies erfahren.

Durch Ihre erneute Teilnahme leisten Sie somit direkt einen wichtigen Beitrag zur wissenschaftlichen Forschung, die auch als Grundlage für sozialpolitische Handlungsempfehlungen dient.

Wie geht es weiter?

- In den nächsten Tagen werden Sie wieder von einer Interviewerin oder einem Interviewer des SOKO Instituts angerufen.
- Sie können dann gerne entweder sofort an der Befragung teilnehmen oder auch einen Termin vereinbaren, der für Sie besser passt.
- Die Befragung wird etwa 30 Minuten dauern.
- **Die Teilnahme an der Befragung bleibt selbstverständlich freiwillig.** Sie haben keine Nachteile, wenn Sie doch nicht teilnehmen.

Bitte wenden

Bleiben alle Ihre Angaben vertraulich?

Ja. Selbstverständlich garantieren wir Ihnen, dass weiterhin alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen strengstens eingehalten werden. Nach dem Ende des Interviews werden die von den Interviewern erhobenen Daten anonym gespeichert. Die von Ihnen gegebenen Antworten werden dabei von Ihrem Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer getrennt.

Wir garantieren Ihnen, dass alle Ihre Angaben anonym ausgewertet werden und ausschließlich wissenschaftlichen und statistischen Zwecken dienen. Die Telefonnummern und Adressen werden einzig für die Studie „Lebensqualität und Teilhabe" verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht.

Weitere Informationen zum Datenschutz können Sie beiliegender Erklärung zum Datenschutz entnehmen. Dort beschreiben wir den Weg Ihrer Daten vom Interview bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle, Ihre Rechte sowie die Rechtsgrundlage der Datenverarbeitung.

Ihre Kontaktdaten haben sich geändert oder Sie haben weitere Fragen?

Gerne stehen wir Ihnen für Rückfragen zur Verfügung. Wenn sich inzwischen Ihre Telefonnummer geändert hat oder Sie Rückfragen an uns haben, rufen Sie uns bitte auf unserem **kostenlosen Servicetelefon** unter der **0800-000 82 17** an. Wir sind montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr zu erreichen. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: **teilhabe@soko-institut.de**.

Gerne können Sie so auch bereits einen Termin für Ihr telefonisches Interview vereinbaren.

Wir freuen uns auf Ihre erneute Teilnahme und bedanken uns bereits heute für Ihre Unterstützung!

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Henry Puhe
Wissenschaftlicher Leiter
SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation
im Namen und Auftrag des IAB

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.
Direktor
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

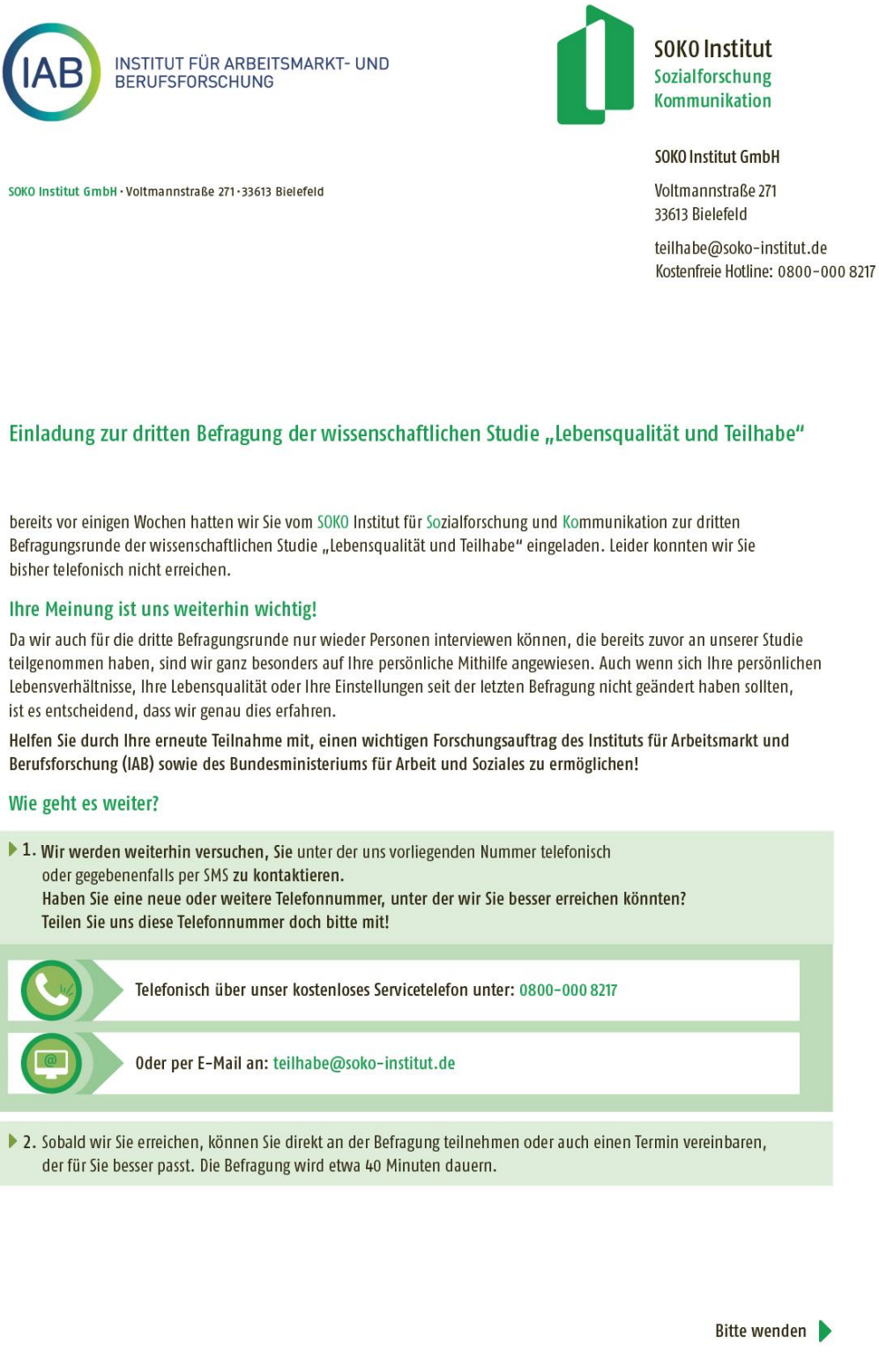
Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

SOKO Institut GmbH
Voltmannstraße 271
33613 Bielefeld

teilhabe@soko-institut.de
Kostenfreie Hotline: 0800-000 8217
Montag bis Freitag: 9 bis 17 Uhr

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Abbildung A6: Reminderschreiben für Treatmentfall



IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

SOKO Institut
Sozialforschung
Kommunikation

SOKO Institut GmbH · Voltmannstraße 271 · 33613 Bielefeld

SOKO Institut GmbH
Voltmannstraße 271
33613 Bielefeld
teilhabe@soko-institut.de
Kostenfreie Hotline: 0800-000 8217

Einladung zur dritten Befragung der wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe"

bereits vor einigen Wochen hatten wir Sie vom SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation zur dritten Befragungsrunde der wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe" eingeladen. Leider konnten wir Sie bisher telefonisch nicht erreichen.

Ihre Meinung ist uns weiterhin wichtig!

Da wir auch für die dritte Befragungsrunde nur wieder Personen interviewen können, die bereits zuvor an unserer Studie teilgenommen haben, sind wir ganz besonders auf Ihre persönliche Mithilfe angewiesen. Auch wenn sich Ihre persönlichen Lebensverhältnisse, Ihre Lebensqualität oder Ihre Einstellungen seit der letzten Befragung nicht geändert haben sollten, ist es entscheidend, dass wir genau dies erfahren.

Helfen Sie durch Ihre erneute Teilnahme mit, einen wichtigen Forschungsauftrag des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) sowie des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zu ermöglichen!

Wie geht es weiter?

1. **Wir werden weiterhin versuchen, Sie** unter der uns vorliegenden Nummer telefonisch oder gegebenenfalls per SMS **zu kontaktieren.**
   Haben Sie eine neue oder weitere Telefonnummer, unter der wir Sie besser erreichen könnten? Teilen Sie uns diese Telefonnummer doch bitte mit!

Telefonisch über unser kostenloses Servicetelefon unter: 0800-000 8217

Oder per E-Mail an: teilhabe@soko-institut.de

2. Sobald wir Sie erreichen, können Sie direkt an der Befragung teilnehmen oder auch einen Termin vereinbaren, der für Sie besser passt. Die Befragung wird etwa 40 Minuten dauern.

Bitte wenden

Worum geht es genau?

Unsere Auftraggeber der wissenschaftlichen Studie sind das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Sie möchten mit dieser Studie herausfinden, wie Menschen eine dauerhafte Perspektive auf dem Arbeitsmarkt finden können und am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Wir möchten Sie daher gerne über Ihre jetzige Situation und Ihre Erfahrungen seit dem letzten Interview befragen. Weitere Informationen finden Sie auch online auf unserer Website unter www.sokoinstitut.de/teilhabe.

Warum ist Ihre erneute Teilnahme so wichtig?

Nur wenn möglichst alle ausgewählten Personen weiterhin an der Studie teilnehmen, können wissenschaftlich aussagekräftige Ergebnisse erzielt werden. Eine wiederholte Teilnahme an der Befragung ist für die Aussagekraft der Studienergebnisse entscheidend, da es nur so gelingt, Veränderungen über die Jahre hinweg zu untersuchen. Sie selbst können zudem am besten Auskunft über Ihre persönlichen Lebensverhältnisse, Ihre Lebensqualität und Ihre Einstellungen geben.

Durch Ihre erneute Teilnahme leisten Sie direkt einen wichtigen Beitrag zur wissenschaftlichen Forschung, die auch als Grundlage sozialpolitischer Handlungsempfehlungen dient.

Bleiben alle Ihre Angaben vertraulich?

Ja. Selbstverständlich garantieren wir Ihnen, dass weiterhin alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen strengstens eingehalten werden.

Nach dem Ende des Interviews werden die von den Interviewern erhobenen Daten anonym gespeichert. Die von Ihnen gegebenen Antworten werden dabei von Ihrem Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer getrennt.

Wir garantieren Ihnen, dass alle Ihre Angaben anonym ausgewertet werden und ausschließlich wissenschaftlichen und statistischen Zwecken dienen. Die Telefonnummern und Adressen werden einzig für die Studie „Lebensqualität und Teilhabe" verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung spätestens im März 2026 beim SOKO Institut gelöscht.

Wir freuen uns auf Ihre erneute Teilnahme und bedanken uns bereits heute für Ihre Unterstützung!

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Henry Puhe
Wissenschaftlicher Leiter
SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation
im Namen und Auftrag des IAB

Dipl.-Soz. Sebastian Hülle
Projektleitung
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

SOKO Institut GmbH
Voltmannstraße 271
33613 Bielefeld

teilhabe@soko-institut.de
Kostenfreie Hotline: 0800-000 8217
Montag bis Freitag: 9 bis 17 Uhr

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Abbildung A7: Dankschreiben für unbalancierten Fall des 16e-Panels (mit Incentive)

IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

SOKO Institut
Sozialforschung
Kommunikation

SOKO Institut GmbH · Voltmannstraße 271 · 33613 Bielefeld

SOKO Institut GmbH
Voltmannstraße 271
33613 Bielefeld
teilhabe@soko-institut.de
Kostenfreie Hotline: 0800-000 8217

Wissenschaftliche Befragung „Lebensqualität und Teilhabe“

wir bedanken uns recht herzlich bei Ihnen für Ihre Teilnahme an der aktuellen Befragung der wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe“. Mit Ihrem Interview haben Sie einen wertvollen Beitrag zum Gelingen unserer Studie geleistet!

Wie versprochen, erhalten Sie **als Dankeschön beiliegende 10 Euro** von uns.

Eventuell möchten wir Sie gerne in 2 Jahren oder später doch nochmal im Rahmen der Studie „Lebensqualität und Teilhabe“ befragen. Dann würden wir uns selbstverständlich wieder vorab schriftlich mit einem Einladungsschreiben bei Ihnen melden. Ihre beim SOKO-Institut gespeicherten Adressdaten werden daher ans IAB in Nürnberg zunächst zur Archivierung übermittelt und beim SOKO-Institut nach Abschluss dieser Befragungswelle gelöscht.

Gerne stehen wir Ihnen auch weiterhin für Rückfragen zur Verfügung.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie.

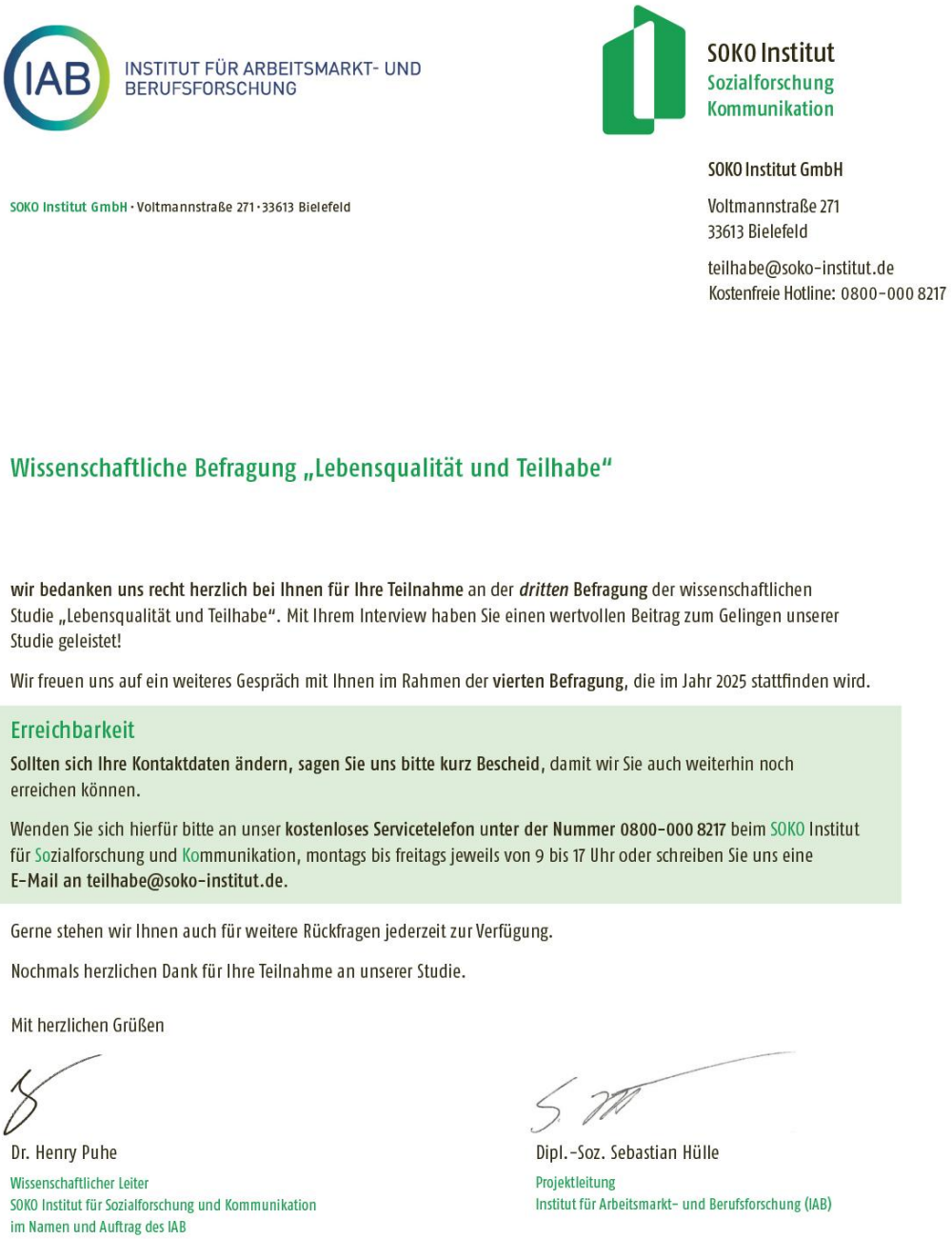
Mit herzlichen Grüßen

Dr. Henry Puhe
Wissenschaftlicher Leiter
SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation
im Namen und Auftrag des IAB

Dipl.-Soz. Sebastian Hülle
Projektleitung
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Abbildung A8: Dankschreiben für balancierten Fall des 16i-Panels (ohne Incentive mit Ankündigung der Welle 4)



IAB INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND BERUFSFORSCHUNG

SOKO Institut
Sozialforschung
Kommunikation

SOKO Institut GmbH · Voltmannstraße 271 · 33613 Bielefeld

SOKO Institut GmbH
Voltmannstraße 271
33613 Bielefeld
teilhabe@soko-institut.de
Kostenfreie Hotline: 0800-000 8217

Wissenschaftliche Befragung „Lebensqualität und Teilhabe"

wir bedanken uns recht herzlich bei Ihnen für Ihre Teilnahme an der ***dritten*** **Befragung** der wissenschaftlichen Studie „Lebensqualität und Teilhabe". Mit Ihrem Interview haben Sie einen wertvollen Beitrag zum Gelingen unserer Studie geleistet!

Wir freuen uns auf ein weiteres Gespräch mit Ihnen im Rahmen der **vierten Befragung**, die im Jahr 2025 stattfinden wird.

Erreichbarkeit

Sollten sich Ihre Kontaktdaten ändern, sagen Sie uns bitte kurz Bescheid, damit wir Sie auch weiterhin noch erreichen können.

Wenden Sie sich hierfür bitte an unser **kostenloses Servicetelefon unter der Nummer 0800-000 8217** beim SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation, montags bis freitags jeweils von 9 bis 17 Uhr oder schreiben Sie uns eine **E-Mail an teilhabe@soko-institut.de.**

Gerne stehen wir Ihnen auch für weitere Rückfragen jederzeit zur Verfügung.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie.

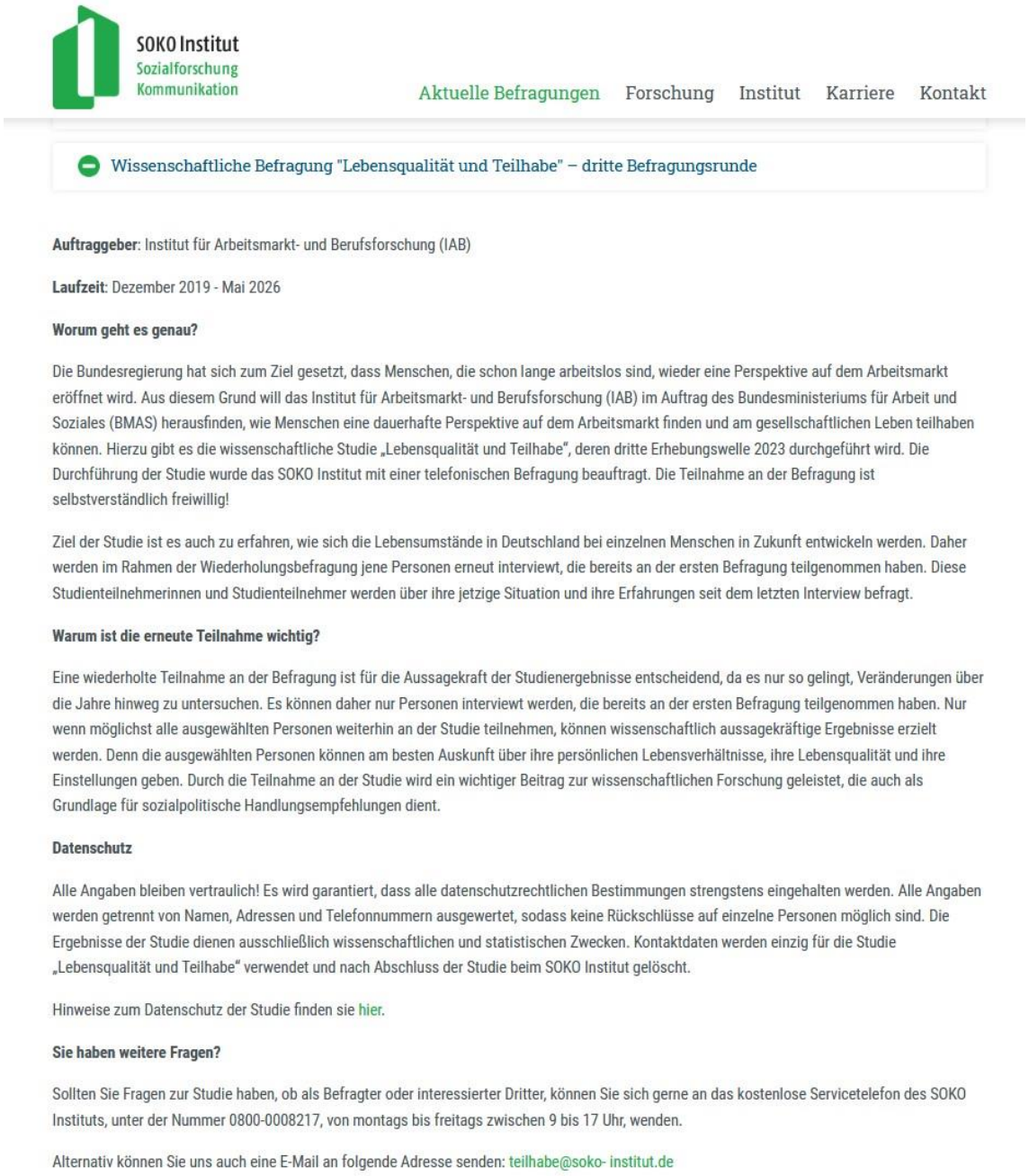
Mit herzlichen Grüßen

Dr. Henry Puhe
Wissenschaftlicher Leiter
SOKO Institut für Sozialforschung und Kommunikation
im Namen und Auftrag des IAB

Dipl.-Soz. Sebastian Hülle
Projektleitung
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Abbildung A9: Screenshot der SOKO-Homepage



SOKO Institut
Sozialforschung
Kommunikation

Aktuelle Befragungen Forschung Institut Karriere Kontakt

Wissenschaftliche Befragung "Lebensqualität und Teilhabe" – dritte Befragungsrunde

Auftraggeber: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Laufzeit: Dezember 2019 - Mai 2026

Worum geht es genau?

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, dass Menschen, die schon lange arbeitslos sind, wieder eine Perspektive auf dem Arbeitsmarkt eröffnet wird. Aus diesem Grund will das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) herausfinden, wie Menschen eine dauerhafte Perspektive auf dem Arbeitsmarkt finden und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Hierzu gibt es die wissenschaftliche Studie „Lebensqualität und Teilhabe", deren dritte Erhebungswelle 2023 durchgeführt wird. Die Durchführung der Studie wurde das SOKO Institut mit einer telefonischen Befragung beauftragt. Die Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig!

Ziel der Studie ist es auch zu erfahren, wie sich die Lebensumstände in Deutschland bei einzelnen Menschen in Zukunft entwickeln werden. Daher werden im Rahmen der Wiederholungsbefragung jene Personen erneut interviewt, die bereits an der ersten Befragung teilgenommen haben. Diese Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer werden über ihre jetzige Situation und ihre Erfahrungen seit dem letzten Interview befragt.

Warum ist die erneute Teilnahme wichtig?

Eine wiederholte Teilnahme an der Befragung ist für die Aussagekraft der Studienergebnisse entscheidend, da es nur so gelingt, Veränderungen über die Jahre hinweg zu untersuchen. Es können daher nur Personen interviewt werden, die bereits an der ersten Befragung teilgenommen haben. Nur wenn möglichst alle ausgewählten Personen weiterhin an der Studie teilnehmen, können wissenschaftlich aussagekräftige Ergebnisse erzielt werden. Denn die ausgewählten Personen können am besten Auskunft über ihre persönlichen Lebensverhältnisse, ihre Lebensqualität und ihre Einstellungen geben. Durch die Teilnahme an der Studie wird ein wichtiger Beitrag zur wissenschaftlichen Forschung geleistet, die auch als Grundlage für sozialpolitische Handlungsempfehlungen dient.

Datenschutz

Alle Angaben bleiben vertraulich! Es wird garantiert, dass alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen strengstens eingehalten werden. Alle Angaben werden getrennt von Namen, Adressen und Telefonnummern ausgewertet, sodass keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind. Die Ergebnisse der Studie dienen ausschließlich wissenschaftlichen und statistischen Zwecken. Kontaktdaten werden einzig für die Studie „Lebensqualität und Teilhabe" verwendet und nach Abschluss der Studie beim SOKO Institut gelöscht.

Hinweise zum Datenschutz der Studie finden sie hier.

Sie haben weitere Fragen?

Sollten Sie Fragen zur Studie haben, ob als Befragter oder interessierter Dritter, können Sie sich gerne an das kostenlose Servicetelefon des SOKO Instituts, unter der Nummer 0800-0008217, von montags bis freitags zwischen 9 bis 17 Uhr, wenden.

Alternativ können Sie uns auch eine E-Mail an folgende Adresse senden: teilhabe@soko- institut.de

Quelle: Eigene Darstellung. © IAB

Anhang A3: Texte fürs Besprechen von Anrufbeantwortern

Lange Textvariante:

Guten Tag <Anrede><Name>,

mein Name ist <Manu Muster> vom Institut für Sozialforschung und Kommunikation.

Wir melden uns bei Ihnen, da wir im <Monat letztes Interview> ein Interview mit Ihnen zur Studie „Lebensqualität und Teilhabe“ im Auftrag des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales geführt haben und Sie auch an einer weiteren Befragung der Studie teilnehmen wollten.

Für den Studienerfolg ist es wirklich wichtig, dass alle Personen weiterhin teilnehmen und von Ihren persönlichen Erfahrungen seit dem letzten Gespräch berichten.

Gern können Sie sich für Terminwünsche oder Rückfragen auf unserer kostenlosen Service-Hotline unter der 0800/0008217 melden.

Vielen Dank und auf Wiederhören!

Kurze Textvariante:

Guten Tag <Anrede><Name>,

mein Name ist <Manu Muster> vom Institut für Sozialforschung und Kommunikation.

Wir führen wieder für das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung die Befragung der wissenschaftlichen Studie "Lebensqualität und Teilhabe" durch. Sie hatten beim letzten Gespräch im < Monat letztes Interview > angeben, dass wir Sie wieder kontaktieren dürfen.

In den kommenden Tagen versuchen wir erneut, Sie persönlich zu erreichen.

Wenn Sie Fragen haben, können Sie uns auf unserer kostenlosen Service-Hotline erreichen unter der 0800/0008217.

Vielen Dank und auf Wiederhören!

Anhang A4: Ergänzende Informationen zur Plausibilitätsprüfung

Folgende Regeln wurden angewendet, um unplausible Angaben bei den folgenden Merkmalen bzw. Variablen zu identifizieren:

Regel 1: *Das Nettoarbeitseinkommen ist größer als das Bruttoarbeitseinkommen*.

Wenn eine befragte Person angegeben hat, dass ihr Nettoarbeitseinkommen größer als ihr Bruttoarbeitseinkommen ist, muss eine der beiden Angaben unplausibel sein. Das Bruttoarbeitseinkommen beinhaltet immer das Nettoarbeitseinkommen und muss dementsprechend größer oder mindestens gleich groß sein.

Regel 2: *Das Bruttoarbeitseinkommen ist gleich null aber nicht das Nettoarbeitseinkommen*.

Regel 3: *Bei einer erwerbstätigen Person ist das Brutto- gleich dem Nettoarbeitseinkommen und die Person geht keiner geringfügigen Beschäftigung nach*.

Bei einem Vergleich von Nettoarbeitseinkommen und Bruttoarbeitseinkommen wurden die Fälle untersucht, bei denen diese beiden Variablen die gleiche Ausprägung haben. Dies ist nur plausibel, wenn die Person nur aus einem Mini-Job ihr Arbeitseinkommen bezieht, da dieses Einkommen steuer- und sozialabgabenfrei sein kann. Daraus wurde abgeleitet, dass Angaben als unplausibel erachtet werden, wenn bei Erwerbstätigen ohne geringfügige Beschäftigung Netto- gleich Bruttoarbeitseinkommen ist.

Regel 4: *Das Nettoarbeitseinkommen ist größer oder gleich dem Nettohaushaltseinkommen*.

Wenn eine befragte Person angegeben hat, dass ihr Nettoarbeitseinkommen größer als das Haushaltseinkommen ist, muss eine der beiden Angaben unplausibel sein. Das Haushaltseinkommen beinhaltet immer das Nettoarbeitseinkommen und muss dementsprechend größer oder mindestens gleich groß sein.

Regel 5: *Wenn eine Person mit einer Partnerin oder einem Partnerin zusammenlebt und diese oder dieser erwerbstätig ist, das Haushaltseinkommen aber nicht größer als das individuelles Nettoarbeitseinkommen ist*.

Wenn eine erwerbstätige Partnerin oder ein erwerbstätiger Partner im Haushalt lebt, muss das Nettohaushaltseinkommen größer als das individuelle Nettoarbeitseinkommen sein.

Regel 6: *Die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit ist nicht größer als 0*.

Regel 7: *Die Haushaltsgröße muss größer als die Anzahl von Kindern im Haushalt sein*.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht der Prozesse zur Bearbeitung der Fälle der Welle 3 23
Abbildung 2: Entwicklung der Anzahl der Interviewenden im Feldverlauf 28
Abbildung 3: Entwicklung der Nettofallzahlen 46
Abbildung 4: Verteilung der Befragungsdistanz (in Tagen) zwischen Treatmentfall und dessen Kontrollfällen 49
Abbildung 5: Verteilung der Wiederteilnahme-Wahrscheinlichkeit 60
Abbildung 6: Verteilung der Kalibrierungsgewichte 63

Abbildung A1: Anschreiben zur Panelpflege bei gewünschtem Incentive 82
Abbildung A2: Visitenkarte zur Panelpflege bei gewünschtem Incentive 83
Abbildung A3: Datenschutzblatt 84
Abbildung A4: Anschreiben für balancierte Treatmentfälle bei gewünschtem Incenitive 86
Abbildung A5: Anschreiben für unbalancierte Kontrollfälle bei gewünschtem Incenitive 88
Abbildung A6: Reminderschreiben für Treatmentfall 90
Abbildung A7: Dankschreiben für unbalancierten Fall des 16e-Panels (mit Incentive) 92
Abbildung A8: Dankschreiben für balancierten Fall des 16i-Panels (ohne Incentive mit Ankündigung der Welle 4) 93
Abbildung A9: Screenshot der SOKO-Homepage 94

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zusammensetzung der Bruttostichprobe der Welle 3 14
Tabelle 2: Übersicht des Erhebungsprogramms der Welle 1 bis Welle 3 16
Tabelle 3: Fallzahlen der Brutto- und Nettostichprobe des Pretests 20
Tabelle 4: Stichprobe der Interviewendenbefragung und deren Rücklauf 22
Tabelle 5: Realisierte Interviews pro Interviewenden 28
Tabelle 6: Erfahrung der Interviewenden beim Erhebungsinstitut SOKO 29
Tabelle 7: Geschlechterverteilung der Interviewenden 30
Tabelle 8: Altersverteilung der Interviewenden 30
Tabelle 9: Schulbildung der Interviewenden 30
Tabelle 10: Berufsausbildung der Interviewenden 31
Tabelle 11: Kontaktergebnisse nach Kontaktart der Hotline-Datenbank 38
Tabelle 12: Durchschnittliche Kontakthäufigkeit nach Feldergebnisklasse 43
Tabelle 13: Geplante und realisierte Nettofälle sowie Zielerreichungsgrad 45
Tabelle 14: Feldergebnisraten insgesamt 47
Tabelle 15: Feldergebnisraten balancierter Fälle 47
Tabelle 16: Feldergebnisraten unbalancierter Fälle 47
Tabelle 17: Lagemaße der Verteilung der Befragungsdistanz (in Tagen) zwischen Treatmentfall und dessen Kontrollfällen 49
Tabelle 18: Durchschnittliche Interviewdauer nach Befragtengruppen (in Minuten) 50
Tabelle 19: Anzahl Interviewabbrüche 51
Tabelle 20: Abbruchgründe nicht mehr fortgesetzter Interviews 52
Tabelle 21: Zuspielbereitschaft im 16e-Panel 53
Tabelle 22: Kumulierte Zuspielbereitschaft über Erhebungswellen 54
Tabelle 23: Selektivität der Nettostichprobe 58
Tabelle 24: Kalibrierungsvariablen 62
Tabelle 25: Datensätze 64

Tabelle A1: Operationalisierung der Zuspielbereitschaft im 16e-Panel 69
Tabelle A2: Feldergebnisklassen 69
Tabelle A3: Definitionen der Feldergebnisraten 70
Tabelle A4: Aggregation der Feldergebnisklassen 70
Tabelle A5: Codierung der Ergebnisse von Kontaktversuchen 71
Tabelle A6: Items für die Interviewendeneffektschätzung 73
Tabelle A7: Selektivität der Nettostichprobe der Welle 3 im Vergleich zur Bruttostichprobe der Welle 1 75
Tabelle A8: Gewichtungsvariablen der Kalibrierungsgewichtung und Anpassung 76

Impressum

IAB-Forschungsbericht 24|2024

Veröffentlichungsdatum
3. Dezember 2024

Herausgeber
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Nutzungsrechte
Diese Publikation ist unter folgender Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht:
Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA 4.0)
https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de

Bezugsmöglichkeit dieses Dokuments
https://doku.iab.de/forschungsbericht/2024/fb2424.pdf

Bezugsmöglichkeit aller Veröffentlichungen der Reihe „IAB-Forschungsbericht“
https://iab.de/publikationen/iab-publikationsreihen/iab-forschungsbericht/

Website
https://iab.de

ISSN
ISSN 2195-2655

DOI
10.48720/IAB.FB.2424

Rückfragen zum Inhalt
Sebastian Hülle
Telefon: 0911 179-1682
E-Mail: sebastian.huelle@iab.de